Nr. 110 / 38. Jahrgang

Dienstag, den 12. Mai 1931

Täglich außer Samstag 10 Pf.
Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatl. 20 Pfg., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatl. 10 Pfg. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pfg., im Reklameteil 50 Pfg. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags. Mk. 250.- Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich für Politik: Rudolf Forst; für Kommunalpolitik und Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus; für Lokales: Hans Schulte; für Handel: Fritz Schmidt; für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Christian Gehring; für Briefkasten, Beilagen und den übrigen Textteil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: F. W. Pempe. Sprechstunden der Redaktion: 16–17 Uhr (außer Samstags) — Druck u. Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstraße 28, Fernsprecher: Dönhoff 553 und Karlshorst 0340. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8. Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 675 51 — Postscheckkonto Dortmund 1760

Schwere Unruhen in Madrid

Kriegszustand über Madrid verhängt

Zehn Klöster in Brand gesteckt / Waffenläden geplündert / Streik der Arbeiter

Madrid, 11. Mai.

In einem Ministerrat, der am Montag mittag zusammengetreten war, hat die Regierung beschlossen, den Kriegszustand in Madrid zu verhängen. Gegen 14 Uhr wurde das Inkrafttreten dieser Maßnahme durch öffentlichen Aufruf der Bevölkerung bekanntgegeben.

Diese Maßnahmen sind eine Folge der Unruhen, die gestern abend in Madrid ausbrachen (wir haben bereits in der gestrigen Nummer des „B. A." kurz darüber berichtet). Im Laufe der Nacht nahm die Lage ein sehr ernstes Aussehen an. Mehrere Zeitungsstände wurden in Brand gesetzt und drei Waffenläden geplündert. Die Plünderung wurde von Kommunisten inszeniert, welche die gestohlenen Schußwaffen sofort gegen die Gendarmerie gebrauchten, Bei den Schießereien hat es eine Anzahl Verletzte gegeben. Die Polizei hat in den Räumen der monarchistischen Zeitung „ABC" eine Haussuchung vorgenommen, bei der einige Waffen gefunden wurden. Daraufhin wurde der Besitzer der Zeitung verhaftet und die Schließung des Druckereigebäudes angeordnet. Die Demonstranten bewegten sich unter Rufen wie „Nieder die Monarchisten!" „Nieder Berenguer!" „Tod der Zivilgarde!" durch die Straßen. Als der Finanzminister vom Balkon des Ministeriums des Innern an die riesige Volksmenge eine Ansprache hielt, verwundete ein Mann einen neben ihm Stehenden durch einen Revolverschuß schwer. Der Täter wurde sofort von der Menge gelyncht, bevor die Polizei eingreifen konnte. Die strategischen Punkte der Stadt wurden von Polizeimannschaften besetzt. Noch gestern abend versuchten die Transportarbeiter,

den Generalstreik auszurufen

Daraufhin stellten zahlreiche Straßenbahnen den Verkehr ein, und die Autos zogen sich zurück, da die Menge gewaltsam gegen die Kraftfahrer vorging.

Heute vormittag dehnte sich der Streik trotz der Aufforderung der Regierung, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen und jede Art von Demonstrationen zu unterlassen, weiter aus. Mit Ausnahme in den lebenswichtigen Betrieben wird nur vereinzelt gearbeitet. Im Stadtinnern wimmelt es von Menschen, die, in unzählige Gruppen verteilt, Straßenrednern zuhören. Diese fordern zum größten Teil eine Ausschaltung der gemäßigten Elemente aus dem Kabinett. Andere wieder hetzen das Volk gegen die Kirche und besonders gegen die Klöster auf. Die Folge davon war, daß nicht weniger als

zehn Klöster in Madrid in Brand gesteckt

wurden. Bei den Brandstiftungen kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Kommunisten. Auf beiden Seiten gab es Verluste. Die Menge hinderte die Feuerwehr mit Gewalt daran, Löschversuche einzuleiten. Zahlreiche Banden von Kommunisten durchziehen unter Absingen von kommunistischen Liedern die Stadt und fordern die Bevölkerung zum Kampfe gegen das Bürgertum auf. Die Sozialistische Partei und die sozialistischen Gewerkschaften verteilen Aufrufe, in denen zur Ruhe gemahnt wird, und fordern zur Wiederaufnahme der Arbeit auf. Zahlreiche Geschäfte haben heute ihre eisernen Läden vor den Schaufenstern nicht geöffnet. Die Regierung ließ durch Militärflugzeuge Aufrufe an die Arbeiterschaft abwerfen, in denen ebenfalls zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert wurde. Diese Maßnahmen hatten insofern einen gewissen Erfolg, als im Laufe des Tages zahlreiche Autodroschken ihren Dienst wieder aufnahmen und die Geschäfte begannen, ihre Läden zu öffnen.

Scharfe Maßnahmen der Regierung

Die spanische Regierung gab zwei bedeutungsvolle Bekanntmachungen heraus. In der ersten wird die vorübergehende Schließung sämtlicher Börsen in Spanien angeordnet. In der zweiten Bekanntmachung werden folgende Beschlüsse der Regierung verkündet:

1. Wiederverhaftung des Generals Berenguer, dem erneut der Prozeß gemacht werden soll. (Die Verhaftung ist bereits erfolgt.)
2. Sofortige Auflösung der höchsten Militär- und Marinegerichte, die die Freilassung der Berenguers verfügt hatten.
3. Verhaftung sämtlicher monarchistischer Führer.
4. Einleitung von Prozessen gegen alle maßgebenden Leute, die während der Diktatur Uebergriffe begangen haben.
5. Gerichtsverfahren gegen die letzten monarchischen Innenminister wegen ihres Vorgehens gegen das Madrider Atheneum.

Ferner erklärt die Regierung, sie habe den Kriegszustand ausrufen müssen zum Schutz der Republik, deren junges Leben gleichermaßen von rechts und von links bedroht sei. Die Straßenpropaganda kommunistischer Elemente und das Erscheinen roter Flaggen mit Sowjetabzeichen nimmt zu.

Vor der Herausgabe obiger Bekanntmachungen erschien im Ministerrat eine Abordnung unter Führung des Mechanikers Rada, der bekanntlich den Fliegermajor Franco auf seinem Ozeanfluge begleitet hat. Sie überbrachte Forderungen, unter denen sich besonders die nach Erschießung der Generale Berenguer und Mola, und die nach dem Rücktritt des Innenministers Maura, ferner eine Forderung, die Gendarmerie zu entwaffnen, befinden.

Madrid gleicht einem Heerlager. Ueberall patrouilliert Polizei und Militär zu Fuß und zu Pferde.

Madrid, 11. Mai.

Außer den oben gemeldeten Maßnahmen hat die Regierung noch folgendes beschlossen: Gefangensetzung sämtlicher Monarchisten, die Zwischenfälle hervorriefen, Schließung der monarchistischen Klubs, sofortiger Prozeß gegen diejenigen, die für die unter der Diktatur begangenen Ausschreitungen verantwortlich sind, Verminderung der Vorrechte der Armee.

Die Zensur für sämtliche für das Ausland bestimmte Pressetelegramme ist wiederhergestellt worden. Auch aus der Provinz werden Angriffe gegen Klöster gemeldet In Cordoba und in Sevilla hat die Menge versucht, mehrere Klöster in Brand zu stecken. Die lebenswichtigen Betriebe Madrids wurden durch Truppen besetzt. Der spanische Außenminister, der sich auf der Reise nach Genf befand, hat seine Reise in Valladolid unterbrochen und ist nach Madrid zurückgekehrt.

Evangelischer Kirchenvertrag unterzeichnet

Berlin, 11. Mai.

Am Montag vormittag 11 Uhr fand im preußischen Staatsministerium die feierliche Unterzeichnung des Vertrages des Freistaates Preußen mit den acht evangelischen preußischen Landeskirchen statt (dem Kirchensenat der evangelischen Kirchen der altpreußischen Union, den evangelisch-lutherischen Landeskirchen Hannover und Schleswig-Holstein, der evangelischen Landeskirche in Hessen-Kassel, in Nassau und Frankfurt a. M., der evangelisch-reformierten Landeskirche Hannover und der Landeskirche von Pyrmont und Waldeck).

Unmittelbar nach dem Abschluß des Konkordats mit der katholischen Kirche vor etwa zwei Jahren hatte der preußische Landtag am 9. Juli 1929 eine Entschließung angenommen, in der die Staatsregierung ersucht wurde, unverzüglich in Verhandlungen mit den evangelischen Kirchen über den Abschluß eines ähnlichen Vertrages einzutreten. Das Staatsministerium trat dieser Auffassung unverzüglich bei, so daß bereits am 11. Juli 1929 die ersten unverbindlichen Besprechungen mit der größten evangelischen Kirche aufgenommen wurden. Schwierigkeiten ergaben sich daraus, daß die Staatsregierung es bei den evangelischen Kirchen mit acht verschiedenen Partnern zu tun hatte. Nach der Amtsniederlegung des Kultusministers Becker führte Kultusminister Grimme, der sein Amt am 31. Januar 1930 übernahm, die Verhandlungen fort. Am 8. Februar 1930 begannen die förmlichen Verhandlungen mit sämtlichen evangelischen Landeskirchen, in deren Verlauf zahlreiche Schwierigkeiten überbrückt werden mußten. Als Mitarbeiter des Kultusministers traten besonders Ministerialdirektor Trendelenburg und der eigens zu diesen Verhandlungen bestimmte Kommissar, Professor Strenkel (Bonn) hervor. Kurz vor Ostern dieses Jahres konnte den Kirchenbehörden der Vertragsentwurf zugeleitet werden, dem sieben Landeskirchen ohne weiteres zustimmten, während die größte, nämlich die altpreußische Kirche, zunächst die Zustimmung der Generalsynode einholte, die am 22. April mit Dreiviertelmehrheit erfolgte.

Unmittelbar nach der Unterzeichnung wurde der Vertrag mit dem Schlußprotokoll und dem Gesetzentwurf an den Staatsrat geleitet, der bereits auf den 19. Mai eine Plenarberatung anberaumt hat. Darauf geht die Vorlage an den preußischen Landtag.

Den Inhalt des Vertrages hat der „B. A." schon in der gestrigen Nummer seinen Lesern zur Kenntnis gebracht.

Auftakt zu Genf

Kabinettsrat — Politische Beruhigung

Berlin, 11. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.

Die am 18. Mai in Genf beginnende Völkerbundsratstagung gehört vielleicht mit zu den wichtigsten diplomatischen Vorgängen der Nachkriegszeit, stehen doch auf der Tagesordnung nicht allein der Plan der deutsch-österreichischen Zollunion, sondern weiter auch der polnische Rechenschaftsbericht über die Maßnahmen, mit denen Polen dem Terror in Oberschlesien entgegenzutreten gedenkt. Auf jeden Fall: der Völkerbund ist abermals an einem Scheidewege. Er wird zu beweisen haben, ob er den internationalen Rechtsbegriffen mehr als gewissen machtpolitischen Bestrebungen Rechnung tragen will. Hierfür dürfte in erster Linie der Kampf um die Zollunion entscheidend sein. Zwar ist es in den letzten Tagen, nicht zuletzt durch die ruhige Rede des Reichsaußenministers Dr. Curtius, bedeutend ruhiger geworden, aber das Kabinett legt doch der Genfer Tagung eine so entscheidende Bedeutung bei, daß es die grundlegenden Beratungen am Montag noch nicht zu Ende führen konnte, sondern auf Dienstag vertagte. Mit Rücksicht auf die zur Beratung stehenden wirtschaftlichen Fragen nahm auch Reichsbankpräsident Dr. Luther an den Verhandlungen teil. Nach wie vor hält die Regierung an dem wiederholt dargelegten Standpunkt fest, daß die Zollunion in keiner Weise gegen die bestehenden Verträge verstoße. Diese deutsche Stellungnahme wird heute durch die englischen Rechtssachverständigen gestützt, die dem Auswärtigen Amt in London erklärt haben, daß die Feststellung ungemein schwer fallen müsse, ob die Zollunion das von Oesterreich unterschriebene Anleiheprotokoll verletze. Aus diesem Grunde taucht heute abermals die Ansicht auf, daß der Völkerbund die Zollunionfrage zur juristischen Klärung dem internationalen Schiedsgericht im Haag überweisen werde. Ueber die heutige Kabinettssitzung wurde folgender amtlicher Bericht ausgegeben: „In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts wurde unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten die bevorstehende Tagung des Europa-Ausschusses und des Völkerbundsrates in Genf besprochen. Der Reichsminister des Auswärtigen gab eine eingehende Uebersicht über die zur Verhandlung stehenden Fragen, an die sich eine Erörterung anschloß. Die Besprechung wird fortgesetzt."

Im Anschluß an die Kabinettssitzung begab sich der Reichsaußenminister Dr. Curtius zum Reichspräsidenten, um ihm Bericht über die kommende Völkerbundsratstagung zu erstatten.

Genf, 11. Mai.

Die Sowjetregierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes telegraphisch mitgeteilt, daß ihre Abordnung am 16. Mai zur Teilnahme an den Wirtschaftsarbeiten des Europa-Ausschusses in Genf eintreffen wird.

Mordanschlag auf Professor Günther

Jena, 11. Mai.

Auf den Rassenforscher Professor Dr. Hans Günther, der seit Herbst vorigen Jahres an der Universität Jena einen Lehrstuhl für Sozialantropologie bekleidet, ist in der Nacht auf Sonntag ein Mordanschlag verübt worden. Günther kam mit seiner Frau von einer nationalsozialistischen Kundgebung. In unmittelbarer Nähe seiner Wohnung, die etwas außerhalb der Stadt liegt, wurden von einem jungen Mann aus allernächster Nähe mehrere Schüsse auf den Professor abgegeben, von denen einer ihn am linken Oberarm verwundete, während die anderen fehlgingen. Die zur Tat benutzte Pistole — ein spanisches Fabrikat — wurde von dem entkommenen Verbrecher in der Nähe des Tatortes weggeworfen. Sie enthielt noch drei Patronen. Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 1000 Reichsmark ausgesetzt. Professor Günther alarmierte die Polizei, die ihn in die Chirurgische Klinik brachte, wo die im Arm steckende Kugel entfernt wurde. Professor Günther erklärte, daß er keine persönlichen Feinde habe und daß der Anschlag daher nur in politischen Beweggründen seinen Ursprung haben könne.

Erdbeben in Süditalien

Rom, 11. Mai.

In dem süditalienischen Gebiet, das von dem Erdbeben im Juli 1930 heimgesucht wurde, sind gestern und heute wiederholt Erdstöße verspürt worden. In Aquilonia wurde heute vormittag ein starkes Erdbeben registriert, das auch in Avellino verspürt wurde. In Melfi wiederholten sich die Beben dreimal. Mehrere Häuser wurden beschäftigt. Die Bevölkerung wurde in größte Panik versetzt. Die Kathedrale mußte wegen Einsturzgefahr geschlossen werden.

Briand nimmt die Präsidentschaftskandidatur an

Paris, 11. Mai.

Außenminister Briand hat am Montag spätenNachmittag die Kandidatur für die Präsidentschaftswahl am kommenden Mittwoch offiziell angenommen.

Briand wird am Mittwoch im ersten Wahlgang zur Präsidentschaftswahl dem Senatspräsidenten Doumer gegenüberstehen, der an seiner Kandidatur festhält. Außerdem ist ein dritter Kandidat für die Präsidentschaftswahl aufgetaucht. Es handelt sich um den früheren französischen Gesandten und Minister Jean Hennessy. Auf befragen seiner Freunde erklärte er, daß er am kommenden Mittwoch kandidieren werde.

An dem Schritt der Linksgruppen der beiden Häuser hat sich wider Erwarten die demokratische Linke des Senats, die fast die Hälfte der Mitglieder des Senats umfaßt, nicht beteiligt. Die Gruppe hat vielmehr eine Entschließung angenommen, in der zum Ausdruck kommt, daß die Mitglieder beim ersten Wahlgang vollkommen freie Hand behalten, während sie im Falle eines zweiten Wahlganges für denjenigen Linkskandidaten stimmen werden, der die meiste Aussicht auf Erfolg hat.

In der Umgebung Briands erklärt man, daß der Beschluß des Außenministers für die Präsidentschaftswahl zu kandidieren, seine Absicht, sich am 15. Mai nach Genf zu begeben, in keiner Weise ändere. Wenn Briand am Mittwoch in Versailles gewählt werde, halte er es für einen Akt der Höflichkeit, sich von seinen Kollegen im Europa-Ausschuß zu verabschieden und sie zu bitten, einen neuen Präsidenten zu ernennen. Der Aufenthalt Briands in Genf würde dann sehr kurz sein. Briand würde weder an den Arbeiten des Studienausschusses, noch an denen des Völkerbundsrates teilnehmen.

Stuhlschlacht im Karlsruher Stadtparlament

Karlsruhe, 11. Mai.

Am Montag nachmittag kam es im Bürgerausschußsaal nach der Haushaltsrede des Oberbürgermeisters Dr. Finter zu einem großen Stuhlbombardement zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Als die Polizei erschien, war der Saal bereits ein einziges Trümmerfeld zerbrochener Stühle, Tische und Tintenfässer. Auch die Galerie hatte sich an der handgreiflichen Auseinandersetzung beteiligt, die im übrigen nur von den Vertretern der beiden extremen Parteien ausgetragen wurde, da der Oberbürgermeister mit dem Bürgermeister und den Vorständen der städtischen Aemter sowie die Angehörigen der anderen Parteien den Saal fluchtartig verließen. Es gab zahlreiche Verletzte. Wann die Voranschlagsberatungen fortgesetzt werden können, ist nicht bekannt.

Unterschlagungen bei einer Reichsbehörde

Berlin, 11. Mai.

In der dem Reichsministerium des Innern angegliederten Landesaufnahme sind in den letzten Tagen Unterschlagungen aufgedeckt worden, die jetzt zu der Verhaftung von fünf Beamten geführt haben. Es handelt sich um die Inspektoren Baer, Blum, Wendt und Schäfers sowie um den Verwaltungsamtmann Wolf. Ueber die Höhe der Unterschlagungen ist bisher noch nichts bekannt geworden. Es soll sich jedoch um einige hunderttausend Mark handeln. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die fünf Beamten seit mehreren Jahren Hand in Hand gearbeitet und sehr geschickte Buchfälschungen vorgenommen haben, so daß die Verfehlungen bisher nicht bemerkt worden sind.



Franz v. Mendelssohn,

der derzeitige Präsident der Internationalen Handelskammer, hielt, wie wir gestern schon berichteten, am Ende der Washingtoner Tagung der Kammer die Schlußansprache, und zwar von Berlin aus durch Radio. Die Rede wurde in Washington klar und deutlich empfangen. Unser Bild zeigt Franz v. Mendelssohn in Berlin vor dem Mikrophon.

Eine Rede des Reichsfinanzministers

Barel (Oldenburg), 11. Mai.

Die Deutsche Staatspartei hielt heute abend hier eine Wahlversammlung ab. Der Redner war der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich. Der Minister führte u. a. aus, die Lage sei jetzt dadurch erschwert, daß die Arbeitslosigkeit nicht im erhofften Umfange zurückgehe. Ein endgültiges Urteil sei natürlich zur Zeit nicht möglich, aber man müsse sich darauf einstellen, daß der schlimmste Fall eintrete. Helfen könne nur eine Ankurbelung der Wirtschaft. Diese aber sei ungeheuer erschwert durch den Kapitalmangel, der durch die Zahlung der Reparationen fortgesetzt verschärft werde. Wenn in der ausländischen Presse neuerdings wieder die Meinung vertreten werde, Deutschland könne bestimmt zahlen, wenn es nur sparsam genug sein wolle, so sei darauf zu erwidern, daß die Voraussetzung für die Zahlungsfähigkeit die Ankurbelung der Wirtschaft sei. Wenn sich aber herausstellen sollte, daß diese Ankurbelung unter dem Druck der Tributlasten nicht möglich sei, dann allerdings werde auch die Zahlung der Tributlasten an das Ausland auf die Dauer nicht möglich sein. Zum deutsch-österreichischen Zollunionsplan sagte Dr. Dietrich, er bezwecke in erster Linie die Fehler des Versailler Vertrages zu beseitigen, durch die das österreichisch-ungarische Wirtschaftsgebiet zerrissen worden sei. Zum Schlusse wandte sich der Redner gegen die politische Verhetzung im inneren Kampfe Deutschlands.

Frick gegen Hindenburg

Dortmund, 11. Mai.

Auf einer Kundgebung der NSDAP. in der Westfalenhalle sprachen die nationalsozialistischen Führer Dr. Frick, Sauke und Kube. Alle drei Redner beschäftigten sich, von den Angriffen auf die Sozialdemokraten abgesehen, vornehmlich mit den bürgerlichen Parteien, Dr. Frick betonte eingangs, daß er keine Ministerpension beziehe und als bayrischer Staatsbeamter in seine frühere Stellung zurückkehre. Reichspräsident von Hindenburg sei von seinen derzeitigen Ratgebern nicht gewählt worden, sondern von den Millionen Deutschen, die im Lager der nationalen Opposition ständen. Die Nationalsozialisten stellten daher fest, daß der Reichspräsident das Vertrauen seiner Wähler nicht mehr besitze. Sie verlangten die Auflösung des Reichstags gleichzeitig mit der Auflösung des preußischen Landtags. Kube betonte, daß die Nationalsozialisten in Preußen zeigen würden, wie sie regieren können, wenn ein Mann wie Frick preußischer Minister sei.

Kyffhäuserbund und Innenpolitik

Der Bund läßt sich nicht in den innerpolitischen Streit zerren

Wuppertal, 11. Mai.

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Elberfelder Kriegerverbandes hielt der Führer des Kyffhäuserbundes, General von Horn, in einer geschlossenen Festsitzung im Elberfelder Rathaus eine bemerkenswerte Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß der Kyffhäuserbund bewußt auf das Eingreifen in die innere Politik verzichte. Vor allem müßten sich die Führer auch bemühen, staatspolitisch zu denken und sich stets daran zu erinnern, daß Angehörige aller staatserhaltenden Parteien in den einzelnen Verbänden vereinigt seien. Diese unbedingt erforderliche Charakterstärke hätten einzelne Führer beim Stahlhelm-Volksbegehren vermissen lassen. Unter dem Druck gewisser Kreise seien sie im Gegensatz zu dem Willen der obersten Leitung, die für den Kyffhäuserbund als Organisation unbedingte Neutralität zur Parole gemacht habe, verschiedentlich vom richtigen Weg abgewichen. Nachdrücklich trat in diesem Zusammenhang General von Horn dem Vorwurf entgegen, daß der Verband deshalb nicht mehr „national zuverlässig" sei. Aber der Verband werde sich gegen die Versuche mit aller Kraft wehren müssen, die Kriegerverbände in die innerpolitischen Auseinandersetzungen hineinzuzerren.

Das würde das Ende des Kyffhäuserbundes und ein Auseinanderplatzen nach allen Seiten und nicht nur nach rechts hin bedeuten. Die Männer in leitenden Bundesstellen müßten allgemein Rücksicht nehmen auf die Kameraden, die glaubten, in der inneren Politik andere Wege gehen zu müssen und die deswegen doch genau so gute Deutsche seien. Sie müßten aber auch Einsicht genug aufbringen, um zu begreifen, daß man auch hohen vaterländischen Zielen nachgehen könne, ohne sich deshalb für radikale politische Bestrebungen einzusetzen. Wenn der Kyffhäuserbund den Einheits- und Freiheitswillen im deutschen Volk pflege, dann habe er am besten dem deutschen Idealismus gedient.

Wahlreden im Landtag

Berlin, 11. Mai.

Der preußische Landtag lehnte am Montag gegen die Antragsteller den kommunistischen Antrag ab, der die Aufhebung des Verbots der Berliner „Roten Fahne" forderte.

In der hierauf beginnenden dritten Lesung des Haushaltsplans 1931 trugen die Parteien ihre Parolen für den kommenden Wahlkampf zum preußischen Landtag vor. Abg. Lukassowitz griff als Vertreter der deutschnationalen Katholiken die Zentrumsfraktion wegen ihres Zusammengehens mit den „kirchenfeindlichen Sozialdemokraten" an und plädierte für eine gemeinsame Abwehrfront der Konfessionen gegen den Atheismus. Abg. Jürgensen (Soz.) begründete die Forderungen seiner Partei für die werktätigen Massen als Grundrechte des Menschen, deren Nichterfüllung den Zusammenbruch der Gesellschaft zur Folge haben könnte. Er forderte u. a. Körperschaftsrecht für die Freidenkerverbände. Dr. Faßbender (Z.) forderte schärferes Einschreiten gegen Beschimpfungen der Kirche und Verletzung von Anstand und Sitte im öffentlichen Leben. Dr. Neumann (DVP.) betonte, daß der Staat nur durch eine sparsamere Wirtschaft aus der drückenden Finanznot herauskomme, daß diese sparsamere Wirtschaft aber nicht möglich sei, solange die Sozialdemokratie maßgebenden Einfluß habe. Abg. Baecker (Landvolk) meinte, daß die Osthilfe durch die Schwerfälligkeit des preußischen Verwaltungsapparates gehemmt werde, und trat für schleunige Revision des Youngplanes ein. — Abg. Grüter (W. P.) sprach von der Verschwendungssucht vieler Gemeinden als der Hauptursache unserer Finanznot und wünschte energischeres Vorgehen der Regierung in diesen Fällen.

Innenminister Severing erinnerte daran, daß die Sozialdemokratie oft auch mit Volksparteilern in Regierungen gearbeitet habe, vor allem im Reich und in Preußen, und daß die Volksparteiler wissen müßten, wie falsch die Behauptung sei, daß mit der SPD. keine sparsame Politik gemacht werden könne. An der Sozialpolitik sei festzuhalten, weil sonst die Grundlagen für den Bestand des Reiches erschüttert würden. Die Mißstände, die man unter den Begriffen Schmutz und Schund verstehe, könne man mit den bestehenden Mitteln bekämpfen.

Abg. Borck (D. N. V. P.) hielt dem Zentrum vor, daß es nach der Wahlbeteiligung höchstens 78 politische Beamte stellen könne, daß es tatsächlich aber 125 dieser Posten besetze. Abg. Dr. Graß (Koblenz, Z.) verwies darauf, daß noch jetzt unter den Landräten 77 Deutschvolksparteiler säßen, so daß man der Regierung keine parteipolitische Personalpolitik vorwerfen könne. Abg. Haase (W. P.) warnte vor weiterer Verstaatlichung von Betrieben, wehrte den Vorwurf der Beamtenfeindlichkeit ab und betonte die Notwendigkeit einer umfassenden Osthilfe. Abg. Schwarzhaupt (D. V. P.) erklärte, daß seine Partei nicht in Opposition zum heutigen Staat, sondern nur zur heutigen Staatsführung stehe, und begründete die Ablehnung des Etats durch seine Partei.

Die Weiterberatung wurde auf Dienstag vertagt. Außerdem dritte Lesung des Polizeiverwaltungsgesetzes.

Zwei Monate Gefängnis für Göbbels

Berlin, 11. Mai.

Die dritte große Strafkammer beim Landgericht II verurteilte am Montag Dr. Göbbels wegen fortgesetzter Beleidigung des Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß zu zwei Monaten Gefängnis.

Dr. Göbbels war am 28. April 1928 vom Schöffengericht Schöneberg wegen des gleichen Delikts zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Dem Prozeß lagen sechs verschiedene Artikel im „Angriff" zugrunde. Wegen drei Artikeln aus dem Jahre 1927 erfolgte keine Verurteilung, da diese unter die Amnestie fielen. Die Staatsanwaltschaft und auch Dr. Göbbels hatten Berufung eingelegt, die beide von der Strafkammer beim Landgericht II verworfen wurden. Beide Teile legten nun beim Reichsgericht Revision ein. Die Revision Dr. Göbbels wurde verworfen, auf die Revision der Staatsanwaltschaft hin wurde das Strafkammer-Urteil vom Reichsgericht aufgehoben mit dem Hinweis, daß in sämtlichen sechs Artikeln eine fortgesetzte Beleidigung des Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß erblickt werden müsse und daher für die ersten drei Artikel die Amnestie keine Anwendung finden könne.

Tagung des Deutschen Handwerks-Instituts

Hannover, 11. Mai.

Die Tagung des Deutschen Handwerksinstituts, die heute vormittag ihren Anfang nahm, hatte in diesem Jahr ihr besonderes Gepräge, da zum ersten Male auch Oesterreich durch mehrere Delegierte vertreten war. Präsident Welter (Köln) hieß in einer Begrüßungsansprache die Ehrengäste, unter denen man neben Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden auch den Reichstags-Vizepräsidenten Esser bemerkte, herzlich willkommen und umriß in großen Zügen das umfangreiche Programm der Tagung. Dann überbrachte Ministerialrat Hoppe (Berlin) die Grüße der Reichsregierung und der Länderregierungen und stellte gleichfalls mit besonderer Freude die erstmalige Teilnahme der österreichischen Vertreter an der Tagung fest, wodurch die enge Zusammenarbeit, die sich schon auf vielen anderen Gebieten vollziehe, auch auf dem Gebiete des Gewerbeförderungswesens deutlich zum Ausdruck komme. Die Reichsregierung habe die Gründung des Deutschen Handwerkerinstitutes seiner Zeit warm begrüßt und stets seine Arbeit tatkräftig unterstützt. Heute gelte es, die bisher im Kern geleistete Arbeit durch Kurse, Veröffentlichungen und eine rege Tätigkeit der Bezirksstellen weitesten Kreisen zugänglich zu machen, damit auch die Oeffentlichkeit von der lebendigen Arbeit des Handwerks Kenntnis nehme.

Nach einem kurzen Dankeswort des österreichischen Vertreters Ministerialrat Dr. Pfermann (Wien) vom Bundesministerium für Handel und Gewerbe für die herzliche Begrüßung ergriff Reichsminister a. D. Dr. von Raumer das Wort zu einem fesselnden Vortrag über Wirtschaft und Weltanschauung. Die Vortragsreihe führte dann weiter durch das ausgedehnte Gebiet der Gewerbeförderung in Oesterreich und im Deutschen Reich in Gestalt eines Referats von Dr. Pfermann. Ein dritter Vortrag machte sich zur Aufgabe, die Grundzüge einer Handwerkspolitik aus den Verhältnissen des Handwerks selbst und aus seinen Beziehungen zur Umwelt organisch zu entwickeln. Weitere Vorträge galten der Behandlung der Wirtschaftslehre im Handwerk.

Arbeitszeitkürzung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

Halle (Saale), 11. Mai.

Nach längeren Verhandlungen ist zwischen den Unternehmerverbänden und den Gewerkschaften im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau eine freie Vereinbarung zustandegekommen, nach der die reine Arbeitszeit in den Tagesbetrieben acht Stunden (bisher 8½ oder 9 Stunden) und die Schichtzeit 8¼ Stunden (bisher 9½ Stunden) täglich beträgt. Die Arbeitszeit unter Tage wurde in den Kernrevieren auf 7¾ Stunden (bisher 8½ Stunden) und in den Randrevieren (Kassel und Frankfurt a. d. Oder) auf 8¼ Stunden (bisher 9 Stunden) täglich festgesetzt. Anstelle der Schichtlöhne treten jetzt Stundenlöhne, und zwar entfällt von der eintretenden Lohnminderung auf die Grubenverwaltungen ein Viertel, auf die Arbeiter drei Viertel. Für die im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beschäftigten Arbeiter bedeutet das Abkommen insofern eine nicht zu unterschätzende Erleichterung, weil jetzt die auf einzelnen Werken eingelegten zahlreichen Feierschichten vermindert werden können und die Möglichkeit besteht, daß mehrere tausend Arbeiter neu eingestellt werden. Das Abkommen tritt mit dem 18. Mai in Kraft.

Die Auslieferung der Geschwister Reins

Berlin, 11. Mai.

Die Auslieferung der Geschwister Reins soll so beschleunigt werden, daß mit ihrem Eintreffen in Berlin vielleicht bereits in zehn Tagen zu rechnen ist. Wie sich herausgestellt hat, befindet sich der Vater der Geschwister Reins schon seit fünf Jahren in der Irrenanstalt. Die Großmutter des Mörders Reins ist im Irrenhaus gestorben. Ernst Reins hat bekanntlich den Berliner Geldbriefträger Schwan ermordet.

Schiedsspruch für die Rheinschiffahrt

Düsseldorf, 11. Mai.

Unter dem Vorsitz des Schlichters für Westfalen, Professor Brahn, fanden am Montag die Schlichtungsverhandlungen im Tarifstreit der Rheinschiffahrt in Düsseldorf statt. Es kam zu einem Schiedsspruch, der eine Senkung der Gehälter und Löhne für Kapitäne, Schiffsführer und erste Maschinisten um 5 Prozent, Kranmaschinisten um 7 Prozent, Matrosen und übriges Deckpersonal, mit Ausnahme der Steuerleute, um 4 Prozent vorsieht, während die Löhne des Maschinenpersonals und der Steuerleute unverändert bleiben sollen. Der Schiedsspruch gilt rückwirkend ab 1. April 1931 bis zum Ende März 1932. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 19. Mai.

84 Millionen Mark Verluste

der österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe

Wien, 11. Mai.

Die österreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe hat der Bundesregierung mitgeteilt, daß sich bei der Aufstellung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1930 Verluste von insgesamt 140 Millionen Schilling (ein Schilling gleich 60 Pfennig) ergeben haben. Die Verluste sind zurückzuführen auf die Verschmelzung mit der Bodenkreditanstalt, auf die Entwertung des Effektenportefeuilles sowie auf notwendige Abschreibungen bei Debitoren. Da das Aktienkapital der Kreditanstalt 125 Millionen und die offenen Reserven 40 Millionen Schilling betragen, hätte nach dem österreichischen Gesetz die Zwangsliquidierung des Instituts erfolgen müssen. Diese Lage erforderte ein sofortiges Eingreifen der Bundesregierung, da die Kreditanstalt aufs engste mit der österreichischen Wirtschaft verbunden ist.

Wie jetzt bekannt wird, haben die bereits sei drei Tagen in dieser Angelegenheit geführten Verhandlungen zwischen der Regierung und allen maßgebenden Stellen Erfolg gehabt. Das Aktienkapital der Kreditanstalt wird um 25 v. H. herabgesetzt. Der Anstalt werden ferner neue Mittel in einem solchen Ausmaß zugeführt, daß die Verluste nicht nur ganz gedeckt und das bisherige Vermögen von 165 Millionen Schilling wiederhergestellt, sondern sogar vermehrt wird. Zu diesem Zweck werden der Anstalt vom Staat 100 Millionen Schilling, von der österreichischen Nationalbank und dem Hause Rothschild je 30 Millionen zur Verfügung gestellt.

Bülows Denkwürdigkeiten in England verboten

London, 11. Mai.

Die Denkwürdigkeiten des Fürsten Bülow sind in England beschlagnahmt worden. Ihre Verbreitung wurde verboten. Das Verbot erfolgte auf Grund eines Briefes Lord Lonsdales an die Herausgeber Putnams & Sons Ltd., in dem dieser mit gerichtlichen Schritten droht, falls sie die Veröffentlichung in der vorliegenden Fassung vornehmen sollten. Die beanstandete Stelle bezieht sich auf eine Bemerkung, die König Eduard VII, angeblich über Lord Lonsdale gemacht haben soll.

Neues in Kürze

Das Reich und der Staat Preußen haben die **Ausfallbürgschaft für die Frühjahrsdüngemittel-Lieferungen** bis zum Gesamtbetrage von 3,5 Millionen Reichsmark, aber nicht über 60 Prozent des im Einzelfall entstehenden Ausfalles übernommen.

*

Trotz der Entlastung auf dem Arbeitsmarkt ist die **Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen** in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern in der zweiten Aprilhälfte noch um 40 000, d. h. um 5,4 Prozent **gestiegen.**

*

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den **kommunistischen Reichstagsabgeordneten Schneller** wegen öffentlicher Beleidigung in der Presse zu drei Monaten Gefängnis. Es handelte sich dabei um einen Artikel, der am 11. November vorigen Jahres in der „Roten Fahne" erschienen war und die Ueberschrift trug: „Arbeiterfaust in Zörgiebels Fresse".

*

Die **Mühlenwerke der Firma H. Stegemann in Pasewalk** bei Stettin sind **durch ein Riesenfeuer völlig vernichtet** worden. Etwa 16 000 Zentner Getreide sind verbrannt.

*

Die kommunistische **„Volkswacht" in Stettin** wurde vom Oberpräsidenten der Provinz Pommern wegen Vergehens gegen die Notverordnung bis zum 22. Mai **verboten.**

*

Der **dritte Bürgermeister von Pirmasens**, der Kommunist Heinrich Schreiber, wurde **zu einem Jahr fünf Monaten Gefängnis** und Aberkennung der Fähigkeit, ein öffentliches Amt zu bekleiden, **verurteilt**, weil er die ihm bekannte Tatsache der Bombenherstellung in kommunistischen Kreisen in Pirmasens nicht angezeigt hatte.

Was ist Radioaktivität?

Von Professor Dr. Kirchberger (Berlin)

Es mag zweifelhaft erscheinen, ob das Wort „Radio", das jetzt in aller Munde ist, besonders glücklich gewählt ist. Unter Umständen gibt es jedenfalls zu Mißverständnissen Veranlassung, und ein solches würde es z. B. sein, bei jemandem, der beim Bau von Rundfunkgeräten eine eifrige Tätigkeit entwickelt, von „Radioaktivität" zu sprechen. Was ist nun aber Radioaktivität in Wirklichkeit?

Vor etwa 25 Jahren machte Becquerel in Paris die zunächst unscheinbare Beobachtung, daß manche Mineralien Eigenschaften zeigten, die an die kurz vorher entdeckten Röntgenstrahlen erinnerten. Sie schwärzten die photographische Platte und machten die Luft elektrisch leitend, so daß sich elektrisch geladene Körper in ihrer Nähe von selbst entluden. Die Erscheinung blieb einige Zeit hindurch rätselhaft, bis es dem Ehepaar Curie und namentlich der damals noch jugendlichen Frau Curie gelang zu zeigen, daß die Eigenschaft von ganz winzigen Beimengungen eines im übrigen noch unbekannten chemischen Grundstoffs herrührte, dem sie den Namen „Radium" gaben. Sie sonderten das Radium aus den Mineralien aus und erhielten auf diese Weise einen Stoff, der die obenerwähnten Eigenschaften in millionenmal stärkerem Grade zeigte als die Ausgangsmaterialien. Die Vorgänge konnten nun genauer untersucht werden, und es zeigte sich, daß das Radium drei Arten von Strahlen aussandte, die nach den Anfangsbuchstaben des griechischen Alphabetes benannt wurden. Die eine Art dieser Strahlen bestand aus elektrisch positiv geladenen Körperchen, die mit einer Geschwindigkeit von Tausenden von Kilometern dahingeschleudert wurden; die zweite Art aus elektrisch negativ geladenen Teilchen, deren Geschwindigkeit noch viel größer war; und die dritte Art aus Wellen, die im wesentlichen mit den Röntgenstrahlen übereinstimmten.

In gewisser Hinsicht machte diese Aufklärung die Erscheinung noch viel rätselhafter, denn es blieb zunächst dunkel, woher die Energie dieser sich ständig entwickelnden Strahlen rührte. Diese Frage beantwortet zu haben, ist vor allem das Verdienst des großen englischen Physikers Rutherford. Er nahm, übrigens wesentlich angeregt durch Forschungen des berühmten Heidelberger Physikers Lenard, an, daß diese Energie in den letzten Urbestandteilen aller Körper, den Atomen, angehäuft sei. Man hat sich nach ihm ein Atom etwa wie folgt vorzustellen: In der Mitte einen elektrisch positiven Kern, über dessen Natur auch heute noch vieles dunkel ist, und um ihn kreisend elektrisch negativ geladene Körperchen, sogenannte Elektronen, deren Umlaufsgeschwindigkeit nach zehn oder unter Umständen sogar nach hunderttausend Kilometern in der Sekunde zählt. Wir merken von dieser ungeheuren elektrischen Ladung aller Atome und folglich aller uns umgebenden Stoffe deshalb nichts, weil sich die positive und negative Ladung gerade ausgleicht, nach außen hin also völlig aufhebt. Auch von der Bewegung merken wir im allgemeinen nichts, weil sie völlig ungestört vor sich geht. Wir müssen uns vorstellen, daß in den Atomen der leere Raum durchaus überwiegt, der nur ab und zu, sei es durch den Kern oder durch die umlaufenden Elektronen, unterbrochen wird. Nun kann es bisweilen vorkommen, daß das Atom, dieses Planetensystem im kleinen, eine Störung erleidet. Insbesondere sind es die Atomkerne, die in ihrem Schoß allerlei unheimliche Gewalten bergen. Sie können freiwillig zerfallen, explodieren, und wenn sie dieses tun, so sondern sie eben die Strahlen aus, von denen oben die Rede war.

Glücklicherweise sind jedoch solche revolutionären Vorgänge im Innern der Atomkerne die seltene Ausnahme. Wäre dies anders, so wäre es mit dem Bestand dieser Welt vorbei. Immerhin hat man, seitdem man seine Aufmerksamkeit auf diese Vorgänge richtete, doch gefunden, daß solche, wie man sagte, „radioaktiven" Erscheinungen viel häufiger sind, als man zuerst annahm, und man kennt nun einige zwanzig solcher unruhigen Geister unter den chemischen Grundstoffen. Merkwürdig ist übrigens, daß es bisher noch nicht gelungen ist, einen solchen radioaktiven Zerfall in irgendeiner Weise zu beeinflussen. Neigen die Atome eines Elementes zum Zerfallen, so kann man sie weder daran hindern noch auch die Neigung irgendwie begünstigen. Obgleich wir also freiwilligen radioaktiven Zerfall in zahlreichen Beispielen kennen, sind wir doch (abgesehen von einer Ausnahme, deren Erörterung hier zu weit führen würde) noch weit davon entfernt, willkürlich einen solchen Zerfall und demnach eine Verwandlung eines Atoms in ein anderes und folglich eines Grundstoffes in einen anderen herbeiführen zu können. Dies war der Grund, aus dem die Physiker der vor einigen Jahren erfolgten Meldung des Professors Miethe, daß es ihm gelungen sei, Quecksilber in einem allerdings nur winzigen Grade in Gold überzuführen, mit so starkem Zweifel begegneten, einem Zweifel, der, wie es jetzt scheint, auch durchaus berechtigt war.

Welches ist nun der Grund, daß man den radioaktiven Erscheinungen eine so ungeheure Wichtigkeit beilegt? Nun, es ist bekannt, daß die Naturforscher auch sonst von krankhaften Ausnahmeerscheinungen Rückschlüsse auf das Normale und Gesunde ziehen. Die Erscheinungen der Farbenblindheit zum Beispiel hat wesentlich zum Verständnis des gesunden Farbensehens beigetragen. Aehnlich ist es auch hier! Im allgemeinen hält das, was wir Stoff oder Materie nennen, zusammen. Wollen wir aber die Kräfte, durch die er zusammenhält und weiterbesteht, genauer kennenlernen, so helfen uns hierzu gerade die Ausnahmeerscheinungen, bei denen sich der Stoff selbst zerstört, und das ist eben die Radioaktivität. Daß die Erscheinung auch manche praktische Anwendung gefunden hat, Radium beispielsweise auch als Heilmittel gebraucht wird, sei nur nebenbei erwähnt. Der Hauptgrund, weswegen in allen Kulturländern diese Erscheinungen mit größtem Eifer erforscht, zahlreiche Institute allein zu ihrem Studium erbaut werden und viele Forscher ihre Lebensarbeit ganz ausschließlich der Radioaktivität gewidmet haben, ist doch der theoretische: der Wunsch, immer tiefer in die Geheimnisse des rätselhaften Dinges einzudringen, das wir Stoff oder Materie nennen.

Kunst und Wissen

= **Der neue Intendant der Berliner Städtischen Oper.** Der Aufsichtsrat der Städtischen Oper A.-G. wählte am Montag unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Sahm den Intendanten Karl Ebert aus Darmstadt zum Intendanten der Städtischen Oper.

= **Pallenberg unter Kortners Regie.** Aller Voraussicht nach wird Fritz Kortner im nächsten Pallenberg-Film der Allianz, der bekanntlich nach Polgars Komödie „Die Defraudanten", jedoch unter anderem Titel, gedreht wird, Regie führen.

= **Eine interessante Umbesetzung.** Max Adalbert spielt ab 15. Mai am Deutschen Theater in Berlin die Titelrolle in Zuckmayers „Hauptmann von Köpenick", die bis dahin von Werner Krauß gegeben wird.

= **Römischer Kultplatz in Saarburg ausgegraben.** An der alten Römerstraße bei Saarburg (Bezirk Trier) wurde bei Straßenbauten in einer Länge von neunzig Meter ein römischer Kultplatz freigelegt. Die große Umfassungsmauer umschließt die Reste eines Altars, römische Münzen aus der Zeit Konstantins, sowie Scherben spätrömischer Gefäße.

= **Einsteins „Vorläufer".** Dieser Tage ist ein Newyorker Geschäftsmann Franklin J. Matchette mit der grotesken Behauptung aufgetreten, daß er die Grundzüge der Einsteinschen Relativitätstheorie bereits im Jahre 1895 gefunden hätte. Seine Berechnungen und Erklärungen hätte er in einer Schrift niedergelegt, die er bisher unter Verschluß im Schreibtisch gehalten habe. Eine Erklärung seines 35jährigen Schweigens vermag Herr Matchette indessen nicht zu geben. Franklin J. Matchette ist der Erfinder eines Staubsauge-Apparates, der von der elektrischen Industrie längst überholt ist, und hat unlängst Konkurs anmelden müssen.

= **Ein Museum der zeitgenössischen Literatur.** Wohl als erstes Museum dieser Art in der Welt wird Rom ein Museum für zeitgenössische Literatur erhalten. Das Museum wird in dem der italienischen Gesellschaft der Autoren vom Staat gestifteten Palast Unterkunft finden. Mussolini, der sich für das Projekt sehr interessiert, hat selbst einen beträchtlichen Fonds gestiftet.

= **Ein Fresko aus dem 2. Jahrhundert.** In der Sebastianskirche in Pisa wurde gelegentlich von Erneuerungsarbeiten an einer Mauer ein Fresko-Gemälde entdeckt, das die Heilige Jungfrau mit dem Kinde darstellt und von Experten als zweifellose Arbeit eines der besten Meister des 2. Jahrhunderts festgestellt wurde. Das Gemälde wird als eine der wertvollsten Entdeckungen der letzten Jahre bezeichnet.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 110 38. Jahrgang
Dienstag, 12. Mai 1931

Ist das nötig?

Schutz des heimischen Marktes und Anspannung der deutschen Erzeugung an die vorhandenen, gesicherten Absatzmöglichkeiten sind das Ziel unserer heutigen Agrarpolitik. Ohne die tatkräftige Mitwirkung der gesamten Verbraucherschaft aber, d. h. ohne die gesicherten Absatzmöglichkeiten kann das Ziel nicht erreicht werden. Wir können es uns nicht mehr leisten, soviel Geld für Nahrungsmittel ins Ausland zu geben wie bisher. In der Voraussetzung, daß unsere deutsche Ware ebenso gut ist wie die ausländische, müssen die Verbraucher die Notwendigkeit einsehen, der deutschen Ware den Vorzug zu geben. Mit jeder Mark, die nach dem Ausland geht für Ware die wir selbst erzeugen, wird das furchtbare Gespenst der Arbeitslosigkeit weiter vergrößert. Dr. Schurig-Zeestow ruft daher mit Recht in einem Vortrage dem deutschen Verbraucher die berechtigten vorwurfsvollen Fragen zu: Ist es nötig, daß das deutsche Volk in seiner schweren finanziellen Lage jetzt Malta-Kartoffeln zu 70 Pfg. das Pfund kauft? Eine einzige Stelle in Berlin führt täglich 4500 Zentner Bananen ein. Ist es nötig, daß so viele Auslandseier hereinkommen, während wir unsere nicht loswerden.

Ist das nötig? Könnte man noch tausendfach fragen, Der deutsche Verbraucher hat es in der Hand, die Not und Arbeitslosigkeit zu mindern. Ehe er beim Einkauf ausländische Ware verlangt, denke er daran.

Jubelfeier in Bochum-Hamme

20-Jahrfeier des Kirchenchors Wegescheid.

Das geistliche Lied erfreut sich auch im Stadtteil Hamme einer besonderen Pflegestätte; das bewies auch das am Sonntag gefeierte 20jährige Bestehen des evangelischen Kirchenchores Wegescheid. Der Festgottesdienst am Vormittag in der Wegescheid war derart stark besucht, daß die Jugend in den Seitenfluren Aufstellung nehmen mußte. Pastor Kraemer hielt die Festansprache. Die eigentliche Jubelfeier fand dann nachmittags im gut besetzten Gemeindehause an der Amtsstraße statt. Den Reigen der mannigfachen Darbietungen eröffnete der Posaunenchor Hamme und der Kirchenchor Wegescheid mit dem Liedvortrag „Dich will ich, o Jehova, loben". Einem von einem jungen Mädchen gesprochenen Prolog schloß sich der Willkommensgruß des Chorvorsitzenden Bober an. Zur Verschönerung trugen auch die Kirchenchöre Hamme I und Hofstede-Riemke bei. Ersterer bot J. S. Bachs „Dir, dir Jehova will ich singen" und je ein Lied von Rathgeber und Kremberg. Von den Darbietungen des Riemker Chores gefiel am besten Silchers „Alles, was Odem hat". Pastor Kraemer ermunterte in seiner Festrede die Mitglieder des Jubelchores zu weiterer ersprießlicher Zusammenarbeit. Ganz besonderen Anklang fanden auch die Lieder zur Laute der Damen Fräulein Fischer, Walkenhorst und Glomp. Die Darbietungen des unter Christian Kühls Leitung stehenden Jubelchores zeugten von guter Schulung. Der Chor sang u. a. den 8. Psalm von Mühling und die beiden Lieder „Frühlingsahnung" und „Frühlingsfeier" von Mendelssohn-Bartholdy. Mit gemeinsamem Gesang „Unsern Ausgang segne Gott" klang das 20. Jahresfest aus, das dem Kirchenchor Wegescheid zweifelsohne ein Ansporn zu weiterer Aufbauarbeit gewesen sein dürfte. hb.

3,37 Millionen verkaufte Fahrkarten

Bochum im Bereich der Eisenbahndirektion Essen an vierter Stelle

Die Deutsche Reichsbahn und die einzelnen Eisenbahndirektionen legen nunmehr ihre Verkehrsberichte für 1930 vor. Ganz allgemein weisen die Zusammenstellungen über die Zahlen der beförderten Personen in allen Bezirken einen Rückgang auf.

Im Gesamtverkehrsgebiet der Deutschen Reichsbahn entfielen von den 665 Millionen Zugkilometern 423 Millionen auf den Personen- und 242 Millionen auf den Güter- und Dienstverkehr. Trotzdem die Gesamtzahl der Zugkilometer gegenüber dem Vorjahr um 17 Millionen zurückblieb, hat sich der Anteil des Personenverkehrs um fünf Millionen Zugkilometer erhöht, so daß im Zeichen der Wirtschaftskrise der Ausfall der Kilometerleistungen auf den Güter- und Dienstverkehr entfällt. Die Zahl der Wagenachskilometer belief sich auf 27,4 gegen 30,9 Milliarden im Vorjahre.

1,82 Milliarden Personen wurden von der Deutschen Reichsbahn befördert, und das entspricht gegenüber der Beförderungsziffer von 1,98 Milliarden in 1929 einem Verkehrsrückgang um 7,9 v. H. Die höchsten Verkehrsleistungen wiesen Juni und August mit 172 und 160 Millionen beförderter Personen auf, während der Hauptferienmonat Juli mit 151,6 Millionen Personen hinter diesen Zahlen zurückblieb. Wie üblich hatte den schwächsten Verkehr der Februar mit 143,6 Millionen beförderten Personen.

Auch im Bereich der Eisenbahndirektion Essen sind, wie überall im Reich, die Verkehrsziffern zurückgegangen, und zwar ging die Zahl der verkauften Fahrkarten von 52 864 535 in 1928 auf 51 930 906 in 1929 und schließlich auf 47 363 571 im letzten Jahre zurück. Entsprechend war auch der Rückgang der beförderten Personen von 65 842 069 in 1928 auf 62 927 093 in 1929 und auf 57 657 893 in 1930.

Nachstehend eine Zusammenstellung der Großstädte nach der Zahl der auf ihren sämtlichen Bahnhöfen verkauften Fahrkarten:

	1928	1929	1930
Bochum	3 676 923	3 732 810	3 374 741
Dortmund	6 499 439	7 139 085	6 531 175
Duisburg	4 311 604	4 655 515	4 217 596
Hamborn	475 001	452 142	400 035
Essen	8 772 573	8 636 403	7 617 448
Gelsenkirchen	2 777 024	2 456 239	2 173 693
Buer	292 568	271 192	150 978
Mülheim-Ruhr	1 612 944	1 491 089	1 294 107
Oberhausen	1 925 280	1 977 686	1 824 730
Sterkrade	460 844	432 559	422 369
Osterfeld	295 944	256 607	247 970

Wie ersichtlich, ist außer Dortmund mit gleich gebliebenen Zahlen für 1928 und 1930, aber einem Rückgang gegenüber 1929, nicht eine einzige Großstadt ohne Rückgang geblieben, der am geringsten bei Duisburg, bei Mülheim aber am stärksten ist.

Die Zahl der verkauften Fahrkarten im Direktionsbezirk Essen ist in den letzten drei Jahren dauernd zurückgegangen, nämlich von 52 864 535 in 1928 auf 51 930 906 in 1929 und schließlich auf 47 363 571 in 1930.

Ein ähnliches Bild, das sich freilich hier und dort verschiebt, gewinnt man bei einem nach Stationen geordneten Ueberblick über die Zahl der beförderten Personen:

	1928	1929	1930
Bochum	3 989 734	3 926 562	3 529 444
Dortmund	6 767 708	6 427 938	5 753 464
Duisburg	4 645 150	4 688 243	4 103 656
Hamborn	532 445	494 217	426 161
Essen	10 597 187	10 445 182	9 076 171
Gelsenkirchen	3 140 377	2 760 872	2 450 070
Buer	349 802	329 599	296 764
Mülheim-Ruhr	2 321 795	2 230 496	1 984 653
Oberhausen	2 149 916	2 109 469	1 906 169
Sterkrade	635 288	612 296	583 798
Osterfeld	363 875	340 115	324 439

Im gesamten Direktionsbezirk Essen sank die Zahl der beförderten Personen von 65 842 069 in 1929 auf 62 927 093 in 1929 und auf 57 657 893 in 1930.

Bemerkenswert ist noch das Sympton, daß in den beiden letzten Jahren etwas über die Hälfte aller Fahrgäste zu ermäßigten Preisen befördert worden ist.

Am Sonntag vor Pfingsten sind die Geschäfte geöffnet. Die Vereinigte Kaufmannschaft weist nochmals besonders darauf hin, daß am Sonntag, 17. Mai, die Geschäfte von 13½ bis 18 Uhr für den Verkauf geöffnet sein dürfen.

Betriebsrätewahlen im Eisenbahndirektionsbezirk Essen. Bis Montag lagen von 148 Wahlstellen folgende Ergebnisse der Betriebsrätewahlen vor: Einheitsverband der Eisenbahner 3594 Stimmen, Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner 2656 Stimmen, RGO. 324 Stimmen, Nationalsozialisten 390 Stimmen. — Bei den Betriebsratswahlen auf dem Bochumer Hauptbahnhof am Samstag erhielten: Nationale Sozialisten 65, Einheitsverband (freigewerkschaftlich) 54, Gewerkschaft der Eisenbahner (christlich) 54, Allgemeiner Eisenbahnerverband (neutral) 26 Stimmen. Die Nationalsozialisten sind zum ersten Mal in Erscheinung getreten. Es haben nur Arbeiter gewählt. h

Tarifkündigung für Arbeitsamtangestellte. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat den Tarifvertrag für die Arbeitsamtangestellten gekündigt. Die große Tarifkommission des Gaues Rheinland-Westfalen des G. D. A. nahm am Sonntag eingehend zu den Vorschlägen der Reichsanstalt Stellung. Die Tarifkommission brachte ihr stärkstes Befremden darüber zum Ausdruck, daß die Reichsanstalt in dem neuen Vertragsentwurf wesentlich soziale Verschlechterungen anbietet. Es soll versucht werden, diese abzuwehren.

Einweihung des Verwaltungs- und Lagerhauses

der Einkaufsgenossenschaft der Bäcker und Konditoren Bochums

Die feierliche Einweihung und Uebergabe des neu errichteten Verwaltungs- und Lagerhauses, über das der „B. A." schon berichtete, fand am Sonntag statt. Bei herrlichem Sonnenschein, in Anwesenheit einer großen Menge geladener Gäste und Bochumer Bäckermeister mit ihren Familienangehörigen, nahm die Feier am festlich geschmückten Verwaltungshause ihren Anfang. Nach zwei Eröffnungsliedern der Gesangabteilung trug der Ehrenobermeister der Bochumer Innung, Julius Dieckhoff, einen von ihm verfaßten, dem Charakter des Tages angepaßten Prolog vor, der allgemeine Anerkennung und Würdigung fand. Der Erbauer des Hauses, Architekt Dreßler, übergab, nachdem er in kurzen Worten allen Mitwirkenden herzlichst gedankt hatte, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Ehrenobermeister Märker, den Schlüssel des Hauses, der ihn dem Vorsitzenden des Vorstandes, Bäckermeister Meier, weitergab; der überläßt den Schlüssel mit kurzem Sinnspruch dem 1. Geschäftsführer der Genossenschaft, Flatzkamp, zu treuen Händen. Der Geschäftsführer verband mit seinem Dank und dem Versprechen, weiterhin in der bisherigen Form für den genossenschaftlichen Zusammenschluß der Bochumer Bäckermeister zu wirken und zu werben, eine kurze Uebersicht über die Geschichte der Bochumer Genossenschaft, die sich trotz ihres an sich noch nicht langen Bestehens dank des Gemeinschaftsgeistes und Solidaritätsgefühls der Bochumer Bäckermeister und der Erkennung der Notwendigkeit zum gemeinsamen Einkauf zu einer starken und maßgeblichen Organisation entwickelt habe.

Die sich anschließende gemeinsame Besichtigung löste bei allen Beteiligten größte Befriedigung aus, einmütig war die Ansicht über die Zweckmäßigkeit des Baues, von dem man sagen könne, daß mit geringem Aufwand der höchstmögliche Vorteil erzielt sei. Bereitstehende Autos und Omnibusse brachten die Teilnehmer dann zum Varkhaus Bochum, wo im großen Saale die Feier ihre Fortsetzung fand. Ehrenobermeister Märker begrüßte die Festgäste aus nah und fern. In erster Linie galt sein Gruß den Vertretern der benachbarten Innungen, Genossenschaften, Gewerbebanken, des Bäckerinnungsverbandes usw. Nach Wiederholung des oben erwähnten Prologs, dieses Mal vorgetragen von Frl. Dieckhoff, sprach der Obermeister der Bochumer Bäckerinnung, Provinziallandtagsabgeordneter Thiele, im Namen der Innung Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Innung und Genossenschaft seien aufs engste miteinander verbunden und als äußerstes Zeichen des Gemeinschaftsgeistes überreichte er ein entsprechendes Angebinde. Besonderen Dank und Anerkennung zollte er dem tatkräftigen Gründer der Genossenschaft, ihrem augenblicklichen Aufsichtsvorsitzenden Märker. Die Festrede hielt Obermeister Kienemann aus Dortmund, Vorsitzender sämtlicher westfälischen Einkaufsgenossenschaften der Bäckermeister. In kurzen Umrissen gab er Hinweise auf die Notwendigkeit und Vorteilhaftigkeit des genossenschaftlichen Gedankens, des Gedankens der Selbsthilfe und ermahnte zur weiteren Fortsetzung der von den Bochumer Bäckermeistern beschrittenen Wege. Ehrenobermeister Dieckhoff hielt die Rede aufs Vaterland, die in dem Deutschlandlied ihren Ausklang fand. Der Frauen der Bäckermeister gedachte in gebührender Weise Bäckermeister Hahnefeld. Der offizielle Teil dieser würdigen Feier war umrahmt von Darbietungen der Herbitschen Kapelle und der Gesangabteilung der Innung.

Im inoffiziellen Teil, unter der Leitung des Herrn Hugo Hackert, steigerte Stimmung und Fröhlichkeit der Festgäste. Die Darbietungen, in erster Linie schlichte Volkstänze von Bäckermeisterstöchtern und eine urkomische Vorführung im Gewichtheben, fanden allgemeinen Anklang.

Die Bedeutung der Wohnungspflege

In Fachkreisen erkennt man immer deutlicher, wie wichtig die Wohnungspflege für das allgemeine Wohl ist. Sie trägt wirtschaftlich zur Erhaltung des Wohnraumbestandes bei und dient weiter der Förderung der Volksgesundheit und des Familienlebens sowie der Hebung der Wohnkultur. Die zuständigen Staats- und Gemeindebehörden sind bemüht, durch Ausübung einer geregelten Wohnungsaufsicht, durch Rat und Belehrung auf die Fernhaltung und Beseitigung von Mißständen im Wohnwesen hinzuwirken. Wichtiger aber als alle behördlichen Maßnahmen der Wohnungsaufsicht ist die Erziehung der Bevölkerung, insbesondere der weiblichen, zu sachgemäßer Benutzung und sorgfältiger Behandlung der Wohnung. Es kommt darauf an, frühzeitig in den künftigen Hausfrauen und Müttern den Sinn für Sauberkeit und Ordnung im Haushalt zu wecken und sie auf die Bedeutung der Wohnungspflege hinzuweisen.

Diesen Erlaß des Volkswohlfahrtsministers gibt, wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, der Unterrichtsminister an die Provinzialschulkollegien und Regierungen mit dem Auftrage weiter, dem Gegenstand in allen Mädchenschulen sorgfältige Beachtung zu schenken.

Paßt Jugendwandern noch in unsere Zeit?

Von Prof. Dr. **Schomburg**, Lüneburg.

In diesen Wochen findet der Reichswerbetag für Jugendherbergen und Jugendwandern statt, der den Zweck haben soll, neue Freunde und Förderer für die dringend notwendige Ausbesserung des Reichsherbergsnetzes zu finden. Das veranlaßt uns, nachstehend einem Führer im Jugendherbergswerk das Wort zu geben und daran die Bitte zu knüpfen, trotz unserer Notzeit diesem werdenden Volkswerk die Hilfe nicht zu versagen. Die Schriftleitung.

Die Frage muß heute ernsthaft gestellt und beantwortet werden. Denn aus unbewußtem Triebe und mit innerer Notwendigkeit wandern heute nur noch einige wenige Jugendliche, und da von diesen wieder viele grundsätzlich zelten, so würde im Hinblick auf sie das große Jugendherbergswerk beinahe überflüssig sein. Die Zeiten vom Aufbruch des Wandervogels sind vorüber, und mancher von denen, die in ihrer Jugend auf große Fahrt gingen, wandern heute nicht mehr, sondern reden nur noch darüber. — Allenfalls reisen sie statt zu wandern. Und wie würde heute wohl das Jugendwandern und das Herbergswerk dastehen, wenn wir uns die zahllosen erwachsenen Lehrer, Führer und Vereinsleiter wegdenken, die aus Erziehungsgründen die Jugend auf die Beine bringen? Das Häuflein der Jugendlichen, die aus innerem Drange den Weg ins Freie fänden, würde in sich zusammenschrumpfen.

Was steht dem Wandern entgegen? Wir haben doch die verheißungsvolle Wochenendbewegung, die überfüllten Strandbäder, die zur Großstadt gewordene Heide, das Gewimmel im Grunewald. Ja, aber ist das Wandern? Mußevolles, beschauliches Wandern in die Stille? Liebt man dort nicht gerade den Lärm und die Masse? Suchen nicht Unzählige Erholung durch rasende Ueberwindung von Raum und Zeit, also durch Technik statt durch Natur? Dieses feststellen heißt zugeben, daß der Wanderer eigene Wege geht, jedenfalls vorbeigeht an den Stätten, wo Millionen von Volksgenossen sich vergnügen. Können wir das als soziale Menschen rechtfertigen? Und verhehlen wir uns nicht, daß unsre Wandergruppen auffallen, unangenehm auffallen als solche, die wider den Strom schwimmen, die aus dem einheitlichen, sachlichen, unpersönlichen Stil unsrer Tage herausfallen. In diesen Stil paßt alles persönlich Ausgeprägte schlecht hinein. Und dies Persönliche wollen wir Wanderführer ja gerade wecken. Wollen jedem Jungen und Mädchen Gelegenheit bieten, ihre Eigenart immer reiner herauszuarbeiten. Darum dürfen wir nicht nur, sondern müssen, wenn anders wir bei unsrer Erziehung das Geschlecht von morgen im Auge haben, eigene Wege suchen abseits von der breiten Heerstraße der Massenvergnügungen. Wer den Mut dazu nicht hat, begnüge sich mit dem Heute und verzichte auf Zukunftsarbeit. Wir sehen in den Erscheinungen unserer Tage zu viel, das den Stempel des Ueberganges und der tastenden Unsicherheit trägt, als daß wir uns an das Heute verlieren könnten.

Und die sittliche Verpflichtung zu unserem Tun leiten wir noch aus einer anderen Erwägung ab. Lassen wir uns nicht täuschen! Unter dem Deckmantel der alles verbindenden Einheitlichkeit verbirgt sich außer der Angst vor der Persönlichkeit das Gegenteil von Gemeinschaft: krasser Eigennutz und Genußsucht. Die äußere Hülle soll nur Gemeinschaft vortäuschen. Man redet so viel vor ihr, weil sie nicht da ist. Wir wissen aus den **Erfahrungen der Wandergruppe, daß mannigfaltiges,** buntes Eigenleben Gemeinschaft nicht ausschließt, sondern ihr Werden fördert. Je stärker die Einzelglieder einer Gruppe sind, je ehrlicher sie ihr Wesen zeigen und nach ihren Eigengesetzen leben dürfen, um so besser können sie die übrigen Glieder der Gruppe, auch die schwächeren, tragen helfen. Diese Erkenntnis überlebt uns der Wahl, ob wir unsre Jugend der Entpersönlichung und der Schein-Gemeinschaft unsrer Tage kampflos überlassen, oder ob wir sie verantwortungsbewußt hinführen wollen zu dem starken und gesunden Eigenleben, das mit tausend Fäden sozialer Verpflichtung mit dem Eigenleben unserer Mitmenschen verknüpft ist.

Haben wir Wanderführer erst diesen Standpunkt gefunden, so ist unsre Haltung gegenüber der Mitwelt und der Jugend klar: aus der Veräußerlichung alles Lebens in unserer Zeit gilt es, das kommende Geschlecht hinüberzuretten in eine Zeit froher Kräfteentfaltung zum Dienst am Menschen. Wer diese Aufgabe im Jugendwandern sieht, wird seinen Weg weitergehen, unbeirrt durch das Achselzucken derer, die im Heute versinken; denn er erkennt in der Jugend wertvolle Keime. Die wollen einmal durchstoßen durch die Oberfläche der Sachlichkeit zu einem Leben, dessen Mittelpunkt der starke und gute Mensch sein wird. jh.

Durch das nördliche Industrierevier

Die „Vereinigung für Heimatkunde Bochum" führte am Sonntag unter der Leitung von Herrn Müller (Herne) eine Heimatwanderung durch das den meisten Bewohnern des Industriegebietes nur wenig bekannte Industrierevier nördlich der Emscher durch. Die Straßenbahn brachte die Bochumer Heimatfreunde nach Recklinghausen-Süd, bis zur Blitzkuhlenstraße. Hier befindet man sich mitten im Emscher-Bruch, dem einstigen Dorado der Wildpferde Westfalens. Die Wanderung führt durch die grüne Hiller Heide mit ihren tausenden maigrünen Birken und dunkelen Kiefern zum Franziskanerkloster Stuckenbusch. Dann ging es weiter in Richtung Herten. Der Wanderweg führt uns weiter nach Westerholt. Rechter Hand sieht man den Paschenberg, ein altgermanisches Gräberfeld, linker Hand blickt man ins Emschertal. Bald erscheint wie ein Abschluß die schöne Kirche von Westerholt. Eine Menge des Schönen und Interessanten bietet dieses Westerholt. Sein Schloß, sein Tor, die Freiheit mit den malerischen Winkeln und Häusern, die hinter blühenden Bäumen hervorlugen. Das von prachtvollen Gartenanlagen und Wassergräften umgebene Schloß Westerholt, eine der ältesten westfälischen Wasserburgen, ist Stammsitz der Grafen von Westerholt, deren Geschlecht angeblich seit dem Jahre 1000 hier ansässig ist. Im Schloßteiche fand früher die Hexentaufe statt. Im Volke ist noch die Erinnerung an den letzten großen Prozeß und die Hinrichtung des Hexenmännekens im Jahre 1705/06 lebendig. Von Westerholt aus führt der Wanderweg durch herrlichen Wald nach Buer. Die bei der letzten großen Umgemeindung nach Gelsenkirchen eingemeindete Stadt ist ganz von einem Grüngürtel umgeben. Den Hauptanziehungspunkt bildet das von schönem Laubwalde umgebene Schloß Berge, in dem einst Napoleon eine Nacht zubrachte. Es gehörte der gräflichen Seitenlinie Westerholt-Arenfels. Einen prachtvollen Ausblick genießt man von der Straße oberhalb des Schlosses in das breite Emschertal über Wanne, Gelsenkirchen, Katernberg, Essen hinweg. Hier reiht sich Schlot an Schlot, Förderturm an Förderturm, ein endloses Häusergewirr liegt dort und am Abend erblickt man ein ungeheures Lichtermeer mit großen und kleinen, hell und blutrot auflodernden Flammen von Kokereien und Hochöfen, ein Bild der Poesie des weiten **Industriereviers.**

Wohnungsamt und Wohnungsvergebung

Wiederholte Anfragen aus dem Kreise der Wohnungsuchenden geben Veranlassung, Vermieter und Mieter auf die Bestimmungen der Anordnung gegen den Wohnungsmangel des Verbandspräsidenten des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk vom 17. Februar 1930 erneut hinzuweisen.

Trotz aller Lockerungsverordnungen besteht nach wie vor eine Kontrolle über die Wohnräume, die durch das Wohnungsamt ausgeübt wird.

Die Verfügungsbeschränkung über Wohnräume behandelt § 6 der vorerwähnten Anordnung und sagt in Absatz 1 und 2 folgendes:

Jede freigewordene oder demnächst freiwerdende oder nach § 4 als unbenutzt geltende oder als Doppelwohnung, nicht als Hauptwohnung im Sinne des § 5 anzusehende Wohnung steht nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen zur Verfügung der Gemeindebehörde (des Wohnungsamtes) und darf ohne Genehmigung derselben nicht vermietet, überlassen oder in Gebrauch genommen werden. Einer besonderen Inanspruchnahme im Einzelfalle bedarf es zur Wahrung des Zugriffsrechts der Gemeindebehörde nicht.

Alle der Gemeindebehörde (dem Wohnungsamt) zur Verfügung stehenden Wohnungen können vom Verfügungsberechtigten an solche Personen vermietet werden, die im Besitze einer besonderen, für die betreffende Anzahl von Räumen von der zuständigen Gemeindebehörde (Wohnungsamt) ausgestellten Anmietungsberechtigung (Mietberechtigungskarte) sind, die den Inhaber derselben berechtigt, mit dem Verfügungsberechtigten einen Mietvertrag zur Anmietung einer der auf dem Ausweis vermerkten Raumzahl entsprechenden Wohnung abzuschließen. Die Raumzahl umfaßt alle zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmten und baupolizeilich als solche zugelassenen Räume, namentlich auch Küchen und Dachstuben. Der Einzug dieser Personen darf erst erfolgen, nachdem der Mietvertrag der Gemeindebehörde (dem Wohnungsamt) vorgelegt und die Genehmigung von dieser schriftlich erteilt ist. Die Genehmigung muß unter Vorlegung des Mietvertrages spätestens in einer Woche nach Freiwerden der Wohnung bei der Gemeindebehörde (Wohnungsamt) beantragt sein, andernfalls erlischt das Recht des Verfügungsberechtigten auf die Auswahl des Mieters aus der Zahl der anmietungsberechtigten Wohnungsuchenden. Trotz dieser Vergünstigung an den Verfügungsberechtigten nach Satz 1 hat die Gemeindebehörde (Wohnungsamt) das Recht, in ihr besonders geartet erscheinenden Fällen den Mieter selbst zu bezeichnen. Solche besonders gearteten Fälle liegen immer vor, wenn der Verfügungsberechtigte eine Wohnung nicht innerhalb einer Woche nach Freiwerden an einen anmietungsberechtigten Wohnungsuchenden vermietet hat oder wenn es sich um Unterbringung kinderreicher und solcher Familien handelt, in denen Krankheit herrscht. Ebenso verliert der Verfügungsberechtigte dieses Recht, wenn die vorgeschriebene schriftliche Anzeige über eine freigewordene oder als unbenutzt geltende Wohnung gar nicht oder nicht rechtzeitig oder nicht vollständig oder unrichtig erstattet worden ist oder die Wohnung widerrechtlich bezogen wird, ferner verliert der Verfügungsberechtigte dieses Recht, wenn er den Bezug der Wohnung vor der Erteilung der Genehmigung durch die Gemeindebehörde (das Wohnungsamt) zuläßt oder die Wohnung oder einzelne Räume derselben selbst in Gebrauch nimmt.

Ganz besondere Mißstände haben sich aus dem § 12 der Anordnung, der die Wohnungsteilung behandelt, herausgebildet. Absatz 1 lautet wie folgt:

Werden durch Teilung einer unbenutzten Wohnung von fünf oder mehr Wohnräumen ausschließlich Küche, neue räumlich und wirtschaftlich selbständige Wohnungen hergestellt, so finden auf die neuen Wohnungen die Vorschriften dieser Anordnung mit Ausnahme der §§ 1, 11 und 18 keine Anwendung.

Es ist unzulässig, diese Teilung ohne Mitteilung an das Wohnungsamt vorzunehmen, und zwar ergibt sich dieses aus § 6, der ausdrücklich betont, daß jede freigewordene oder demnächst freiwerdende Wohnung zunächst dem Wohnungsamt gemeldet werden muß.

Aus der Angestelltenbewegung

Reichsverband der Büro-Angestellten und -Beamten.

Im Christlichen Gewerkschaftshaus in Bochum hielt der Reichsverband eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab, die sich eingehend mit der lohnpolitischen Lage der Büro-Angestellten und -Beamten befaßte. Das Referat zu diesem Thema hatte Brune übernommen. Folgende Entschließung wurde angenommen: „Die heute im Christlichen Gewerkschaftshaus zu Bochum zahlreich versammelten Angestellten der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, sowie der öffentlich-rechtlichen Körperschaften erheben einmütig gegen eine anscheinend geplante weitere Senkung des Einkommens, insbesondere gegen eine schematische Uebertragung der Kürzung der Beamtengehälter auf die Bezüge der Angestellten, schärfsten Einspruch. Bei der durch die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 erfolgten Gehaltskürzung sind die an sich schon ungenügenden Tarifgehälter so erheblich vermindert worden, daß das Existenzminimum bei vielen Angestellten untergraben wurde. Die versammelten Angestellten beauftragen die Leitung ihrer Organisation, den Reichsverband der Büroangestellten und -Beamten, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einer weiteren Senkung der Gehaltsbezüge der bezeichneten Angestellten entgegenzutreten und gleichfalls die weitere Entlassung von Behördenangestellten zu verhindern." g.

★

Verband kaufmännischer Grubenbeamten.

Im Goldsaal der Westfalenhalle in Dortmund tagte am Sonntag der für das ganze Rheinisch-Westfälische Bergbaugebiet bedeutungsvolle Verband kaufmännischer Grubenbeamten. Die Tagesordnung des 12. ordent-

lichen Verbandstages war außerordentlich umfangreich. Verbandsvorstand Hermann Mellenthin (Essen) leitete die Verhandlungen, nachdem der Ortsvorsitzende Knirsch (Dortmund) die Gäste aus nah und fern willkommen geheißen hatte. Der Vorsitzende Mellenthin übte in seinem Geschäftsbericht scharfe Kritik an der politischen Betätigung der Wirtschaftsführer. Er stellte fest, daß solche Betätigung von Wirtschaftlern stets noch zu Fehlschlägen geführt habe. Die Weltwirtschaft habe sich festgerannt, durch eine allgemeine Absatzkrise sei die Produktion lahmgelegt. Die deutsche Regierung habe bisher dafür gesorgt, daß die wirtschaftliche Not noch nicht zum politischen Chaos führte. Es sei das allgemeine Bestreben, den fünf Millionen Arbeitslosen Arbeit zu beschaffen. Anstatt aber die Arbeitsbeschaffung als das allerwichtigste Problem in den Vordergrund aller politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen zu stellen, streiten sich die maßgebenden Kreise darüber, wer die Schuld an der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit trage. Der Schrei nach dem Lohnabbau finde bei der Arbeitnehmerschaft gegenwärtig kein Verständnis mehr. Wer ein solches Ansinnen an die Arbeitnehmer zu stellen wagt, müsse auch bereit sein, den eigenen Lebenshaltungsstandard erheblich herabzusetzen. Eine weitere Senkung des Einkommens der Angestellten sei schlechterdings undenkbar.

Dem Verbandstag lagen zur Beratung und Beschlußfassung, nachdem der Kassenbericht, die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates und die übrigen Regularien erledigt waren, nicht weniger als 29 Anträge vor, deren Erörterung sich bis zum Abend hinzog. Dann wurden die erforderlichen Wahlen getätig und als Ort für den nächsten Verbandstag Bottrop bestimmt. dp.

Verbilligte Mittwochkarten bei der Reichsbahn. Die Reichsbahn hatte sich im vergangenen Jahre bekanntlich dazu entschlossen, der Bevölkerung auch an Mittwochnachmittagen eine kurze Erholungsfahrt nach naheliegenden Ausflugsorten zum Sonntagskartenpreis zu ermöglichen. — Wie wir von der Reichsbahn hören, ist von dieser Vergünstigung nicht überall in dem erwarteten und zur Beibehaltung der Karten erforderlichen Umfange Gebrauch gemacht worden. Trotzdem hat sich die Reichsbahn auch in diesem Jahre zur Beibehaltung der Einrichtung entschlossen und noch einige neue Verkehrsverbindungen hinzugenommen. Die Geltungsdauer der Karten läuft von 12 bis 24 Uhr. Die Rückfahrt muß spätestens um 24 Uhr angetreten sein und ist dann ohne Fahrtunterbrechung zu beenden. Mittwochkarten werden ausgegeben: von Bochum-Hauptbahnhof nach Blankenstein (Ruhr) oder Brendscheid oder Langenberg (Rhld.), Essen-Hügel, Essen-Stadtwald, Hattingen (Ruhr) oder Nierenhof, Hohensyburg, Höfel, Kettwig oder Neviges, Werden, Witten-West.; von Bochum-Langendreer nach Hohensyburg, Witten-Ost oder Witten-West; von Bochum-Nord nach Haltern (Westf.) oder Herbest-Dorsten, Hohensyburg, Sinsen, Witten-Ost oder Witten-West; von Bochum-Präsident nach Haltern (Westfalen) oder Herbest-Dorsten, Hohensyburg, Sinsen, Witten-Ost oder Witten-West.

Die täglichen Verkehrsunfälle. Ein sechsjähriger Junge wurde am 10. Mai auf der Wittener Straße von einem Personenkraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Lebensgefahr besteht nicht. — Am 9. Mai, gegen 11 Uhr, wurde eine Haustochter von einem Pferdefuhrwerk auf der Mühlen-, Ecke Albertstraße, angefahren und leicht verletzt. — Am Wilhelmsplatz im Zuge der Kortumstraße geriet am Samstag nachmittag ein Mädchen, das über die Straße zu seinem an der Straßenbahnhaltestelle stehenden Vater laufen wollte, vor ein Personenauto. Dank der Geistesgegenwart des Kraftwagenführers, der mit aller Gewalt bremste, so daß der Wagen schräg über die Straße rutschte, wurde das Mädchen nur angefahren und nicht überfahren. — Auf der Löbkerstraße stieß ein radfahrender Metzgerlehrling am Montag vormittag mit einem Transportauto zusammen; er kam mit leichteren Verletzungen glimpflich davon.

Geschichten rings um ein Sudhaus

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Im ehemaligen Landkreise Bochum liegt eine Großbrauerei. Sie stand im Mittelpunkt eines Beleidigungsprozesses, der gestern vor der Strafkammer als Berufungsinstanz vom frühen Morgen bis zum späten Abend verhandelt wurde. Beleidigt war der Vorsitzende des Aufsichtsrats jener Aktiengesellschaft, ein der großen Familie angehöriges Mitglied, deren Namen die Brauerei noch heute trägt. Die Beleidigungen waren enthalten in einem Briefe, den eine Anzahl Aktionäre an den Aufsichtsrat gesandt hatten und der das Ziel hatte, den alten Herrn von seinem einträglichen Sessel als Vorsitzender des Aufsichtsrats zu stürzen.

Die opponierenden Aktionäre sind zwar ebenfalls Mitglieder der großen Familie und der Aufsichtsratsvorsitzende ist ihr Verwandter, aber es ist ein tiefer Riß in der Sippschaft entstanden, weil angeblich der alte Herr ein jüngeres Mitglied der Familie M. nicht in genügender Weise bei seinem Versuche, in die Brauerei einzutreten und sich im Betriebe hochzuarbeiten unterstützt habe, sondern vielmehr hinterhältig sogar die Entlassung des Herrn Dr. Konrad M. veranlaßt habe. Die jüngeren Verwandten dieses Herrn dagegen waren fest von seiner Eignung überzeugt, verfochten seine Belange, und sind der Ansicht, daß ihm großes Unrecht geschehen sei. Es hat dann später eine Generalversammlung der Brauerei-Aktiengesellschaft sich mit dem Fall befaßt. In jener Sitzung erzielte der Aufsichtsratsvorsitzende seine Wiederwahl. Jetzt soll die Gerichtsverhandlung dazu dienen, ihn zu veranlassen, so oder so von seinem Amte zurückzutreten.

Nicht weniger als vier Anwälte fochten in Fragen und Gegenfragen als scharfe Sekundanten der beiden Parteien. Auf Einzelheiten des Prozesses und auf die gegenseitigen Kampfesziele hier näher einzugehen, liegt keine Veranlassung vor. Die Hiebe gegen den Aufsichtsratsvorsitzenden fielen sehr dicht. Man zauste sich gegenseitig schmerzhaft in den Haaren. Es wird nicht ausbleiben, daß dieser Familienbeleidigungsprozeß in der nächsten außerordentlichen Generalversammlung jener Brauerei noch eine erhebliche Rolle spielt. Alle Bemühungen, die Sache im Familienrat zu begraben oder von ein besonderes Schiedsgericht zu bringen, wurden noch im letzten Augenblicke zu schanden. Die Erregung war schon zu groß.

Die erste Verhandlung vor dem Amtsgerichte Langendreer endete mit einer Verurteilung der beklagten Briefschreiber, der Herren Dr. H. und Syndikus Sp. zu einer Geldbuße, während die Widerklage dieser Herren gegen den Aufsichtsratsvorsitzenden, wegen dessen Aeußerung in der Generalversammlung, als ob er „verleumdet" worden sei, zurückgewiesen worden war.

Mit Schrubber und Besen

Ein Hausfreit vor dem Einzelrichter! Angeklagt sind ein Kranführer und seine Frau wegen Mißhandlung und Beleidigung. Kläger und Zeugen sind Hausgenossen. Warum sich mit solchen Nichtigkeiten die öffentliche Anklage beschäftigen muß, bleibt rätselhaft. Solchen Streit auszutragen soll man doch besser den Parteien auf eigene Kosten überlassen.

Es stellt sich heraus, daß der Mann völlig unbeteiligt an dem Zwist der beiden Frauen war. Es stellt sich weiter heraus, daß die eigentlich Schuldige garnicht die Angeklagte gewesen sein mag, sondern ihre Flurgenossin, die nur so tüchtig war, ihrerseits zur Polizei zu laufen. Ursache war der gemeinsame Wasserkran auf dem gemeinsamen Flur. Dort kam es beim Wasserholen zur gegenseitigen Beschimpfung, und dann schlugen sie mit Besen und Schrubber aufeinander los. Irgendwelcher Schaden ist nicht eingetreten.

Aber der Verteidiger weist auf seine Mandantin in der Anklagebank: Die zarte, blasse Frau trägt einen Arm in der Binde. Die Hausgenossin und ihr Mann haben ihr jüngst wieder derartig zugesetzt. Dieser Fall kommt erst noch später zur Verhandlung.

Der Richter weiß jetzt genug und verzichtet auf weitere Zeugenvernehmung, zumal sich auch der Staatsanwalt von der Aussage der Hauptzeugin nicht viel verspricht. Hier lag offenbar Notwehr vor seitens der Angeklagten. Es erfolgt daher kostenloser Freispruch.

Die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen zwingt die Leute unter den bedenklichsten Verhältnissen zum Beieinanderwohnen, zur Flur- und Wassergemeinschaft. Wohnungstausch ist schwer. Die Miete in den Neubauten ist für die meisten unerschwinglich. Wievieles Leid haben diese Verhältnisse schon verschuldet!

Vom Schwurgericht freigesprochen

Ein Schreinermeister Fl. aus Recklinghausen sollte in einem Offenbarungseide ihm noch gehörige Werte verschwiegen haben. Die Folge war ein Meineidsprozeß. Aber selbst dem Staatsanwalt kamen subjektive Bedenken. Er beantragte selbst die Freisprechung, die dann auch ausgesprochen wurde.

Wider Erwarten kam der Prozeß am Montag noch nicht zu Ende. Er soll am Dienstag nachmittag fortgesetzt werden.

Das Manko in der Schlachthofkasse

Vor dem Erweiterten Schöffengericht stand ein Trichinenbeschauer F. des Schlachthofes Wattenscheid und dessen Gehilfin wegen einiger Unredlichkeiten, die bei der Kassenführung dort entdeckt worden sind. Die Gehilfin, ein Fräulein N., lebte zusammen mit ihrer Mutter und geriet mit ihr in große Not. Da sie gelegentlich bei den einzelnen Metzgern Gebühren einkassierte, half sie sich mit diesen Geldern zeitweilig durch und schrieb dann selbst auf städtischen Formularen Rechnungen aus, ohne aber das Geld abzuliefern und zu löschen. Es entstanden auf diese Weise in den Schlachthofbüchern bei den Metzgern Rückstände und die Schlachthofverwaltung sandte Mahnungen. Jetzt kam die Unterschlagung ans Tageslicht; denn die Metzger traten nun mit den Quittungen an. Das Mädchen hat ungefähr 500 Mark unterschlagen; die Summe ist unterdeß aber bis auf einen kleinen Rest schon wieder ersetzt worden. Bei der Revision kam auch eine Unreellität des Fleischbeschauers F. zur Aufdeckung. Er hatte eine Zeitlang für einen Kassenbeamten die Kasse zu führen, in der ein Fehlbetrag von 400 Mark zu verzeichnen war. Um ihn zu decken, setzte er auf die bei dem Schlachthofe üblichen Kassenstammblocks bei Zahlungen der Metzger geringere Beträge ein, als wirklich gezahlt worden waren; die Metzger erhielten jedoch Quittung über die volle Summe. So verschwand allmählich der Fehlbetrag. Aber als die Metzger die Quittungen vorzeigten, fand man diesen Kunstgriff. Angesichts der sehr primitiven Kasseneinrichtungen und Kontrollen am Schlachthofe zu Wattenscheid, die solche Geschäftsunregelmäßigkeiten gewissermaßen begünstigten, sah das Gericht die Verfehlungen als sehr milde an und erkannte anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe auf eine Geldbuße von 100 bei dem Trichinenbeschauer und von 150 bei der Gehilfin. Die Wattenscheider Schlachthofverwaltung wird jetzt wohl gut tun, ihre Buchhaltung und Kassenführung etwas zu „modernisieren".

Berufsschulpflicht

Das Ruhen der Berufsschulpflicht und die Befreiung von Besuche der Berufsschule.

Der preußische Handelsminister gibt in einem Erlaß u. a. bekannt, daß der Unterricht an den öffentlichen Fachschulen für die Schüler, die an dem vollen lehrplanmäßigen Tagesunterricht einer solchen teilnehmen, als ausreichender Ersatz für den Unterricht an der Berufsschule anerkannt wird. Für die Anerkennung des Unterrichtes in kaufmännischen Privatschulen als Ersatz des Unterrichtes an der Berufsschule ist von einer Genehmigung abzusehen, wenn die Schule mindestens 20 aufeinander folgende Unterrichtswochen mit mindestens je 24 Unterrichtsstunden umfaßt, wenn der Unterricht an einem Tage nicht mehr als 6 Stunden dauert, wenn zwei Drittel der Stunden von Lehrpersonen erteilt werden, die die Anstellungsfähigkeit als Handelslehrer oder -Lehrerin besitzen und wenn in den Lehrgang nur solche Schüler aufgenommen werden, die in der Regel ihre volle Arbeitskraft der theoretischen Ausbildung widmen können. Unterricht und Berufstätigkeit dürfen zusammen 48 Stunden wöchentlich nicht überschreiten.

Eine Befreiung vom Besuche der Berufsschule kann erfolgen, wenn die Ausbildung, die ihren Besuch entbehrlich macht, nachgewiesen wird durch die Vorlage des Zeugnisses über die Reife für die Obersekunda und über die bestandne Abschlußprüfung an einer Realschule, Mittelschule oder einem Lyzeum. — Eine Befreiung tritt nicht ein, wenn Jugendliche mit einem der Zeugnisse in einen Beruf eintreten, für den an der Berufsschule ein weitgehender Unterricht in Klassen für einzelne Berufe oder Berufsgruppen erteilt wird. — Der Nachweis einer Ausbildung, die den Besuch der Berufsschule entbehrlich macht, kann auch durch Ablegung einer Prüfung an der Berufsschule geführt werden. — Jugendliche mit dem Abschlußzeugnis einer höheren Handelsschule sind von dem Besuche eines Ersatzunterrichts befreit.

Wohnungseinbruch. Diebe drangen am 9. Mai in die Wohnung eines Hauses an der Josefinenstraße ein und entwendeten 270 RM. Die Wohnung hatten sie mit einem Nachschlüssel geöffnet und nach vollbrachter Tat auch wieder verschlossen.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 10 und 15.)

Wohin gehen wir heute?

Stadttheater: 20 Uhr: Roxy, der Fratz.
Skala-Varieté: Heute geschlossen.
Apollotheater: 16, 18, 20 Uhr: Eine Freundin so goldig wie du.
Capital: 16, 20.10 Uhr: Der Bergführer von Zakopane
Lichtburg: 15.40, 18.10, 20 Uhr: Kaiserliebchen.
Odeon: 16.30 Uhr: Der Cowby von Chikago.
Ufatheater: 16, 18, 20 Uhr: Ariane.
Skala-Lichtspiele: 17 u. 20 Uhr: Es gibt eine Frau.
Parkhotel Haus Rechen: Konzert und Tanz.



19)

(Amerikan. Copyright by Egon Fleischel, Berlin)

„Ich habe die Pflicht, heute, da Sie volljährig werden, Ihnen über Ihr Vermögen Rechnung zu legen. Ich habe die Dispositionen über Ihr Erbe im Einverständnis und in Gemeinschaft mit Lord Farnborough getroffen. Und ich glaube, stets Ihren Vorteil gewahrt zu haben. Diese Akten enthalten die Aufstellung Ihrer Vermögenswerte, alle Bankabrechnungen vom Jahre 1912 an bis zum 1. April 1929 und die zur Uebernahme für Sie erforderlichen Vollmachten. Prüfen Sie die Belege, sprechen Sie mit Mr. Welltown, Chef des Bankhauses Stayton & Co., und je nachdem Sie dann glauben, mir Entlastung erteilen zu können oder nicht, lassen Sie es mich bitte wissen. Ihr Haus in Park Lane war bis zum 1. April dieses Jahres vermietet. Struck, der alte Gärtner und seine Frau, die noch im Dienst Ihres Herren Vaters standen, haben es durch all' die Jahre zu meiner Zufriedenheit besorgt. Wenn Sie keine besseren haben, rate ich Ihnen, die Leute zu behalten."

„Selbstverständlich bleiben Strucks!"

„Sie können Ihr Haus sofort beziehen — jedenfalls habe ich das Erforderliche veranlaßt. Endlich habe ich ein Schreiben Ihres Herrn Vaters an Sie; Lord Farnborough gab es mir seinerzeit in Verwahrung. Ihr Herr Vater hat ausdrücklich den Wunsch geäußert, daß dieses Schreiben Ihnen heute überreicht werden soll. Was hiermit geschieht."

Morrison stand auf und übergab Gladys ein vergilbtes Kuvert; sie nahm es mit einem Gefühl ehrfürchtiger Ergriffenheit: des toten Vaters letzter Gruß.

„Ferner ist da noch eine Stahlkassette, ebenfalls mir von Lord Farnborough seinerzeit übergeben, die bis jetzt im Depot der Bank von England war. Den Schlüssel besitzt Lord Farnborough, der auch allein über den Inhalt der Kassette informiert ist. Ich habe die Kassette aus dem Safe holen lassen und rate Ihnen, sie in Ihrem Geldschrank aufzubewahren. Wenn Lord Farnborough zurückkommt, wird er Ihnen den Schlüssel geben, im andern Falle müssen Sie das Schloß gewaltsam öffnen lassen. Bronsway, mein Sekretär, wird Ihnen die Kassette nach Park Lane bringen, wann Sie es wünschen."

Er klingelte und ließ den Gärtner hereinkommen.

„Struck, das ist Miß Gladys Scott, die Sie in Ihren Diensten behalten will!"

Der weißhaarige Alte strahlte.

„Ich bin sehr froh, Miß Scott. Ich hoffe, Sie werden immer mit meiner Alten und mir zufrieden sein."

Gladys reichte ihm die Hand; dann stand sie auf und ging zu Morrison hinüber.

„Ich danke Ihnen herzlich, Mr. Morrison, für alles, was Sie mit Lord Farnborough für mich getan haben, und bitte Sie, mich auch fernerhin zu beraten. Ich freue mich darauf, Sie in der nächsten Woche wieder besuchen zu dürfen. Hoffentlich können wir dann eine kleine Wiedersehensfeier mit Lord Farnborough verabreden."

Sie drückte Morrison die Hand und verabschiedete sich von ihm.

„Sie fahren jetzt nach Park Lane?"

„Ja!"

„Dann kann Ihnen ja Bronsway die Kassette gleich hinausbringen."

Gladys fuhr mit Yvette nach Park Lane hinüber; neben dem Chauffeur saß der alte Struck. Der Frühling lag in der Luft; London hatte seinen ersten Sonnentag. Im Hyde-Park schwollen die Knospen an Büschen und Bäumen.

Der Wagen glitt die Rampe der Einfahrt empor. Vor dem Portal stand Mrs. Struck, eine alte Frau mit gutem Gesicht; vor ihrer riesigen, blendend weißen Schürze hielt sie einen Blumenstrauß in den verarbeiteten Händen. Sie überreichte ihn Gladys und bot ihr ein herzliches Willkommen.

*

Grayton war vom Bahnhof nach Scotland Yard hinausgefahren; er hatte dem Chef Bericht erstattet und dann sofort seine Tätigkeit in Sachen Mac Lee wieder aufgenommen. Er ging am Abend nicht nach Hause; das harte Sofa des Diensthabenden genügte ihm. Spät nachts kehrte er von einer Streife nach Scotland Yard zurück. Er wußte, daß Jack Turpin im Charing-Croß-Hotel abgestiegen war, und daß Gladys Scott mit der Französin im Claridge wohnte. Während der Nacht noch erledigte er eine Reihe von Telephonaten mit dem Kontinent.

Am frühen Morgen fuhr er zur Ankunft des Zuges aus Folkestone nach Victoria Station. Unter den Aussteigenden entdeckte er den Mann, den er erwartet hatte; er beschattete den Fremden, der ein Taxi bestieg und in einem Hause von Kingstown Street am Regents-Park verschwand.

Später suchte er Rechtsanwalt Morrison auf. In einer längeren Unterredung informierte er den Juristen über die inneren Zusammenhänge des Falles Farnborough und erreichte es, daß Morrison die von ihm vorgeschlagenen Maßnahmen guthieß und ihm seine Unterstützung bei ihrer Ausführung zusagte.

So kam es, daß er kurz vor Mittag Gladys Scotts Haus in Park Lane verließ, und zwar in der Maske eines semmelblonden, seehundsbärtigen Bürokraten mit Gummikragen und eiserner Krawatte: als Morrisons Sekretär Bronsway hatte er Gladys eine Stahlkassette überbracht und sie in Gegenwart der Madame Yvette sorgfältig in den alten Geldschrank eingeschlossen, der in Major Scotts ehemaligem Arbeitszimmer stand. Die Schlüssel hatte Gladys hinter dem ersten Band von Dickens' Werken in der Bibliothek versteckt.

Kaum war Grayton wieder in seinem Büro angekommen, als Kommissar Marboeuf bei ihm eintrat; der Franzose begrüßte ihn mit lebhafter Freundlichkeit.

„Ich kann von Glück sagen, daß ich mit gesunden Knochen vor Ihnen sitze — ich wollte gestern eigentlich schon mit dem Mittagsflugzeug herüberkommen. Nur durch einen Zufall bin ich verhindert worden mitzufliegen. Ich war schon an Bord, auch mein Gepäck war verladen; da fiel mir ein, daß ich den Wasserhahn in der Badewanne nicht zugedreht hatte. Das wäre eine schöne Bescherung geworden! Ich sprang noch einmal aus der Kabine, um einem Nachbarn zu telephonieren, kurz und gut, als ich wiederkam, war das Flugzeug schon aufgestiegen."

„Man kann Ihnen wirklich gratulieren, Herr Kommissar! Der Pilot, der Bordmonteur und alle Passagiere sind umgekommen."

„Entsetzlich! — Mein Gepäck ist natürlich auch beim Teufel. Die Versicherung wird blechen müssen."

„Sie werden hoffentlich keinen Schaden erleiden. Wo wohnen Sie, Herr Kommissar?"

„In St. Hilda's Hotel, Russell-Square. — Uebrigens fürchtete ich schon, auch Sie wären in irgendeiner Maske an Bord. Sie arbeiten ja anscheinend gern mit Verkleidungen."

„Nur, wenn es die Umstände erfordern, Herr Kommissar!"

„Ich habe leider keine schauspielerischen Talente. In einer Maske wüßte ich vor Unsicherheit nicht wohin mit mir. Wissen Sie übrigens schon etwas Neues von unserem Maskengenie Mac Lee?"

„Eine ganze Menge, wenn auch einige Zusammenhänge noch nicht restlos aufgeklärt sind."

„Wie interessant! Darf man wissen?"

„Selbstverständlich! Ich gebe Ihnen gern ein Bild der Situation, wie ich sie sehe."

„Ich bitte darum."

„Als einwandfrei festgestellt kann betrachtet werden, daß Mac Lee mit dem angeblichen Monsieur Malcombe, Mieter der Madame Lorginaux, Paris, Rue Amélie 43, identisch ist; ferner steht außer Zweifel, daß er zugleich als Monsieur Travallant das ausgebrannte Atelier in der Rue Cavalotti bewohnt hat."

„Pardon, der Beweis dafür ist nicht erbracht; Mabillon hat leider nichts mehr darüber aussagen können."

Grayton entnahm seiner Brieftasche den Gaslichtabzug der halben Platte aus dem Atelier.

„Diese zerbrochene Platte fand ich im Atelier."

Marboeuf war sehr überrascht.

„Ein Faux-Pas!" rief er aus. „Ein Faux-Pas des Herrn Mac Lee! Sie sind wirklich sehr findig, Herr Kollege. Sie wissen selbstverständlich, wer die Damen auf dem Bilde sind?"

„Ja. Aber zunächst lassen Sie mich Ihnen noch sagen, daß ich von einer weiteren Maske des Mac Lee weiß. Er hat sich Miß Scott, einer jungen Engländerin, über die ich Sie sogleich informieren werde, als Pfarrer Bell präsentiert; und nach der genialen Art, in der er gestern im Gefängnis die Komödie mit dem tragischen Ausgang für Mabillon inszenierte, bege ich keinen Zweifel, daß er auch der „Bischof" Ihres Unterpräfekten gewesen ist. Sie haben also allen Grund, ihn ein Maskengenie zu nennen."

„Warum aber hat er in den letzten Tagen eine Reihe von Verbrechen begangen, die ganz zusammenhanglos erscheinen, Herr Kollege?"

„Sie haben Recht, „erscheinen" zu sagen, Herr Kommissar. In Wirklichkeit geht Mac Lee mit einer geradezu starrsinnigen Konsequenz vor. Ich erwähnte schon eine junge Engländerin, Miß Gladys Scott. Sie ist heute majorenn geworden. Ein Teil ihrer Erbschaft ist eine verschlossene Stahlkassette; auf diese Kassette hat es Mac Lee abgesehen, sie muß also ungeheure Werte enthalten."

„Sie wissen nicht, was die Kassette enthält?"

„Nein. Weder ich, noch der Nachlaßpfleger, noch endlich Miß Scott selbst. Der Einzige, der es wußte, und der auch den Schlüssel der Kassette aufbewahrte, war Lord Farnborough; er fiel Mac Lee's Massenmord von Andéchy zum Opfer" . . .

„Seltsam! Und woher weiß Mac Lee, was die Kassette enthält?"

„Das ist mir noch nicht ganz klar. Uebrigens hat er noch einen Mitwisser, einen Mann namens Jack Turpin. Dieser Turpin muß ursprünglich sein Partner gewesen sein; aber dann hat er sich anscheinend mit ihm überworfen, jedenfalls, als ich meine merkwürdige Unterhaltung mit Mac Lee hatte, verpfiff er mir eiskalt diesen Turpin."

„Ist Turpin schon verhaftet?"

„Nein! Er wird sich hüten, nach England zu kommen, denn er wird hier wegen Unterschlagungen in Old Bailey gebraucht."

„Sie nehmen an, Mac Lee kommt nach London, Herr Kollege?"

„Er ist schon in London, Herr Kommissar. Und ist ohne Zweifel schon dabei, sich eine Bande für den Raub der Kassette zusammenzustellen. Er wird sein bewährtes Prinzip, andere die Kastanien aus dem Feuer holen zu lassen, auch diesmal anwenden."

„Was denken Sie zu tun, Herr Kollege?"

Ganz einfach — ihm zuvorzukommen."

„In welcher Weise?"

Mac Lee wird, wie er es ja auch in Paris getan hat, mit alten Verbrechern arbeiten, die er nach ihrer individuellen Art einsetzt. Ich werde von heute an jeden Tag und jede Nacht die Kaschemmen von Soho durchkämmen, das Resultat wird verblüffend sein. Außerdem werde ich natürlich Miß Scotts Haus im Park Lane von dem gefährlichen Zeitpunkt an entsprechend bewachen lassen."

„Welches ist der gefährliche Zeitpunkt?"

„Der Tag, an dem Mac Lee seine Vorbereitungen beendet hat; ich schätze Montag."

„Ich könnte mir denken, daß Mac Lee heute noch den entscheidenden Angriff macht."

„Ausgeschlossen, Herr Kommissar. Ich kenne den Burschen jetzt einigermaßen. Heute nacht um 3 Uhr veranstalte ich eine Razzia in Whitechapel."

„Ich bin natürlich mit von der Partie."

„Soll mich freuen, Herr Kommissar. Wenn es Ihnen recht ist, fahren wir jetzt nach Park Lane und sehen uns Miß Scotts Haus genau an, damit wir nicht wieder in der Dunkelheit zusammenprallen" . . .

Kommissar Marboeuf stand lachend auf.

„Mit Vergnügen!"

Grayton wollte Hut und Mantel vom Haken nehmen. Da trat eine Ordonnanz ein und überreichte ihm eine Depesche. Er las: „Abhörstelle ermittelt in Privatwohnung von Kommissar Marboeuf." Grayton faltete die Depesche zusammen und steckte sie ein; er lächelte.

(Fortsetzung folgt.)

Meine Schuhsohlen

Von Joachim Ringelnatz.

Sie waren mir immer nah,
Obwohl ich sie selten sah,
Die Sohlen meiner Schuhe.

Sie waren meinen Fußsohlen hold.

An ihnen klebt ewige Unruhe,
Und Dreck und Blut und vielleicht sogar Gold.

Sie haben sich aufgerieben
Für mich und sahen so selten das Licht.

Wer seine Sohlen nicht lieben
Kann, liebt auch die Seelen nicht.

Mir ist seit einigen Tagen
Das Herz so schwer.
Ich muß meine Sohlen zum Schuster tragen,
Sonst tragen sie mich nicht mehr.

Erkennungszeichen . . .

Humoreske von Jo Hanns Rösler

Der schüchterne junge Mann setzte sich. Vor ihm, auf dem Tisch, lagen wohlsortiert und vorbereitet Briefbogen, Umschlag, Löschpapier, Unterlage und Federhalter. Der schüchterne junge Mann begann zu schreiben: „Sehr verehrtes, gnädiges Fräulein! Endlich ist es mir gelungen, Ihren Namen und Ihre Adresse in Erfahrung zu bringen. Seit Monaten, als ich Sie zum ersten Mal in der Straßenbahn sah, denke ich nur an Sie und an die Möglichkeit, Sie wieder zu sehen. Ja, Fräulein Adele, ich liebe Sie mit der ganzen Leidenschaft meines Blutes. Vielleicht lieben auch Sie mich, und Sie sollen es nicht zu bereuen haben. Bieten Sie Ihrem Glück die Hand! Ich werde nächsten Montag pünktlich sieben Uhr im Stadtpark auf Sie warten, und ich bitte Sie, mir umgehend postlagernd unter „Gib nur acht — über Nacht — kommt die Liebe" zu schreiben, ob ich auf Ihr freundliches Kommen rechnen kann.

Damit Sie mich nicht verfehlen, teile ich Ihnen kurz folgende Erkennungszeichen mit: Ich werde auf dem rechten Ende der zweiten Bank bei dem Springbrunnen sitzen, ein Lied vor mich hinsummen und meine Handschuhe anziehen. Ich bin schlank, blond, schmächtig und verhältnismäßig klein. Ich trage einen braunen Anzug, eine rote Kravatte, Kragen à la Wilde, einen braunen Borsalino. In der rechten Hand — ich habe englische, schweinslederne Handschuhe — halte ich eine rote Rose, die glücklich sein wird, ihrer Bestimmung, nämlich Ihnen, sehr verehrtes, gnädiges Fräulein, zugeführt zu werden. Bis dahin immer — der Anbeter von Adele." — — —

Der schüchterne junge Mann trug den Brief zur Post. Vier Tage später war ein Brief für ihn da.

„Sie kommt — ich bin ja so glücklich", preßte er den Brief an seine Lippen. Dann riß er den Umschlag auf. Und las:

„Sehr geehrter Herr! Ich werde mich pünktlich zu Ihrem vorgeschlagenen Rendezvous einfinden. Damit Sie mich nicht verfehlen, teile ich Ihnen kurz folgende Erkennungszeichen mit: Ich werde auf der linken Seite der zweiten Bank bei dem Springbrunnen sitzen, mit den Zähnen knirschen und meine Handschuhe ausziehen. Ich bin muskulös, schwarz, kräftig und verhältnismäßig sehr groß. Ich trage keinen braunen Anzug, keine rote Kravatte und keinen Kragen à la Wilde. Sondern ein offenes Hemd à la Schmeling, an den Armen hochgekrempelt. Auf dem Kopf habe ich auch keinen Borsalino, sondern eine kräftige Schramme vom letzten Möbeltransport. In der echten Hand — ich trage echte deutsche Werkmannshaut — werde ich einen dicken Stock halten, der glücklich sein wird, seiner Bestimmung, nämlich Ihnen, sehr verehrter Herr, zugeführt werden. Ich freue mich sehr, Sie endlich zu treffen und Ihnen die ganze Inbrunst des Herzens, die ganze Kraft der Seele und die ganze Leidenschaft des Blutes auszutreiben. Bis dahin immer — der Vater der Adele."

Drama in genau 100 Worten

Ella erhielt mit der Morgenpost ein kleines Paket. Von Richard. Dabei schwärmte Richard doch für Ellas Freundin, für Magda! In dem Paket lag ein entzückender Seidenschal. Das war doch reizend von Richard! Ja, er hatte heimlich doch immer etwas für Ella übrig, und auch sie sah ihn letzten Endes nicht ungern! Und wie er ihren Geschmack erraten hatte!

Ella las den kleinen Zettel:

„Liebes Fräulein Ella! Da ich mich mit Magda etwas verkracht habe, verweigert sie die Annahme dieses schönen Schals. Seien Sie doch so lieb und veranlassen Sie Magda, daß sie dieses kleine Geschenk von mir annimmt! Ihr Richard." Puck.

Ein Denkmal für die Ritter der Luft



Am Sonntag fand in Berlin die feierliche Enthüllung des Ehrenmals für die gefallenen Kameraden der ehemaligen Luftschiffertruppe des deutschen Heeres statt, zu der Teilnehmer aus allen Gauen Deutschlands sich versammelt hatten. Etwa 100 Fahnenabordnungen hatten am Denkmal Aufstellung genommen. Als Vertreter des Generalfeldmarschalls von Hindenburg war General der Infanterie, Hasse, erschienen. Nach Ansprachen des katholischen Standortpfarrers und des evangelischen Divisionspfarrers hielt der Inspektor der Luftschiffertruppe, Oberst a. D. Gundel, die Festrede. Nach der Begrüßung der Vertreter des Reichswehr- und Reichsverkehrsministers, der Kriegerverbände und Abordnungen der Marine und Reichswehr gab er einen Ueberblick über das Wirken der Luftschiffertruppe im Felde. Das Denkmal wurde den gefallenen 75 Offizieren und 706 Unteroffizieren sowie den Mannschaften der Luftschiffertruppe in treuem Gedenken ihrer Pflichterfüllung für das Vaterland geweiht. Das Ehrenmal ist ein Werk des Berliner Professors Viktor H. Seifert und stellt einen Fesselballonbeobachter nach erfolgtem Fallschirmabsprung dar.

Unser Bild zeigt eine Uebersicht über die Denkmalsenthüllung, während sich die Fahnen senken.

Das Kaiser-Glas / Erinnerung von Jens Janssen

Wenn ich mich recht erinnere, geschah es im Jahre 1883. Ich war Sekundaner im Thüringer Lande. Unsere ganze Schule hatte einen Tag frei bekommen, weil das gesamte Lehrerkollegium uns zum Kaisermanöver bei Roßbach führen wollte. Das war aber fein!

Pünktlich eine Stunde vorher säumten wir Jungens klassenweise die Anfahrtschaussee. Es war dafür gesorgt, daß uns bestimmte Strecken angewiesen wurden, wo wir bequem alles sehen konnten.

„Er kommt, er kommt!" Unsere Herzen pochten. Erst einige Wagen, aus denen wir nicht klug wurden. Aber dann: Friedrich Karl, der rote Prinz, in Husarenuniform. „Hurra! Hurra!" Vorbei.

Gleich danach: Moltke! „Hurra! Hurra!" Vorbei.

Und dann — die Tertianer wunderten sich, daß der vornehme Herr mit dem Federbusch neben dem Kutscher auf dem Bock saß. Aber wir Begabteren wußten Bescheid und formten unsere Rosenlippen zu einem infernalischen Jubelgebrüll — da fuhr er bei uns vorbei, der liebe alte Kaiser! Wilhelm der Erste! Der Mann, auf den der Erdkreis blickte. Ach ja, das war Er! Genau wie auf den vielen guten Abbildungen, die wir kannten. Freundlich-ernsten Angesichts dankte er uns. Vorbei. —

Aber doch nicht ganz vorbei. Denn etwa fünfzig Schritt weiter bog der Wagen des Kaisers seitwärts ins Gebüsch ein, und wir konnten ganz genau beobachten, was da vorging. Nämlich folgendes: Der Sechsundachtzigjährige verließ den Wagen, stieg, von Offizieren gestützt, auf schwanker Leitertreppe zum Rücken seines frommen Reitpferdes empor; legte das rechte Bein über den Sattel, setzte sich bequem, stützte den linken Arm in die Hüfte und ritt ins Manövergelände hinein, wo schon alles in Parade stand.

Ich will hier einschalten: Gut zwei Jahre später machte ich als Einjähriger die letzte Kaiserparade unseres alten Herrn mit. In Krekow bei Stettin. Da saß der Neunziger nicht mehr zu Pferde, sondern im Wagen. „Guten Morgen, Füsiliere!" rief er mit matter Stimme. „Guten Morgen, Majestät!" donnerten wir zurück.

Aber nun wieder 1887. Ehe der liebe Kaiser aus dem Gebüsch ins Gelände ritt, spürte er Durst. Dicht dabei hatte ein Zivilmarketender seinen Stand aufgeschlagen, und ein Offizier beeilte sich, von dem einen dickgläsernen Schoppen mit Weißenfelser Bier zu besorgen. Und — wir sahen es genau — der alte Herr setzte das Glas an, nahm einen Schluck, dankte und ritt ab.

Zweiter Akt. Wir hatten in unserer Klasse drei „Sammler". Es waren richtige kleine Museen, die sie sich angelegt hatten. Kombinationen von Zoologie, Botanik, Briefmarkenkunde, Münzen, Weltgeschichte und anderes.

Als wir nun wieder daheim waren, bekam ein Klassenkamerad mich zu fassen, schleppte mich an seinen Schrank, holte daraus ein Bierglas und teilte mir unter den Siegeln sämtlicher Verschwiegenheiten mit, dies sei das Glas, aus dem der alte Kaiser im Gebüsch getrunken habe.

„Nanu", sagte ich, „hast du ein Kompagniegeschäft mit Lorenz? Der sagt, er hätte auch „das" Glas!"

„Waaas? Der Schwindler! Ich habe „das" Glas! Ich habe drei Mark dafür berappt."

„So? Und der Lorenz sagt, er habe bloß zwei Mark fuffzig bezahlt."

Also wir beide bin zu Lorenz. Es stimmte: auch ihm hatte der Zivilmarketender ein „echtes Kaiserglas" angedreht.

Also wir drei zu Otto, unserm dritten Sammler. Richtig — beinahe selbstverständlich — auch der hatte, nun wieder für drei Mark, das Kaiserglas erstanden.

So eine Gemeinheit! Die drei Schoppen flogen in die Müllgrube. —

Nun, unsere Penne war ein Internat. Ein Alumnat. Na schön. Da gehe ich eines Tages zu einem unserer Aufwärter. Natürlich war's ein Militäranwärter, der 70/71 mitgemacht und dabei einen Arm eingebüßt hatte. Der Mann nahm mich beiseite und sagte mir: „Ganz verdraulich! Sähn Se hier: Aus diesem Glaas hat unser Kaiser neilich Bier getrunken."

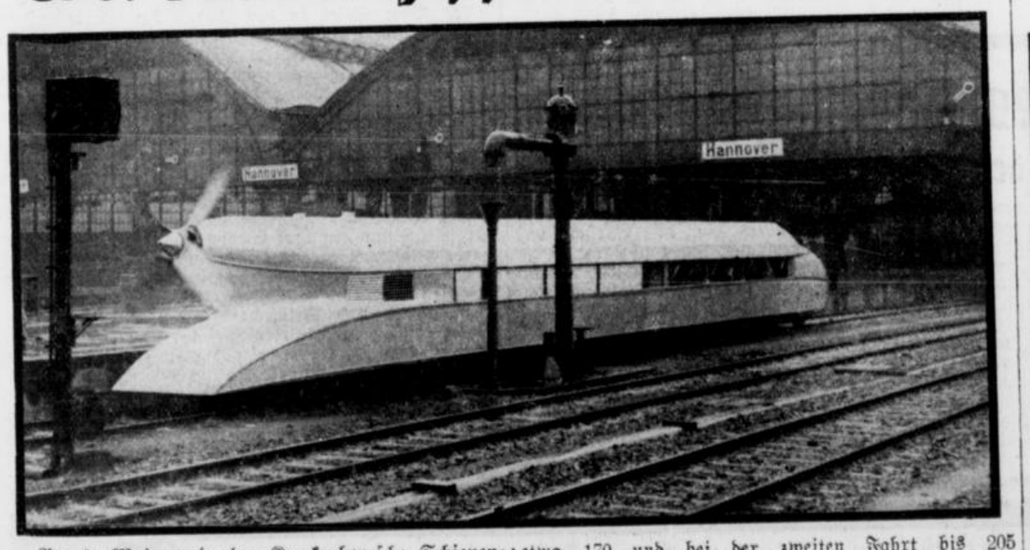
„Donnerwetter! Was haben Sie denn dafür bezahlt?"

„Denken Se blos: garnischt! Ich bin gut begannt mit dem Budiger."

„Nun, ich habe ihn nicht aufgeklärt. Habe ihn nur ehrenwörtlich verpflichtet, niemand etwas von dieser Reliquie zu verraten. Das müsse ein süßes Geheimnis bleiben.

Nach etwaigen Sammlern aus anderen Klassen habe ich mich nicht erkundigt. Das ist sicher: Wenn unser alter Kaiser aus allen den „echten" Kaisergläsern getrunken hätte — in welchem Zustande wäre er auf dem Manövergelände gelandet? Tatsache ist: der Zivilmarketender hat nach der Parade kein einziges Bierglas mehr besessen. Sein letztes durfte unser Aufwärter bekommen. Und dieses kostenlos. Das versöhnt.

Der Schienenzeppelin in Hannover



Am 9. Mai wurde der Kruckenbergsche Schienen-Zeppelin zum ersten Male der breiteren Oeffentlichkeit innerhalb des Bahnhofes von Hannover gezeigt. — Der ungewöhnliche Anblick lockte eine große Menge Menschen an, die dem „Expreßzug von morgen" die ihm gebührende Bewunderung zollten. — Bei den Vorführungen erreichte der Propellerwagen infolge seines Beschleunigungsvermögens schon nach Zurücklegung von einem Kilometer in rund einer Minute 110 Kilometer Stundengeschwindigkeit und nach zwei Minuten Fahrt 150 Kilometer Stundengeschwindigkeit, die sich auf der ersten Fahrt in sechs Minuten bis etwa 170 und bei der zweiten Fahrt bis 205 Kilometer steigerte. Angesichts dieser doppelten Schnellzugsgeschwindigkeit, die auf Reichsbahnschienen noch nie erzielt worden war, hatte die Reichsbahndirektion alle erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Es zeigte sich aber, daß der Wagen mit vollkommener Sicherheit fuhr. In dem Propellerwagen befand sich der Ingenieur Franz Kruckenberg mit seinen Mitarbeitern. Die Reichsbahn stellte lediglich den Bahnkörper zur Verfügung, ohne an dem Unternehmen selbst irgendwie beteiligt zu sein. Unser Bild zeigt: Längsansicht des Propellerwagens vor dem Hauptbahnhof in Hannover.

Eine Neuheit der Bauausstellung



Das erste Kupferhaus der Welt auf der Ausstellung. Es ist das erste Kupferhaus überhaupt, das auf der ganzen Welt der Oeffentlichkeit vorgeführt wird. Es ist gelungen, diesen Kupferhaustyp fabrikmäßig herzustellen, so daß man nur 48 Stunden benötigt, um es komplett aufzustellen. Kostenpreis: 8- bis 10 000 RM.

Qualität: DUNLOP

Die Zeppelin-Polfahrt

Moskau, 11. Mai.

Professor Boris Vorobiov, Mitglied des Präsidiums des Internationalen aeroarktischen Gesellschaft, die seinerzeit die Rettungsaktion des russischen Eisbrechers „Krassin" für die „Italia" ins Leben rief und leitete, stellt der Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin" sehr günstige Prognosen. Er bezeichnet die Fahrt als einen wunderbaren Versuch, durch eine wahre Armee von Wissenschaftlern, die sich an Bord des Luftschiffes alles erdenklichen Komforts erfreuten, die unglücklich verlaufenen Hundeschlitten-, Flugzeug- und Kleinflugzeugexpeditionen der letzten Jahre in den Schatten zu stellen. Professor Vorobiov hält zwar den April und Mai in klimatischer Hinsicht für günstiger, glaubt aber, daß der Juli sich besser für wissenschaftliche Beobachtungen eigne. „Graf Zeppelin" werde sicher auf starke Nebel stoßen, die überhaupt die größte Gefahr für den Flug bedeuten. Ueber die Vereisungsgefahr sei viel Unsinniges geschrieben worden. Sie sei beim „Graf Zeppelin" schon allein durch das starke Steigvermögen des Luftschiffes, das sich über der Nebelzone halten könne, verringert. Es sei für das Luftschiff sehr wichtig, genau über die Wetterlage informiert zu sein, ehe es zum Pol starte. Hierbei könnten die Bewohner des Franz-Joseph-Landes, zehn Männer und eine Frau, die dort überwinterten, mit ihrem Radiosender der Expedition unschätzbare Dienste leisten.

Graf Christian Stolberg aus dem Gefängnis entlassen

Hirschberg, 11. Mai.

Graf Christian zu Stolberg-Wernigerode in Jannowitz, den das Hirschberger Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung seines Vaters, des Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt hatte, hat soeben gegen Zahlung einer Summe von 3000 Mark für den Rest seiner Strafe Bewährungsfrist auf drei Jahre erhalten. Der andere Teil der Gefängnisstrafe war als durch die Untersuchungshaft verbüßt erklärt worden.

Liebestragödie

Golm bei Potsdam, 11. Mai.

Der bei einem hiesigen Landwirt beschäftigte Knecht Kuhl hat sich heute nacht auf einem Heuboden erhängt. In seiner Tasche fand man einen Brief, in dem er mitteilt, daß er seine Braut Charlotte Dietrich am Sonntag nachmittag ermordet habe. Die Leiche des Mädchens lag unter dem Bett in der Kammer des Knechtes. Einen Grund für den Mord und den Selbstmord hat Kuhl nicht angegeben.

Personenzug überfährt Kraftwagen

Königsberg, 11. Mai.

Ein Personenzug der Nebenbahnstrecke Braunsberg-Mehlsack überfuhr gestern abend bei einem Uebergang ohne Schranken den mit drei Personen besetzten Kraftwagen des Gutsbesitzers Schmidt aus Demuth (Kreis Braunsberg). Der Kraftwagen wurde mitgeschleift und zertrümmert. Die Insassen des Wagens, Gutsbesitzer Schmidt und seine Ehefrau, wurden getötet, das Kind sehr schwer verletzt. Der Wagenführer hat wahrscheinlich die Warnungssignale der Lokomotive überhört.

Lynchjustiz in Steiermark

Wien, 11. Mai.

Eine wahre Lynchjustiz übten zwei Bäuerinnen in Judenburg in Steiermark an der Magd Cäcilie, mit der der Großbauer Thomas Magnes ein Liebesverhältnis unterhielt. Dessen Frau und Schwägerin erwarteten das Mädchen nachts, als es zu dem Stelldichein kam, warfen es zu Boden, rissen ihm die Kleider vom Leib und übergossen es mit heißem Pech. Unheimlich war, daß der Großbauer selbst sich an dem Ueberfall beteiligte und die Magd, nachdem man ihr besonders den Unterleib mit glühendem Teer überschüttet hatte, in einen eiskalten Bach tragen half, in dem die Ohnmächtige lange lag, bis man sie auffand und in lebensgefährlichem Zustand ins Spital überführte. Die Schuldigen wurden verhaftet.

Eine nicht alltägliche Explosion

Paris, 11. Mai.

Eine furchtbare Explosion wird aus Nizza gemeldet. In einer Apotheke war ein junger Provisor damit beschäftigt, eine kleine Menge Magnesiumsalz zu verpacken. Dieses Salz hat die gefährliche Eigenschaft, sich bei der geringsten Berührung mit Wasser zu entzünden. Mit einer mechanischen Handbewegung aber wischte sich der Provisor einen Schweißtropfen von der Stirn ab und setzte damit das Paket in seiner Hand in Brand. In wenigen Augenblicken stand die ganze Apotheke in Flammen. Nur mit Mühe gelang es der Feuerwehr nach zweistündiger Arbeit, den Brand wieder zu löschen. Der Provisor und die Kassiererin wurden mit schweren Verletzungen ins Hospital gebracht.

Vier Tote bei einem Autobusunglück

Paris, 11. Mai.

Ein furchtbares Autobusunglück ereignete sich in den späten Abendstunden des Sonntag in der Gegend von St. Etienne. Ein Autobus mit etwa 30 Insassen stürzte einen etwa sechs Meter hohen Abhang hinunter. Der Benzintank ging hierbei in Trümmer und der Brennstoff ergoß sich über den heißen Motor. Im Nu stand der ganze Wagen, der schon durch den Sturz zum Teil zertrümmert war, in hellen Flammen. Während es mit Löschapparaten herbeieilenden Privatautobesitzern gelang, 26 Personen mit zum Teil allerdings lebensgefährlichen Verletzungen zu retten, konnten vier Personen nur als verkohlte Leichen aus den Trümmern geborgen werden.

Das Zelt war leer

Wie sich Hauptmann Ahrenberg an den einsamen Grönlandforscher heranpirschte

Kopenhagen, 11. Mai.

Ueber die Auffindung des englischen Forschers Courtauld auf dem grönländischen Inlandeis wird der Kopenhagener „Nationaltidende" aus Angmagsalik gemeldet:

Am Donnerstag morgen startete der schwedische Flieger Hauptmann Ahrenberg von Angmagsalik und flog bei guter Sicht in der Richtung, wo Courtaulds Hütte lag. Nach drei Stunden hatte er die Hütte gefunden, ein von hohen Schneewällen umgebenes Feld, das auch fast ganz mit Schnee bedeckt war. Der Flieger kreiste mehrmals über der Stelle. Da in der Hütte alles still blieb, landete er. Das Zelt war leer.

Im Schnee entdeckte Ahrenberg ziemlich frische Spuren eines Schlittens sowie Spuren von Hunden und Menschen auf Schneeschuhen.

Ahrenberg startete wieder, flog den Spuren nach in der Richtung auf Angmagsalik zu.

Nach eineinhalb Stunden stieß er auf Watkins Hundeschlitten-Expedition, die sich mühsam durch den weichen Schnee hindurcharbeitete. Da Ahrenberg vier Menschen unter sich sah und Watkins nur mit zwei Begleitern ausgezogen war, mußte Courtauld der vierte sein.

Eine Landung des Fliegers war bei dem ungünstigen Schneterrain nicht möglich. Ahrenberg warf Proviantpäckchen mit kleinen Fallschirmen ab. Dann flog er nach Angmagsalik zurück und teilte dort seine Beobachtungen mit. Da der Schnee auf dem Inlandeis sehr tief und weich ist, glaubt man, daß es sechs bis acht Tage dauern wird, bis Watkins und Courtauld nach Angmagsalik zurückkehren werden.

In England herrscht große Freude über die Nachricht von der Rettung Courtaulds. Der Engländer Courtauld war im vorigen Jahr von fünf andern Teilnehmern der von der britischen Geographischen Gesellschaft ausgesandten Watkins-Expedition auf dem Inlandeis zurückgelassen worden, als es sich herausgestellt hatte, daß der schlechten Witterung und des tiefen Schnees wegen die Anlage einer Station in dem geplanten Umfang nicht durchführbar war. Courtauld hatte sich erboten, allein zu überwintern, ein Mann werde mit dem vorhandenen Proviant bis zum Mai auskommen. Seine Begleiter erklärten sich unbegreiflicherweise mit diesem unbedachten Plan einverstanden.

Aus den späteren amtlichen Berichten ging hervor, daß die Zentralstation von Watkins auf Angmagsalik während des ganzen Winters um das Schicksal Courtaulds besorgt war. Von Januar an wurden eine Reihe Hilfsexpeditionen ausgesandt, die alle unverrichteter Sache zurückkehren mußten.

Als Ende April wieder eine dieser Expeditionen zurückgekommen war, ohne Courtauld gefunden zu haben, brach Watkins selbst in Begleitung von zwei Mann zu einer Hundeschlittenreise auf, und er hat nun den Reisegefährten wiedergefunden.

Die Station Courtaulds liegt etwa 200 Kilometer vom Rande des Inlandeises entfernt, in einer Höhe von 2300 Meter. Courtauld ist der Sohn des englischen Kunstseidefabrikanten Courtauld. Er gilt als tüchtiger Meteorologe und hat u. a. den 2940 Meter hohen Petermann-Berg in Nordostgrönland, den höchsten Berggipfel des Polargebietes, bestiegen.

Als die Expeditionen in den letzten Monaten mit Proviant ausgeschickt wurden, um Courtauld beizustehen, und ihn nicht finden konnten, wurde von englischer Seite der schwedische Flieger Ahrenberg beauftragt, zu helfen. Dieser startete am 30. April von Malmö. Er flog in mehreren Etappen nach Angmagsalik.

Die Doktorfabrik in Marseille

Acht Fakultäten in einem Dachzimmer — Das Ende der „Professoren" auf der Ulmer Höhe

Düsseldorf, 11. Mai.

In einer Zeit, in der bereits Handwerkerinnungen in einigen Städten von ihren Lehrlingen den Nachweis der bestandenen höheren Einjährigenprüfung oder gar die Primareife verlangen, nimmt es nicht wunder, daß Gauner auf den Gedanken kommen, Menschen, die aus Eitelkeit oder aus Gründen bessern Fortkommens nach einer äußerlich sichtbaren akademischen Würde verlangen, den Doktortitel oder gar den Professorentitel zu verschaffen.

*

Da die Erlangung beider Titel in Deutschland immerhin nicht ganz leicht ist, kam es manchen Leuten sehr gelegen, daß die Université Voltaire de France in Marseille, die den Untertitel Internationale Akademie zur Erforschung der Kriegsursachen führte, in kosmopolitischer Weitherzigkeit bereit war, auch deutschen Männern und Frauen, die gewisse Bedingungen eingingen, den Doktor- und Professorentitel zu verleihen. In Zeitungsinseraten gab die Akademie bekannt, daß der akademischen Würde bei ihr keine nationalen Schranken gesetzt seien. Ein früherer Heilgehilfe mit Namen Kohler, geborener Süddeutscher, wohnhaft in Holland, meldete sich auf ein solches Inserat. Er beherrschte zwar die deutsche Sprache in Wort und Schrift ziemlich schlecht; aber seine eingesandte Arbeit über Naturheilkunde erregte so sehr die Aufmerksamkeit der Akademie, daß ihm sofort der Doktor med. verliehen wurde, nachdem er 600 Mark eingesandt hatte. Da er gleichzeitig eine philosophische Arbeit eingereicht hatte, wurde ihm geschrieben, daß er nach Einsendung von 120 Mark auch den Doktor phil. bekommen könne. Der große Rabatt war verlockend. Der Heilkundige a. D. wurde auch Dr. phil. und erhielt dazu gratis und franko einige Professorentitel. „Professor Dr. Dr. Kohler" wurde zum deutschen Werbeleiter für die Université Voltaire ernannt.

Er inserierte im Auftrage des Instituts in deutschen Zeitungen, und nun meldete sich zuerst der Leiter einer Privatschule, der ehemalige Lehrer Kirschenfauth. Da er in seinem Bewerbungsschreiben angeben konnte, daß er früher einmal Prinzenerzieher gewesen sei, wurde er in wenigen Wochen Doktor und Professor der modernen Philosophie und Mathematik und erhielt den Titel Vorsitzender der Examenkommission und Prüfungskommissar für Deutschland. Ferner erhielt er den ehrenvollen Auftrag, in Süddeutschland zu wirken. Ein junger Kaufmann aus Bremen, der stellenlos geworden war, glaubte seine soziale Lage als Doktor schneller verbessern zu können. Auch er wandte sich an Kohler, der in ihm schnell den geeigneten Mann für seine Werbepläne entdeckte. Auch dieser Kaufmann mit Namen Weidner, wurde in wenigen Wochen Professor, und zwar für Verbekunst. Leute aus allen Schichten meldeten sich bei Professor Dr. Dr. Kohler. Er hatte einen Fernunterricht eingerichtet für Volkswirtschaft und Naturheilkunde. Nach Absolvierung dieser Kurse konnten die Schüler leichter den Doktorgrad erwerben. Die Vergütung für diesen Unterricht schwankte zwischen 60 und 400 Mark. Wer den Doktortitel als Abschluß haben wollte, mußte besonders 600 Mark zahlen. Diese Sondervergütung machte aber einige Leute stutzig. Sie wollten wissen, was das für eine Universität sei und ob sie den von der Universität verliehenen Doktortitel auch in Deutschland tragen dürften. Einige ganz Vorsichtige übergaben die Sache ihren Berufsvertretungen, die Auskünfte in Marseille einzogen. Und so stellte sich heraus, daß die Université Voltaire de France, die angeblich acht Fakultäten hatte, die schlaue Erfindung eines Gauners mit Namens Gaston Piera war, der in Marseille ein kleines Dachzimmer bewohnte. Die deutschen Werber kamen in Untersuchungshaft und standen nunmehr ohne akademische Titel in Düsseldorf vor dem Erweiterten Schöffengericht, das sie nach vierstündiger Verhandlung, die nicht ohne erheiternde Zwischenfälle war, wegen Betrugs zu Gefängnisstrafen von vier Monaten bis zu einem Jahr verurteilte.

Das Abenteuer eines Bergmannssohnes

Der weiße König auf der Negerinsel Gonave

London, 11. Mai.

Vor einiger Zeit berichteten die amerikanischen Zeitungen, daß der „weiße König" der kleinen Insel La Gonave, zur Neger-Republik Haiti gehört auf Grund von Klagen des Präsidenten von Haiti, das unter „wohlwollender Schutzherrschaft" der Vereinigten Staaten steht, von der amerikanischen Regierung wieder abgesetzt wurde.

Die amerikanischen Behörden brachten vor einigen Jahren einen Leutnant des Gendarmeriekorps namens Wirkus auf die Insel, um hier für Ruhe und Ordnung und ein angemessenes Steueraufkommen zu sorgen. Wirkus war der blondhaarige Sohn eines aus Westfalen nach Pennsylvanien ausgewanderten Bergmanns, hatte sich vom einfachen Soldaten heraufgedient. Nach drei Monaten ging das Gerücht, daß die 10 000 Bewohner der Insel, deren schwarze Berge von der haitanischen Hauptstadt an klaren Tagen deutlich zu erkennen sind, Wirkus zum Könige gekrönt hätten.

Ein amerikanischer Journalist W. B. Seabrook, der von dieser Geschichte hörte und damals auf Haiti weilte, ließ sich mit einem Flugzeug nach der Insel La Gonave bringen, um Wirkus zu besuchen. Er fand dort einen Mann, der die Aufgaben, die ihm seine Regierung gestellt hatte, mit äußerstem Geschick und glänzender Organisationsaufgabe löste. Die Abgaben, die zuerst spärlich flossen, hatte er auf das doppelte erhöhen können und auch seine zivilisatorischen Gewohnheiten nicht vernachlässigt.

Seabrook der ein inzwischen in deutscher Sprache erschienenes Buch „Geheimnisvolles Haiti" veröffentlicht hat, erzählt nette kleine Geschichten. Eine davon soll hier erzählt sein:

Leutnant Wirkus nahm sein Amt als amerikanischer Treuhänder auf der Insel sehr ernst und entschloß sich, einen Kai zu bauen. Er rechnete damit, daß er mit einem Dutzend Leute die Arbeit von Januar bis Mai, also in fünf Monaten, schaffen könne. Nach etwa zwei Wochen wurde er durch einen Höllenlärm aus seiner Hütte geweckt. Die gesamte Armee der Königin Ti Meminne stand in Stärke von 500 Mann vor ihm, mit gewaltigem Spektakel und in feldmarschmäßiger Ausrüstung.

Da erschien der Kriegsminister mit wehenden Fahnen bei ihm und erklärte, daß er im Auftrag der Königin komme, um mit seiner ganzen Armee dem „weißen König" beim Bau des Dammes zu helfen. In vier Tagen war der Damm fertig, das war Ende Januar. Und bis Mai, hatte Wirkus gedacht, wäre er erst so weit. Die königliche Armee lehnte jede Bezahlung ab und zog nach vier Tagen mit wehenden Fahnen und einer Hymne auf den „König" davon.

Und jetzt hat diese ungewollte Herrschaft des Königs von La Gonave ein Ende erreicht. Der Wunsch aller Inselbewohner ging dahin, daß Wirkus sich eine weiße Frau nehmen und so eine weiße Dynastie begründen möge. Als diese Nachricht zu Ohren des Präsidenten von Haiti, Borno, gelangte, beklagte er sich bei der amerikanischen Regierung wegen der beabsichtigten Inthronisierung einer weißen Herrscherfamilie und drang mit seinem Protest durch. Wirkus wurde abgelöst und mußte in seinen Dienst zurück. Damit war sein Königsspiel zu Ende.

Omnibusse Warschau—Berlin—Paris

Reichsbahn und Reichspost protestieren

Berlin, 11. Mai.

Eine Berliner Studiengesellschaft, die die Möglichkeit eines internationalen Busverkehrs zwischen Paris, Berlin und Warschau zu prüfen hatte, hat Konzessionsanträge an die Behörden gerichtet. In den nächsten Tagen wird die „Europäische Omnibusgesellschaft", eine A.-G., gebildet, bei der deutsche Banken, deutsches Privatkapital und deutsche Lieferwerke mit Mehrheit beteiligt sind. Erst später sollen diese mit großen ausländischen Omnibusgesellschaften sich in einer internationalen Dachgesellschaft zusammenfinden. In jedem Wagen werden vierzig bequeme Sessel, Waschräume, Küche und Schreibzimmer, sein. Als weitere Ueberlandverbindungen sind die Strecken von Berlin nach Prag, Wien und Budapest, nach den nördlichen Ostseestaaten und an den Rhein vorgesehen. Zu diesen Plänen wird aus Kreisen der Reichsbahngesellschaft bekannt, daß die Reichsbahn und die Reichspost Protest gegen die Konzessionierung eines solchen Verkehrs erhebe, weil dieser geeignet sei, der Reichsbahn Fahrgäste zu entziehen. Die Reichsbahn denke auch nicht daran, die Sache durch die Beteiligung an Fahrscheinheften, die den Uebergang vom Fernautobus auf die Reichsbahn ermöglichen, zu unterstützen.

Quer durch die Welt

Der Streik im Berliner Fuhrgewerbe. Die Arbeitsniederlegung im Berliner Fuhrwerksgewerbe ist in etwa 500 Betrieben durchgeführt worden, so daß sich rund 2000 Kutscher, Begleiter und Dienstarbeiter, im Ausstand befinden. Am Montag soll der Schlichtungsausschuß entscheiden, ob ein weiterer Lohnabbau sowie eine Verkürzung der Urlaubszeit eintreten kann.

Raubmord. In Tirschtigel im Brandenburgischen, an der Korridorgrenze, wurde der Arbeiter Wawrzynak in seiner Wohnung ermordet. Nach der Tat schleppte der Mörder die Leiche in den hinter dem Grundstück gelegenen Garten und verscharrte sie dort. Als Täter wurde der Arbeiter Freudenberg festgenommen, der die Tat eingestand. Er will sie begangen haben, um in den Besitz von Geld zu gelangen.

Ein Mörder begnadigt. Der Tischlergeselle Schulte aus Westerwiehe, der die Dienstmagd Timme, um sich die Folgen seiner Liebschaft mit dem Mädchen vom Hals zu schaffen, aufgehängt hatte und wegen Mordes am 1. Oktober v. J. vom Osnabrücker Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, ist durch einen Erlaß des Justizministeriums zu fünfzehn Jahren Zuchthaus begnadigt worden.

Vom Spiel in den Tod. Am Elbufer in Pirna stürzten zwei Mädchen von sechs und acht Jahren, die sich mit ihrem Vater am Ufer aufhielten, beim Spielen in die Elbe und wurden von den Fluten fortgerissen. Der Vater, der sie sofort zu retten versuchte, konnte seine Kinder jedoch nicht mehr erreichen. Die Leichen wurden noch nicht geborgen.

= **Eisenbahnunfall im Saargebiet.** Der von Saarbrücken nach Paris fahrende Schnellzug D 160 ist in der Nacht zum Montag kurz vor der Einfahrt in den Völklinger Bahnhof entgleist. Die Maschine stürzte um und zog drei Wagen mit sich. Der Heizer wurde getötet. Sechs Reisende sind leicht verletzt. Die Reisenden konnten ihre Fahrt mit einem anderen Zuge fortsetzen.

Mord und Selbstmord. Am Sonntag vormittag erschoß in Hemmersdorf bei Rothenburg o. d. Tauber, der 25 Jahre alte Landwirtssohn Johann Becker seine geistesgestörte Mutter mit einem umgearbeiteten Militärgewehr. Nach der Tat verübte Becker mit der gleichen Waffe Selbstmord. Die Frau hatte während des Vormittagsgottesdienstes Spuren von geistiger Umnachtung gezeigt, was den Sohn so in Aufregung brachte, daß er die furchtbare Tat ausführte.

Möbel Möbel Möbel Möbel

Ein Ereignis für Bochum!

Das Haus für den Möbeleinkauf **unter Friedenspreisen**

Eröffnung: Heute, Dienstag, Brückstraße 47

Riesenlager in modernen Küchen, Schlafzimmern und Einzelmöbeln
Die Sparkasse für jeden Möbel-Interessenten. Besichtigung ohne Kaufzwang

HOHER ERÖFFNUNGS-RABATT HOHER ERÖFFNUNGS-RABATT

3. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Turnen, Spiel und Sport

Nr. 110 38. Jahrgang
Dienstag, 12. Mai 1931

Dreistädtekampf der Leichtathleten



Der Industrie-Städtewettkampf Bochum—Essen—Dortmund bildete den Auftakt zur Leichtathletik-Saison für die Bochumer Athleten. Der erste Start war gleich ein voller Erfolg, denn die Bochumer blieben vor Essen und Dortmund siegreich. Das Bild links zeigt den Endkampf im 800-Meter-Lauf, den der Dortmunder Glagowski gewann. Vierter wurde der Bochumer Löns. — Bild rechts zeigt Borchmeyer (Bochum) beim Weitsprung, den er mit 6,68 Meter gewann.

Schwerathleten kämpften

Meisterchaften im Gewichtheben

Unter der straffen Organisation des KSV. Westfalens Eiche gelangten in Wanne-Eickel die Ruhrgaumeisterschaften der Gewichtheber zur Abwicklung. Durch die Teilnahme der Elite der westdeutschen Schwerathletik mit der deutschen Meistermannschaft Siegfried Essen an der Spitze, erhielt die Veranstaltung eine ganz besondere Bedeutung. Siegfried dominierte auf der ganzen Linie, nur im Leichtgewicht gelang es Jansen (Wanne), der Meistermannschaft wenigstens einen Sieg streitig zu machen. Der Höhepunkt des Tages war der Start des Weltrekordmannes Bierwirth (Siegfried), der im beidarmigen Stoßen in wundervoller Manier 280 Pfund zur Hochstrecke brachte. Im Gesamtergebnis (beidarmig Drücken, Stoßen und Reißen) erreichte der sympathische Essener 660 Pfund.

Die Resultate: Bantamgewicht: 1. Ferlen (Essen) 455 Pfund, 2. Nonn (Wanne), 3. Dahlmann (Essen). Federgewicht: 1. Kannwald (Essen) 470 Pfund, 2. Schäfer (Essen 88), 3. Vogt (Essen-West). Leichtgewicht: 1. Jansen (Wanne-Eickel) 535 Pfund, 2. Schiffler (Essen 88), 3. Töller (Essen), 4. Specka (Wanne). Mittelgewicht: 1. Deutscher Jugendmeister Krätel (Siegfried Essen), 565 Pfund, 2. Thiel (Essen), 3. Genderny (Herne). Halbschwergewicht: 1. Neukirchen (Siegfried) 570 Pfund, 2. Bachor (Gelsenkirchen). Schwergewicht: 1. Weltrekordmann K. Bierwirth (Siegfried Essen), 660 Pfund, 2. Nockermann (Wanne-Eickel) 580 Pfund.

Der Sieger in „Rund um Eppendorf"



Der Dortmunder Wiederholt gewann das in Bochum zum Austrag gekommene Straßenrennen zur Förderung des Nachwuchses.

Düsseldorfer Schachturnier

Engels' zweite Niederlage

Die vierte Runde brachte eine neue überraschende Niederlage des deutschen Meisteranwärters Engels. Er spielte gegen Burgmer Damengambit und erlangte bald eine vorzügliche Stellung. Im folgenden machte er jedoch einen riskanten Vorstoß im Zentrum, der scheinbar geeignet war, ihm entscheidenden Vorteil zu verschaffen, sich aber letzten Endes als komprimittierend erwies. Burgmer gewann einen Bauern und konnte im Damenendspiel seinen Vorteil schnell zur Geltung bringen.

Herrmann (Bochum) versuchte gegen Kieninger einen wenig gebräuchlichen Zug in der Pillsbury-Verteidigung. Der Kölner begegnete dem neuen Verfahren mit den einfachsten Mitteln und führte schnell eine gleiche Stellung herbei. Nach Abtausch sämtlicher Figuren, bis auf je einen Springer, entstand eine klare Remisstellung. Bei Herrmann machte sich aber schließlich der Mangel an ernstem Training geltend, so daß es seinem Gegner, der mit eiserner Präzision seinen Vorteil festhielt, gelang, den Gewinn zu erzwingen.

In der dritten Partie Loose — Dr. van Nüß spielte der Anziehende geradezu harakirimäßig auf „Angriff". Es war dem früheren Rheinmeister ein leichtes, den überstürzten Angriff seines Gegners abzuweisen und dabei in materiellen Vorteil zu kommen. Dr. van Nüß siegte darauf schnell im Endspiel.

In der vorigen Woche wurden die zwei ausstehenden Hängepartien beendet. Engels konnte trotz Bauernplus den sich ausgezeichnet verteidigenden Kieninger nicht schlagen. Die Partie wurde remis.

Burgmer erreichte gegen Dr. van Nüß im 85. Zuge endlich eine Remisstellung, als er kurz darauf durch einen groben Fehler die Partie wegwarf und sofort aufgeben mußte.

Der Stand nach der vierten Runde ist nunmehr folgender. Kieninger 3½ (aus 4 gespielten Partien), Dr. van Nüß 2½ (3), Michalowski 2 (3), Herrmann 1½ (3), Burgmer 1 (3), Engels 1 (4), Loose ½ (4).

In der nächsten Runde begegnen sich: Engels — Herrmann, Dr. van Nüß — Kieninger und Michalowski — Burgmer.

Ein wenig Verwirrung

Vorrundenspiele um die Deutsche Meisterschaft.

Der Deutsche Fußball-Bund teilt mit, daß die restlichen Spiele der Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft für den 14. Mai wie folgt angesetzt worden sind. In

Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf — Eintracht Frankf.
Mannheim: Phönix Ludwigsh. — Meidericher SV.
oder München: München 1860 — Meidericher S.-V.

In Süddeutschland wird natürlich das Los entscheiden müssen, ob Phönix Ludwigshafen oder München der Gegner des Meidericher SV. wird.

Neue Schwierigkeiten

Der süddeutsche Verband hat es abgelehnt, seinen dritten Vertreter durch das Los zu bestimmen. Er hat vielmehr beim DFB. beantragt, am Himmelfahrtstage zwischen München 1860 und Phönix Ludwigshafen ein zweites Entscheidungsspiel austragen zu dürfen. Ueber diesen Antrag wird zurzeit innerhalb des Bundesvorstandes abgestimmt.

Vom Turf

Saint Cloud, 11. Mai

1. Rennen. 1. Tan (Sibbritt), 2. Volnay, 3. Belle Maman. Toto: Sieg: 144, Platz: 37, 18, 66.

2. Rennen. 1. Melpomene (Herve), 2. Clef des Champs, 3. Theodora. Toto: Sieg: 60, Platz: 46, 23, 45.

3. Rennen. 1. Paratlan (Herbert), 2. Pierre aux Fees, 3. Sonnet. Toto: Sieg: 128, Platz: 35, 18, 27.

4. Rennen. 1. Charlemagne (Rabbe), 2. Le Tourbillon, 3. Telamon. Toto: Sieg: 45, Platz: 23, 21, 57.

5. Rennen. 1. Rock Fleet (Rabbe), 2. Veritas, 3. Frutti di Mare. Toto: Sieg: 47, Platz: 20, 23, 107.

6. Rennen. 1. Duum Vir (Rabbe), 2. Kern, 3. Run Ahead. Toto: Sieg: 97, Platz: 29, 35, 29.

7. Rennen. 1. Checkitafoai (Margot), 2. Zoska, 3. Fraiche Aurore. Toto: Sieg: 20, Platz: 13, 23.

Fahrt mit Hindernissen

6. Suchfahrt des B. A. M. C. 23

Bochum, 11. Mai.

Zu der 6. Suchfahrt, die der Bochumer Automobil- und Motorradklub am vergangenen Sonntag veranstaltete und über die der „Bochumer Anzeiger" bereits berichtete, erstattet einer der Teilnehmer an dieser zum 6. Male durchgeführten traditionellen Veranstaltung folgenden Fahrtbericht:

Etwa 50 Fahrzeuge stellten sich dem Sportleiter, der dann in geschlossener Fahrt die Teilnehmer nach einem außerhalb Bochums gelegenen Startplatz führte. Nach einer kurzen Frühstückspause wurden die Startnummern verlost und in Abständen von je einer Minute die Fahrer auf die Reise geschickt. Jeder erhält eine verschlossene Karte, auf der das Ziel genau gekennzeichnet ist. Nach dreiviertel Stunden ist alles unterwegs und auch die Starter können nun weitertrudeln. Unterdessen sind die ersten Fahrer am vermeintlichen Ziel gelandet. Aber — anstatt eines wohlverdienten Mittagessens erwartet sie dort ein Funktionär des veranstaltenden Vereins und überreicht jedem einen Zettel, auf dem das eigentliche Ziel steht! Nun beginnt das Suchen auf der Karte! Es heißt nur: Das Ziel ist die Heilenbecker Talsperre zwischen Gevelsberg-Breckerfeld und Radevormwald. Nachdem man endlich auf der Karte den kleinen Namen entdeckt hat, rein in den Wagen und weiter! Eine des Sonntags gesperrte Straße wurde vielen zum Verhängnis. Jetzt zeigt sich auch, daß es nicht immer ein 100-PS-Wagen sein braucht, der als erster das Ziel erreicht. Manch einer ist an den Wegweisern vorbeigesaust und mußte erst nach 20 oder 30 Kilometern feststellen, daß er sich verfahren hatte. Ein paar kleine Motorräder gehörten mit zu den findigen Ersten. Um 1.36 Uhr kommen die beiden ersten Wagen durchs Ziel. Startnummer 4 und 10. Der Wagen Nr. 10 hatte also, da er 6 Minuten nach Nr. 4 gestartet war, eine um 6 Minuten bessere Fahrzeit als der Wagen Nr. 4. Aber noch war er nicht als Sieger anzusprechen, da ja später Gestartete noch bessere Zeiten hätten herausfahren können. Das ist jedoch keinem gelungen. Nach und nach läuft nun alles ein, und es ist interessant zu hören, wie die einzelnen Teilnehmer nun ihr Urteil fällen. Während die einen sich nicht genug tuen können in Lobpreisungen über die herrlichen Landschaften, durch welche sie die Strecke gezwungenermaßen geführt hat, schimpfen die anderen fürchterlich. Aber angesichts der herrlichen Talsperren, des lachenden Frühlingshimmels und vor allem der überaus reichgedeckten Kaffeetafel ist bald aller Groll verflogen.



Teilnehmende Motorradfahrer an der Suchfahrt des B. A. M. C. 23.

Eine ruhige Fahrt

Die 7. Etappe der Deutschland-Rundfahrt

Die siebente Etappe der Zweiten Deutschland-Rundfahrt führte am Montag von Dresden durch die Lausitz nach Schlesien, über Görlitz, Liegnitz nach Breslau. Durch Umleitungen wurde der Kurs von 261 auf 285 Kilometer erhöht, so daß schon dadurch die Ankunft am Etappenziel wesentlich verzögert wurde. Hinzu kam noch, daß die Fahrer von den Anstrengungen der bisherigen Reise doch recht mitgenommen waren und die Strecke meist

nur im 18- bis 20-Kilometer-Tempo durcheilten.

Ueber zwei Stunden länger mußten die Tausende von Zuschauern am Ziel in Breslau warten, bis endlich die Spitze gemeldet wurde. Bis Löbau in Sachsen ereignete sich nichts. Dann unternahmen Bulla, Thierbach und Pierre Magne einen Vorstoß, der ihnen auch bald über eine Minute Vorsprung einbrachte, da das Feld nicht nachsetzte. Der Luxemburger Frantz führte später die zweite Gruppe scharf heran und nach einer 30 Kilometer langen Verfolgung war wieder alles beisammen. Im Endspurt erwies sich wieder der Franzose Berthelemy seinen Gegnern klar überlegen. Das Ergebnis der 7. Etappe war:

1. Barthelemy 10:22:36, 2. Degraeve, 3. Frantz, 4. Mauclair, 5. Dewaele, 6. Blattmann, 7. Stöpel, 8. Bula-Schweiz, 9. Moineau, Neuhard, P. Magne, Piccin, Frascarelli, Giuntelli, Pancera, Bulla, Krier, Müller, Hofer, Rufener, van Bruane, Martin, Buse, Thierbach, Metze, 26. Geyer 10:23:22, 27. Siegel.

Im Gesamtklassement und der Länderwertung hat sich nichts geändert.

Neuer Weltrekord über 4 mal 440 Yards

Die Staffel der Stanford-Universität unterbot in der Meilenstaffel über 4 mal 440 Yards mit 3:12,8, den bisherigen Weltrekord, den die amerikanische Ländermannschaft 1928 in Amsterdam mit 3:13,4 aufgestellt hatte, ganz erheblich.

Noch keine Klärung

in der 2. Bezirksklasse.

Durch das Verlustspiel des L. F. C. Laer gegen Westfalia Bochum ist in der Aufstiegsfrage innerhalb der 1. Gruppe der zweiten Bezirksklasse noch keine endgültige Klarheit eingetreten. Entgegen den bisher veröffentlichten Tabellen hat nämlich auch der Sp. Vg. Gerthe nur 12 Verlustpunkte. Die bisherigen irrtümlichen Meldungen kommen auf das Spiel Gerthe gegen Phoenix Bochum zurück, das bekanntlich 2:2 auslief, dann aber für Gerthe für gewonnen erklärt wurde, weil Phönix zu spät angetreten war. Ueberdies sind noch einige Spielberechtigungssachen in der Schwebe, die es sehr wohl möglich erscheinen lassen, daß in der Spitzengruppe der Tabelle Verschiebungen unvorhergesehener Art eintreten.

SV. Ehrenfeld — Karnap 07 5:0. Am Samstagabend trafen die Ehrenfelder auf gute Essener erste Bezirksklasse und landeten einen verdienten Sieg. Die Ehrenfelder hatten gegenüber den Gästen im Sturm ein erhebliches Plus, daß für den Sieg ausschlaggebend war. Die Gäste hätten auf Grund ihrer guten Gesamtleistung zu mindestens zwei Gegentreffer verdient, waren aber durch Verletzung ihres Mittelstürmers stark behindert.

Witten 92 — Tus Bochum 2:1. Zu diesem Freundschaftsspiel hatten sich etwa 500 Zuschauer eingefunden. Ueber Bochums Niederlage wurde man entkäuscht, denn die Gäste zeigten in der ersten Halbzeit wirkliche Glanzleistungen, wogegen der Platzverein durch Neueinstellung kaum in Frage kam. Tus war in der ersten Spielhälfte durchweg tonangebend. Die Niederlage war unverdient. Tus konnte durch technisch schönes Zusammenspiel allgemein gefallen, dagegen war die Spielweise bei den Wittenern sehr zerfahren.

Der Torschütze des deutschen Fußballmeisters in Aktion



Im Vorrundenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen dem deutschen Meister „Hertha"/B. S. C. Berlin und dem zweiten WSV.-Vertreter V. f. B. Bielefeld in Dortmund, das, wie der „B. A." berichtete, 5:2 für die Berliner endete, konnte der ausgezeichnete Torschütze des Meisters, Kirsey, drei Tore schießen. Das Bild links zeigt Kirsey, wie er eine Flanke zum zweiten Tor verwandelt, im Bild rechts hat er den Ball übers Tor geköpft.

50 Prozent Auslandsaufträge

Hauptversammlung der Westfalia Dinnendahl Gröppel A.-G.

Die gestrige ordentliche Generalversammlung der Westfalia-Dinnendahl-Gröppel-A.-G. in Bochum genehmigte einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1930. (Wieder 8 Prozent Dividende aus einem Reingewinn von 179 182 Reichsmark, i. V. 164 173 Reichsmark). Auf neue Rechnung vorgetragen werden 39 394 Reichsmark. Anwesend waren 59 Aktionäre, die ein A.-K. von 1 164 900 Reichsmark vertraten.

In Ergänzung des Geschäftsberichts machte Direktor Möllenberg recht interessante Ausführungen über die Geschäftslage des Unternehmens, wobei er eingangs darauf hinwies, daß man mit der Uebernahme der Maschinenfabrik Gröppel im vergangenen Jahr das Richtige getroffen habe. Die notwendige Umstellung des gesamten technischen und kaufmännischen Apparates mit dem Ziel einer erheblichen Ersparnis an Unkosten sei besonders wertvoll gewesen in einem Jahr mangelnder Beschäftigung, die eine

Ausnutzung der Betriebsanlagen nur mit etwa 60 bis 65 Prozent ihrer Kapazität

zugelassen habe. Der wertmäßige Eingang an Aufträgen im Jahre 1930 habe den Umsatz in der gleichen Zeit um etwa 15 Prozent überschritten, so daß mit einem verhältnismäßig befriedigenden Auftragsbestand in das neue Jahr habe hineingegangen werden können. Den immer weiter zurückgehenden Inlandsabsatz habe man durch Steigerung des Auslandsabsatzes mit Erfolg auszugleichen versucht. Der Anteil des Auslandsgeschäftes am Gesamtumsatz im Jahre 1930 habe etwa 30 Prozent erreicht. Die heute vorhandene Beschäftigung für vier Monate verteile sich mit je ungefähr 50 Prozent auf das Ausland und auf das Inland. Bemerkenswert war die Feststellung Möllenbergs, daß bei dem Auslandsaufträgen

die Russenaufträge den geringeren Bruchteil darstellten.

Man nehme selbstverständlich die russischen Aufträge nur in einem solchen Umfang herein, daß das Risiko, das mit diesen Aufträgen verbunden sei, in jedem Augenblick tragbar erscheine. Bei einem Eingehen auf das schlechte Inlandsgeschäft wies Möllenberg weiter darauf hin, daß die Selbstkosten gegenüber der Auslandskonkurrenz zu hoch seien, in erster Linie unter Berücksichtigung der hohen sozialen und Steuerabgaben. Die Summe dieser Abgaben für 1930 habe 33⅓ des A.-K. von 1,605 Millionen Reichsmark ausgemacht. Allein die Soziallasten hätten etwa 42 Prozent der produktiven Löhne betragen. Gegenüber der in dieser Hinsicht nicht belasteten Auslandskonkurrenz bedeute dies ein Mehr in den Unkostenzuschlägen bis zu 42 Prozent. Zum Schluß stellte Direktor Möllenberg fest, daß die Entwicklung der nächsten Monate durch den vorliegenden Auftragsbestand gesichert sei und wenn keine weitere Einbuße im Auftragseingang eintrete, glaube man auch für das neue Jahr gerüstet zu sein. Dabei fühle man sich frei von irgendwelchen Illusionen. Man sollte nur dafür sorgen, daß der trotz aller bitteren Enttäuschungen noch bestehende Rest einer gesunden und nüchternen Auffassung nicht ganz zerstört werde.

Umlageerhöhung beim Kohlensyndikat

Die Umlage beim Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat für den Monat April wird mit 2,69 Reichsmark je Tonne Absatz auf Verkaufsbeteiligung (im Vormonat 2,35 Reichsmark) und 1,50 Reichsmark je Tonne Absatz auf Verbrauchsbeteiligung (1,50 Reichsmark) erhoben. Die erhebliche Steigerung gegenüber dem Vormonat um nicht weniger als 0,34 Reichsmark in der Verkaufsbeteiligung bringt die Verschlechterung des Kohlenmarktes und das Absinken der Preise scharf zum Ausdruck. Die dadurch hervorgerufene weitere Verminderung der Durchschnittserlöse der Zechen trifft diese umso schwerer, als daneben ein andauerndes Absinken des Absatzes zu verzeichnen ist.

Gemeinschaftsdienst in der Südamerikafahrt

Die Verhandlungen, die seit mehreren Monaten zwischen der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft und der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd andererseits wegen eines Zusammengehens in der Südamerika-Fahrt gepflogen wurden, sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Zwischen den genannten Gesellschaften ist ein zehnjähriger Vertrag geschlossen worden, der eine gemeinsame Fahrt unter poolmäßiger Verteilung der Ergebnisse vorsieht. Die Einigung ist unbeschadet des vertraglichen Verhältnisses zum Königlich Holländischen Lloyd zustandegekommen.

Das Oelgeschäft der Preussag

Aus vier Bohrlöchern wird Oel gewonnen

Wohl aus dem Bestreben heraus, der Oeffentlichkeit Einblick in die bisherigen Ergebnisse der Betätigung auf dem Gebiete der Oelindustrie zu geben, hatte die Preußische Bergbau und Hütten A.-G. Vertreter der Presse zu einer Besichtigung ihrer Oelgerechtsame im hannoverschen Gebiet eingeladen.

Zur Zeit wird aus vier Bohrlöchern Oel gewonnen. Zwei frei ausfließende Quellen liefern trotz stark gedrosselter Förderung etwa 88 Tonnen (die eine 80, die nur 8 Tonnen). Bei den übrigen Bohrungen erfolgt die Gewinnung durch Schöpflöffel. Drei weitere Bohrungen werden zur Zeit niedergebracht. Man ist bereits bis zu einer Tiefe von 700 Meter vorgedrungen, so daß man, wenn die Erwartungen gerechtfertigt werden sollen, noch im Laufe des Juni auf Oel stoßen muß.

Das Oel, das eine besonders gute Qualität hat (20 Prozent Benzingehalt), wird heute größtenteils an die Deutsche Vacuum-Oel geliefert, die es zu Schmieröl verarbeitet. Bekanntlich ist aber die Absatzfrage für die deutsche Oelindustrie, obwohl nur etwa 10 Prozent des deutschen Oelbedarfs durch deutsche Oele gedeckt werden, noch keineswegs gelöst. Es fehlt nämlich an Verarbeitungsmöglichkeit für das Rohöl. Aus diesem Grunde hat sich die Preussag bekanntlich entschlossen, mit der Gewerkschaft Elwerath zusammen, an der auch der Wintershall-Konzern beteiligt ist, eine Raffinerie in Misburg bei Hannover mit einer vorläufigen Kapazität von 200 Tonnen täglich zu errichten. Längere Voruntersuchungen haben ergeben, daß es am zweckmäßigsten ist, das Rohöl nach dem amerikanischen Dubbsverfahren zu verkracken. Durch das Kracken des Oels wir eine Benzinausbeute von 55 Prozent erzielt, während etwa 14 Prozent auf Gasöl und etwa 17 Prozent auf Gaskoks und der Rest auf Gas entfällt. Man hat sich gezwungen gesehen, die Bauleitung für die Raffinerie einer amerikanischen Firma zu übertragen, weil diese infolge ihrer reichen Erfahrungen auf diesem Gebiete eine so weitgehende Garantie übernehmen konnte, wie sie von keiner deutschen Firma übernommen werden kann. Allerdings wird höchstens ein Sechstel der gesamten benötigten Geräte und Anlagen aus Amerika eingeführt werden. Die Raffinerie wird im Laufe von zehn Monaten fertiggestellt werden. Von dem zu verarbeitenden Oel werden 140 Tonnen von der Elwerath und 70 Tonnen von der Preussag geliefert werden. Der Absatz für die erzielte Benzinmenge (etwa 100 Tonnen täglich) ist durch das Abkommen der Elwerath mit der Reichspost, die einen jährlichen Benzinbedarf von über 30 000 Tonnen hat, und die Absatzbeziehungen der Preussag gesichert. Zwar wäre es rechnungsmäßig vorteilhafter, Schmieröl herzustellen, doch sei es wesentlich schwerer, für dieses Erzeugnis Absatz zu finden. Versuche in dieser Richtung sollen aber auch unternommen werden.

Ein Urteil darüber, ob das Eindringen der Preussag in das Oelgeschäft für dieses Unternehmen von Vorteil war, kann heute noch nicht abgegeben werden. Das Urteil wird zu einem großen Teil davon abhängen, ob und inwieweit die Bohrungen, von denen jede mindestens 100 000 bis 200 000 Reichsmark an Kosten verursacht, auf ergiebige Oelquellen stoßen werden. Auf die Dauer, wenn sich nämlich die Produktionsmenge vergrößert, wird die Preussag auch darum nicht herumkommen, sich mit den internationalen Oelkonzernen, die das gesamte Tankstellennetz in Händen haben, über den Absatz zu verständigen. Auch davon, ob das zu tragbaren Bedingungen nöglich sein wird, wird das Urteil über diese Oeltransaktion letzten Endes abhängen.

Industrielle Erzeugung 1930 um 15 Prozent gesunken

Das Statistische Reichsamt legt im 8. Sonderheft zu Wirtschaft und Statistik eine Zusammenfassung der Erhebungen über die Entwicklung der gesamten deutschen Industrie seit der Währungsstabilisierung vor, die an eine ähnliche Arbeit aus 1929 anknüpft, aber eine ganze Reihe von neuen Uebersichten enthält. Unter diesen interessiert besonders eine zusammenfassende Betrachtung über die Textil- und Bekleidungsindustrie, die bisher noch nicht so einheitlich erfaßt werden konnte. Die Entwicklung seit 1927 wird hier eindringlich beleuchtet durch den Rückgang des durchschnittlichen Beschäftigungsgrades von 97 auf 70 (Ende 1930) je 100 Gewerkschaftsmitglieder. Neu sind ferner die Angaben über die Getreidemühlen und -lagerhäuser, die auf einer Erhebung für das Erntejahr 1927/28 beruhen. Es wurden 126 Millionen dz Getreide verarbeitet, drei Viertel davon war Brotgetreide, wobei im Gegensatz zur Vorkriegszeit der Weizen erheblich überwog. Die Geschmacksänderung des Publikums geht auch aus dem Rückgang des Kopfverbrauchs von Müllereierzeugnissen um 8 Prozent gegenüber 1909/10 hervor, der sich bekanntlich zugunsten der eiweißreichen Nahrungsmittel ausgewirkt hat. Den verhältnismäßig höchsten Mehlverbrauch hat Ostpreußen, den geringsten das Wirtschaftsgebiet Berlin-Brandenburg-Grenzmark.

Die sich aus den umfangreichen, mit einem eingehenden Tabellenwerk ausgestatteten Untersuchungen ergebende allgemeine Entwicklungsrichtung zeigt, daß der 1926/27 in Gang gekommene Aufschwung der Produktion erst Mitte 1929 abgebrochen wurde und von da an, erst langsam, dann schneller zurückging. Die Produktionsgüterindustrien begannen früher mit einer scharfen Einschränkung der Erzeugung als die Verbrauchsgüterindustrien, doch hat Ende 1930 auch bei diesen der Lagerabbau bereits Fortschritte gemacht. Insgesamt blieb die deutsche industrielle Erzeugung 1930 um 15 Prozent hinter dem Vorjahr zurück. Die Ermittlungen schließen, soweit es möglich war, die monatlichen Ergebnisse bis Ende 1930 ein. Trotzdem wird natürlich der Hauptwert der Arbeit darin liegen, daß sie eine möglichst vollständige Darstellung der Vergangenheit bietet und damit dem Wirtschafter Material für aktuelle Ueberlegungen in die Hand gibt, ohne selbst aktuell im eigentlichen Sinne zu sein.

Nachdem die Verhandlungen wegen Einbringung der sämtlichen der Stadt Berlin gehörenden Elektrizitätsinteressen in die **neue Berliner Kraft- und Licht-A.-G.** erfolgreich beendet und die neue Gesellschaft gestern gegründet wurde, legt das beteiligte deutsche Bankenkonsortium jetzt einen Betrag von 34 000 000 Reichsmark Aktien der Gruppe A in Stücken zu je 500 Reichsmark zur öffentlichen Zeichnung auf. Der Zeichnungspreis beträgt 110 Prozent. Die Zeichnung findet vom 12. bis 16. Mai statt. Näheres aus der Anzeige in der vorliegenden Ausgabe.

VEW-Anleihe schwebt

Die G.-V. der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen A.-G., die ursprünglich für Anfang Mai in Aussicht genommen war, wird voraussichtlich nicht vor Mitte Juni stattfinden. Der Grund für diese Terminverlegung liegt darin, daß zur Zeit noch über eine Anleihe von 20 Millionen zur Konsolidierung der kurzfristigen Schulden verhandelt wird. Auch seien die Bilanzprüfungsarbeiten noch nicht beendet. Wie schon mitgeteilt, ist eine Dividende nicht zu erwarten. Der Ueberschuß soll zur Stärkung der offenen und stillen Reserven verwandt werden. Die offenen Reserven sind 1925/29 auf 5,5 Millionen, und die stillen Reserven auf 8 Millionen Reichsmark gebracht worden. Man schätzt, daß das Geschäftsjahr 1930 eine Mindereinnahme von etwa 10 Prozent gegenüber dem Vorjahre gebracht hat.

Des Reiches Unternehmen

Befriedigender Abschluß der Viag.

Die Vereinigte Industrie-Unternehmungen AG. (Berlin), die Holding-Gesellschaft für die reichseigenen Erwerbsunternehmungen, hat das Geschäftsjahr 1930/31 verhältnismäßig recht befriedigend abgeschlossen. Die Mehrzahl der ihr angeschlossenen Gesellschaften verteilte für das abgelaufene Jahr noch eine Dividende, die der Vorjahrshöhe entspricht oder nur um 1 Prozent ermäßigt wurde. Man hofft, eine wesentliche Verschlechterung der Geschäftsergebnisse im laufenden Jahr dadurch zu verhindern, daß man die Herstellungskosten den veränderten Marktverhältnissen weiterhin anzupassen versucht. Die Stromerzeugung der der „Viag" angeschlossenen elektrowirtschaftlichen Unternehmungen, die 1930 mit 3,48 Milliarden Kilowattstunden noch etwa auf der Höhe des Vorjahres gehalten werden konnte, ist im laufenden Jahre gegenüber dem gleichen Zeitraum 1930 um nicht weniger als 23,3 Prozent zurückgegangen. Diese Feststellung ist von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung, insofern, als die Stromlieferungsgesellschaften stets als verhältnismäßig konjunkturunempfindlich angesehen werden. In den eigenen Gruben wurden 4,5 (4,8) Millionen Tonnen Rohbraunkohle gefördert. Der Abschluß weist einen Rohgewinn von rund 14,7 (16,1) Millionen Reichsmark aus, wobei zu berücksichtigen ist, daß vorweg 3,6 Millionen Reichsmark für Abschreibungen und Rückstellungen auf Beteiligungen verwendet wurden. Der Reingewinn hat sich auf 10,6 (12,4) Millionen Reichsmark ermäßigt, die Dividende wird 1 Prozent niedriger als im Vorjahre mit 7 Prozent in Vorschlag gebracht. In der Generalversammlung wurden Abschluß und Bilanz, ferner die Zuwahl von Ministerialrat Dr. Olscher und Bankdirektor S. Ritscher (Reichs-Kredit-Gesellschaft AG.) in den Aufsichtsrat sowie Kapitalerhöhung um 20 Millionen Reichsmark genehmigt. Die neuen Aktien werden vom Reichsfinanzminister zu 140 Prozent übernommen. Der Gegenwert wird nicht in bar, sondern in Reichsbahn-Vorzugsaktien und in Reichsanleihen (Reinhold-Anleihe) eingezahlt.

Börsen vom 11. Mai

Newyork, Anfang: Schwächer.
Amsterdam: Lustlos und schwankend.
Brüssel: Internationale Werte schwächer, sonst wenig verändert.
London: Unsicher und kaum behauptet.
Paris: Unter Schwankungen meist höher.
Mailand: Ueberwiegend fester.
Wien: Still und schwach.
Zürich: Abgeschwächt.

Berlin: lustlos und schwächer

Die neue Woche begann mit einer schwächeren Börse. Es lagen keine neuen Anregungen vor, und so wirkten sich schwächere Auslandsmeldungen, besonders aus Newyork, stärker aus. Am Montanmarkt hatte das Anwachsen der Haldenbestände auf 12 Millionen Tonnen Abschwächungen zur Folge. Hösch, Köln-Neuessen, Bergmann, Hansa-Dampf und Chemische Heyden erschienen anfangs mit Minus-Minus-Zeichen. Bei der Mehrzahl der stärker gedrückten Werte hörte man Dividendenbefürchtungen. Im allgemeinen betrugen die Verluste 1 bis 3 Prozent, nur Wicking Zement erhöhten sich um 2¼ Prozent. Im Verlaufe senkten sich die Kurse bei lustlosem Geschäft weiter um 1 bis 1½ Prozent. Nur vereinzelt traten gegen 1 Uhr geringfügige Erholungen ein. Anleihen leicht abbröckelnd. Geld etwas leichter, Tagesgeld 3¾ bis 5¾ Prozent, die übrigen Sätze blieben unverändert. An den Terminmärkten vermochte sich auch bis zum Schluß der Börse keine nennenswerte Erholung durchzusetzen. Es kam an einigen Märkten, so besonders bei Karstadt, die vorübergehend bis auf 44 nachgaben, zu weiteren Verkäufen. Die Schlußnotierungen lagen fast durchweg 1 bis 2 Prozent unter Anfang. Der Kassamarkt verkehrte ebenfalls schwach. Es gab Kursrückgänge bis zu 5 Prozent.

Essen: schwach

Die Börse verkehrte zu Beginn der neuen Woche weiter in schwacher Haltung. Am Terminmarkt waren Rheinstahl 3 und Winterhall 1½ Prozent niedriger im Verkehr. Bis zum Schluß traten wesentliche Veränderungen nicht ein.

Terminwerte

	11. 5.	9. 5.		11. 5.	9. 5.
Aschersleben	137.—	140.—	Klöcknerwerke	59.25	61.50
Barmer Bankverein	100.—	100.—	Köln-Neuessen	61.75	66.—
Darmst.-u.Nat.-Bk.	132.—	132.—	Mannesmann	71.—	72.75
De-Di-Bank	102.75	103.—	Phönix	51.—	53.—
Essen. Steinkohlen	—.—	—.—	R. W. E.	124.50	125.—
Feldmühle Papier	115.50	—.—	Rheinstahl	69.—	71.50
Gelsenberg	74.—	75.—	Rhein. Braunk.	157.—	161.—
Goldschmidt	—.—	40.—	Salzdetfurth	211.50	215.—
Harpener Bergbau	—.—	—.—	Ver. Stahlwerke	49.50	50.75
Hoesch	—.—	60.—	Westeregeln Alkali	142.—	—.—
Karstadt	45.50	47.—	Wintershall	114.—	116.50

Von Kohlenwerten büßten Ewald Reichsmark 400 und Carolus Magnus 150 Reichsmark ein. Braunkohlenwerte lagen weiter still und behauptet. Der Kalimarkt wies einige Umsätze in Beienrode und Burbachaktien auf, die ebenfalls schwächer umgingen. Von Industriewerten gaben Dinnendahl 2 Prozent nach. Die Börse schloß still.

Kohlenwerte

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Kohlen-Kuxe			**Kohlen-Aktien**		
Alte Haase	315	——	Dahlbusch	48.—	50.—
Carolus Magnus	4100	4300	Lothringen	30.—	31.50
Constantin d. Gr.	4250	——	Niederrh. Bergw.	—.—	36.—
Deutschland	115	125			
Diergardt-Mev.	——	2000	**Braunkohlen-Werte**		
Ewald	6750	7250	Bellerhammer	——	——
Graf Schwerin	——	3500	Bruckdorf-Nietleben	925	1025
Heinrich	——	6200	Gute Hoffnung	——	2500
König Ludwig	13250	14500	Leonhardt	——	8000
Langenbrahm	——	——	Michel	——	9000
Westfalen	——	——	Vesta	——	5000
			Kaliwerte		
Kali-Kuxe			Marie Luise	1700	1850
Beienrode	1600	1700	Max	1700	1850
Bergmannssegen	——	——	Neusollstedt	——	2700
Braunschw.-Lüneb.	——	5200	Ransbach	3500	3900
Burbach	6000	——	Reichsland	——	3200
Einigkeit	——	——	Siegfried I u. II	——	——
Erichssegen	——	——	Wintershall	65000	——
Habighorst	——	2700			
Hansa Silberberg	——	7700	**Kali-Aktien**		
Heimboldshausen	——	2700	Adler	110.—	—.—
Hindenburg-Königsh	——	——	Bank f. landw. Aktien	41.—	—.—
Hohenfels	——	——	Hallesche Kali	—.—	—.—
Hope	——	5500	Hannover Kali	—.—	—.—
Hugo	——	——	Kaliw. Burbach alte	155.50	160.—
Mariaglück	——	5400	Burbach neue	155.50	161.—
Marie	1700	1850	Kali chem.	—.—	—.—

Verschiedene Aktien (in Reichsmark für je 100 Mark Nennwert)

Balcke Maschinen	—.—	—.—	Rheinmetall	80.—	—.—
Duisb. Bankverein	112.—	115.—	Rh.-Westf. Boden	—.—	—.—
Hochtief A.-G.	77.—	79.50	Schieß-Defries	—.—	67.—
Kabel Rheydt	—.—	145.—	Schlegel-Scharpens	—.—	—.—
Köln Hausbesitzer	85.—	—.—	Waggon Uerdingen	114.—	—.—
Lüdensch. Metall	——	—.—			

Industrieaktien (in Reichsmark für je 100 Mark Nennwert)

Allg. Hochbau	60.0	—.—	Liebhold	—	—
Alsberg	73.0	—	Masch. & Kranbau	—	—
Dtsch. Lastauto	—	—	Rhein. Linoleum	—.—	—
Düsseld. Eisenhand.	73.0	76.0	Schöndorff Gebr.	—	—
Goedhart Holl.	190.0	—.	Westf. Dinnendahl	87.—	89.0
Karstadt	—	—	Westf. Metall Lippst.	100.0	—

Bankwerte

Reichsbank	12	147.0	149.0		
Rh.-W. Bodenkr.	12	—.	—.		
Westd. B.-Kr.-B.	12	139.5	137.8		
Kolonialwerte					
Dtsch. Ostafrika	4	56.2	59.0		
Neu Guinea	6	239.0	243.0		
Otavi	16½	28.0	28.1		
Festverzinsl. Werte					
% Anleihen					
—Ablösung 1-3		55.8	55.8		
— „ Neubesitz		5.1	5.2		
6 D Wertbest. 23		—.	—.		
„ 10-1000		93.0	93.0		
6 „ 1 bis 5		—.	—.		
6 Reichsanl. 27		84.7	85.0		
8 Reichssch. K		87.2	87.2		
10 Berl. Pfandbr.		—.	—.		
8 „ R. 3 und 8		99.0	99.0		
6 Farbenbonds		100.0	100 1		
8Boch.Stadtanl.v.1929		92.0	92.0		

Anleihen der Westfälischen Landesbank

8	Fg. K.Sch. 25 R. 1	98.2	98.2
7	„ „ 26 R. 1	93.7	93.7
8	„ „ 28/29 R. 3/4	98.2	98.2
8	„ „ 30 R. 4	100.0	100.0
8	Goldpfdbr. R. 1	100.0	100.0
7	Pfandbr. A. R. 1	95.5	95.5
8	„ A. R. 1	100.0	100.0
% Pfandbriefe			
3	Berl. Hyp. B. 10	—.	88.5
10	Pr. Ctr. B. Gold	—.	—.
3	„ „ 27	100.4	100.2
10	Rh. W. Bod. 2	—.	—.
8	Pr. Ldpfbr. R. 19	100.5	100.5
7	„ „ R. 21	97.0	97.0
8	„ „ K-O R. 20	97.0	97.0
3	Rh. W. Bod. 15	—.	—.
8	Goldrogg. 1-3	99.7	100.0

8	Pr. C. G. Pf. R. 22	99.0	99.0
8	Pr. C. G. Pf. R. 23	100.0	100.0
8	Pr. C. G. Pf. R. 24	99.0	99.0
8	Pr. dto. 25/27	100.0	100.0
7	Pr. C. G. Pf. R. 28	96.0	96.0
% Industrieoblig.			
7	Concord. Bgb.	—.	82.5
8	Cont. Couteh.	99.0	99.3
6	Daimler Benz	70.8	71.2
6	Hann. Masch.	72.0	72.0
8	HoeschE.u.St.	96.1	96.2
8	Klöckner	95.5	96.0
6	Fr. Krupp A. B.	92.0	—.
6	„ R. M.	91.2	92.0
1	Mont Cenis	74.5	74.5
6½	Siem. Halske	93.1	93.2
8	V. Stahl m. O.	84.5	84.6
7½	Rhein. Stahlw.	—.	—.
5	A. E. G. 1890	—.	99.5
5	Bergmann El.	—.	99.3

Berliner Börsenkurse

Reichsbankdiskont 5% — Lombardzinsfuß 6%

Berlin, den 11. Mai 1931

Industriewerte	Div.	heute	vorig
Akkumulatoren	8	130.5	—.
„ Aku	0	79.0	80.7
Alexanderwerk	0	21.5	21.8
A. E. G.	9	99.8	101.7
Alsen Portland	14	98.0	98.2
Ammend. Papier	10	89.7	98.2
Anhalter Kohlen	6	54.0	54.0
Aschaffb. Zellst.	12	78.0	80.0
Augsb.-N. Masch.	6	50.0	56.4
Bachm. & Ladew.	10	—.	—.
„ Baer & Stein	7	96.0	96.0
Balcke Maschin.	4	—.	—.
Bamberger Maiz	9	—.	—.
Baroper Walzw.	0	28.0	28.0
Basalt	0	22.0	22.0
Bast & Co.	12	173.0	173.0
Bayr. Motoren	7	60.0	63.0
J. P. Bemberg	0	93.4	94.7
Jul. Berger	20	249.0	253.0
Bergmann El.	9	73.0	76.0
Berl. Gub. Hutf.	16	179.0	179.0
„ Carlsb. Ind.	0	41.0	42.0
„ Maschinen	0	41.7	43.0
Beton u. Monier	8	66.0	67.0
Bösperd. Walzw.	0	—.	—.
Braunk. u. Brik.	10	124.0	123.0
Braunschw. Kohl.	10	212.0	212.0
„ Jute	4	73.2	73.2
Breitenb. Zement	6	56.0	55.0
Bremen-Besigh.	0	47.2	—.
„ Wollk.	10	120.2	120.2
Brown-Boveri	5	60.0	60.0
Buderus	4	42.0	—.
Byk Gulden	4	44.5	44.6
Charl. Wasser	7½	83.0	83.2
Chem. Heyden	5	41.7	44.2
„ Gelsenk.	5	50.0	50.0
„ Albert	0	—.	31.0
Concord. Spinn.	0	41.7	41.7
Conti-Gummi	9	112.1	114.2
Gröllwitzer Papier	8	104.0	104.0
Daimler Motor	0	28.2	28.7
Dtsch. Atlant.	8	99.5	99.5
Dtsch. Conti Gas	9	128.5	128.0
„ Asphalt	8	70.2	68.2
„ Babcox	7	83.5	83.5
„ Erdöl	7	67.1	67.5
„ Jute	0	47.0	47.0
„ Kabel	0	38.1	40.0
„ Linoleum	15	79.0	79.4
„ Schachtb.	7	77.0	77.0
„ Steinzeug	15	103.7	104.5
„ Tel. u. K.	0	67.5	68.0
„ Ton u. Stein	11	65.2	64.0
„ Eisenh.	7	31.8	34.2
Dittm. Neuhaus	0	—.	—.
D. Dörffler	10	58.5	58.5
Dtmd. Akt.-Brau.	17	148.5	148.0
„ Ritt.-Brau.	20	175.0	175.0
„ Union-Brau.	18	161.5	162.0
Dresd. Gardinen	6	38.2	41.0
„ Schneilpr.	0	37.0	38.0
Dürener Metall	10	93.0	93.0
Dürkoppwerke	0	—.	—.
Düsseld. Diet. Br.	17	231.2	231.2
„ Höf. Br.	8	—.	—.
„ Kammg.	0	63.5	63.5
Dynamit Nobel	6	70.1	71.2
Egestorff Salzw.	8	67.5	68.5
„ Eisenb. Verkm.	15	141.0	141.0
Elektra Dresden	12	158.0	160.0
Elektr Lieferg.	10	111.0	112.2
„ Licht u. Kr.	10	114.7	116.0
Engelh. Brauerei	13	145.0	145.0
Enzinger	8	74.1	74.1
Erdmannsd. Sp.	0	—.	—.
Erlang. Baumw.	6	82.0	82.5
Eschw. Bergw.	11	204.5	205.0
Excelsior Fahrr.	0	8.7	9.0
Fahlb. List & Co.	7	25.0	25.8
Farbenind. I. G.	12	142.0	143.5
Feldm. Papier	10	116.0	117.0
Felten & Guill.	6½	80.0	82.7
Frankf. Masch.	0	—.	15.0
Friedrichshütte	6	112.5	112.5
Frister A. G.	7	—.	90.0
Froebeln Zucker	8	66.2	67.0
Gebhard & König	7	70.0	70.2
Gelsenk. Berg.	8	73.5	74.7
Germania Portl.	14	—.	—.
Gerresh. Glas	5	63.5	63.5
Ges. f. el. Untern.	9	130.0	111.0
Gildemeist. & Co.	0	—.	—.
Girmes & Co.	10	75.0	77.0
Gladb. Wollind.	11	110.2	120.2
Glasm. Schalke	10	118.0	118.0
Glauz. Zucker	3½	61.5	60.5
Glückauf Gelsk.	10	139.2	139.0
Gebr. Goedh. Düs.	15	135.5	136.0
Th. Goldschmidt	0	41.7	42.5
Guano-Werke	5	46.5	44.1
Gritzner Masch.	0	34.0	34.5
Grün & Bilfinger	15	173.0	173.0
Gruschw. Textil	0	49.0	48.0
E. Grundlach	6	70.0	70.0
Haberm. & Gluck	12	88.0	86.7
Hackethal Dra.	0	54.0	55.0
Hageda	8	80.0	80.0
Hallesche Masch.	4	80.0	—.
Hamb. El. Werke	10	113.0	113.0
Hammersen	7	—.	—.
Hann. M. Egest.	0	28.7	29.0
Harb. Eis. u. Br.	8	—.	—.
„ W.-Gummi	4	—.	—.
HarpenerBergbau	6	62.5	64.1
Hein, Lehm. & Co.	6	37.5	38.5
Hemmoor Portl.	10	100.2	100.0
Hi pert Masch.	7	80.0	80.0
Hindrichs-Auff.	7	—.	—.
Hirsch-Kupfer	7	111.0	113.0
Hoch-Tiefbau	7	78.5	78.5
Hoesch	6	56.4	59.0
Hoffmanns Stärk.	4	52.7	53.5
Hohenlohe-Werk	5	39.5	40.0
Ph. Holzmann	8	78.5	—.
A. Horch & Co.	0	—.	—.
Hotelbetr.-Ges.	10	97.5	98.5
Hubertus Braunk.	8	120.0	120.0
Huta Breslau	6	59.0	60.0
Ilse Bergbau	10	171.5	170.5
Ilse Genuß	10	102.1	102.8
Isenbeck Brau	7	83.2	83.2
Jeserich Asphalt	0	—.	—.
J. A. John Akt.	0	31.0	31.0
Max Jüdel & Co.	10	103.5	101.2
Junghans Gebr.	0	24.2	24.2
Kahla Porz.	0	28.6	29.0
Kaiser-Keller	0	49.0	49.0
Kaliwerke Asch.	10	138.0	140.5
Karstadt	12	45.2	47.1
Kirchner & Co.	0	30.0	30.0
Klauser Spinn.	0	—.	—.
Klöcknerwerke	6	58.5	60.5
C. H. Knorr	12	163.0	164.5
Koch, Adlernäh,	0	50.0	50.0
Köln-Neuessen	6½	63.0	66.7
„ -Gas u. E.	0	48.6	48.7
Kölsch Walzeng.	0	24.0	24.0
Königs-Brauerei	9	110.0	110.0
König Wilhelm	12	230.2	230.2
Kontinental Asph.	5	—.	—.
Körting, Gebr.	6	—.	—.
Köttitzer Leder	7	73.0	73.0
W. Krefft	7	86.0	87.0
Kromschröder	0	32.2	32.5
Kronprinz Metall	0	49.5	49.5
Gebr. Krüger	0	80.0	80.0
Küppersb. & Co.	6	86.0	88.0
Lahmey

Köln: gleichfalls schwach

Die Börse eröffnete die neue Woche mit schwächeren Kursen. Seitens der Kundschaft waren Verkaufsorders eingegangen und die Spekulation bekundete stärkere Abgabeneigung. Stärker unter Verkaufsdruck lagen Montanwerte, von denen Kölnneuessen nach 65 Geld zu 62 umgingen. Rheinische Braunkohle büßten 3 Prozent, Rheinstahl 2½ Prozent, Phönix 2 Prozent, Gelsenkirchen 1¾ Prozent und Vereinigte Stahlwerke 1¾ Prozent ein. Im Verlaufe gaben die Notierungen auf Abgaben erneut 1 bis 1¾ Prozent nach. Das Geschäft blieb jedoch gering. Der Einheitsmarkt verlief ruhig. Die Rückgänge gingen bis 3 Prozent, vereinzelt bis 5 Prozent. Versicherungen still. Die Börse schloß schwach.

	11. 5.	9. 5.
Asch.-Münch. F.	—.—	—.—
Aachen Rück.	130.—	130.20
Agripp. See Fl. L.	380.—	385.—
Allianz Leben	223.—	228.—
Allianz u. Stuttgart. Vers.	214.—	290.—
Colonia Feuer kleine	88.—	89.—
Ci. Rückvers.	150.—	150.—
Gladb. Feuer	—.—	—.—
Kölner Hagel	66.—	66.—
Kölner Lloyd	250.—	250.—
Kölner Rückv. große	400.—	410.—
Kölner Rückv. kleine	265.—	270.—
Rh.-W. Lloyd	—.—	—.—
Union Hagel	—.—	—.—
Viktoria Allgemeine	—.—	1875.—

Frankfurt: behauptet

Die Abendbörse verkehrte bei geringsten Umsätzen in stiller Haltung, doch blieben die schwachen Mittagsschlußkurse gut behauptet. Später konnten sich sogar einzelne Papiere, wie I. G. Farben, Siemens und A. E. G. im Einklang mit den aus Newyork gemeldeten festeren Kursen leicht erhöhen, ohne daß jedoch eine Geschäftsbelebung eingetreten wäre.

Nach einer Londoner Mitteilung wird sich die englische Regierung in Anbetracht des relativ geringen **Rohölvorkommens im britischen Weltreiche** in Kürze dafür einsetzen, daß die Herstellung von synthetischem Oel auf kommerzieller Basis von amtswegen gefördert werde.

Rheinisch-Westfälische Viehmärkte

vom 11. Mai 1931.

Auftrieb	Bochum Auftrieb	Dortmund Auftrieb	Essen am Markttage	Essen seit letzt. Markt	Essen dir. zugef.
Großvieh	31	776	441		97
Ochsen	3	—	22	—	29
Bullen	5	—	89	—	29
Kühe	22	—	180	68	68
Färsen	1	—	144	—	—

Auftrieb	Bochum Auftrieb	Dortmund Auftrieb	Essen am Markttage	Essen seit letzt. Markt	Essen dir. zugef.
Fresser	—	—	6		
Kälber	133	547	626		39
Schafe	1	29	10		6
Schweine	883	3266	3055		233
Ziegen	—	4	—		—

Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark

Ochsen	a	1.	—	—	49–51	50–53	Fresser	a	—	—	—	—
	do.	2.	—	—	—	—	Kälber	a	—	—	75–90	
	do.	b	1.	—	—	47–48	45–48	do.	b *)	60–65	68–71	62–70
	do.		2.	—	—	—	40–42	do.	c	53–58	58–67	52–60
	do.	c		—	—	43–45	—	do.	d	40–50	45–57	40–50
	do.	d		—	—	39–41	—	Schafe	a	1.	—	—	—	—
Bullen		a		40–44	42–44	43–46		do.		2.	—	—	—	—
	do.	b		40–44	39–41	40–42		do.	b		—	—	—	—
	do.	c		—	36–38	—		do.	c		—	—	—	—
	do.	d		—	—	—		do.	d		—	—	—	—
Kühe		a		—	40–43	40–43	Schweine	a			48–50	48–50		
	do.	b		—	37–39	36–38		do.	b		50–51	50–51	50–52	
	do.	c		30–37	33–36	31–34		do.	c		50–51	50–51	50–53	
	do.	d		—	30–32	25–29		do.	d		47–49	48–50	48–31	
Färsen		a		—	46–48	45–46		do.	e		47–49	46–48	46–50	
	do.	b		—	44–46	42–44		do.	f		43–46	—	—	
	do.	c		—	40–43	—		do.	g		42–47	38–48	40–45	

*) Ausgesuchte, über Notiz.

Bochum: Marktverlauf: Großvieh langsam, Schweine und Kälber lebhaft.
Dortmund: Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber ziemlich gut, Schweine gut.
Essen: Marktverlauf: Großvieh mittel Kälber, Schafe und Schweine lebhaft.

Warschauer Blättermeldungen zufolge trifft am 18. Mai der Berliner Großindustrielle Flick in Warschau ein. Flick, der in Oberschlesien mit Kapital engagiert ist, soll beabsichtigen, in Polen einen großen Eisentrust zu gründen, der sämtliche Industrieunternehmungen des südwestlichen Polens aufnehmen würde.

Getreide- und Warenbörse in Essen

Essen, den 11. Mai 1931

(Großhandel-Börsenpreise)
Die Preise verstehen sich für 100 kg waggonfrei Essen bei Abnahme von Waggonladungen

	heute	vorige
Inländ. Weizen	—.—.	—.—.
" Roggen	—.—.	—.—.
Pomm. Weiß-Hafer	22.5-23.0	22.5-23.0
Ausländ. Weizen	36.5-39.5	36.5-39.0
" Roggen	28.5-29.5	28.5-29.5
" Hafer	22.5-23.5	22.5-24.0
" Gerste	22.0-22.5	22.0-23.0
Plata-Mais	—.—.	—.—.
Pata-Cimtuantino-Mais	—.—.	—.—.

	heute	vorige
Weizenmehl Grundpr.	43.0-43.5	43.0-44.0
0% o/g. Roggenmehl	30.5-31.0	30.5-31.0
Ostd. Roggenmehl	—.—.	—.—.
Weizenkleie	13.5-14.5	13.0-14.0
Weizenbollmehl	15.5-16.0	15.0-16.0
Roggenkleie	13.0-14.0	12.7-13.5
Trockenschnitzel	8.0	7.5- 8.0
Steffenszuckerschnitzel	11.0-11.5	11.0—.

Tendenz: widerstandsfest

Duisburger Getreidemarkt

Notierungen für 100 Kilo in Reichsmark, frei Waggon Duisburg

Duisburg, 11. Mai 1931

	heute	vorige
Inl. Weizen	30¼–31	29¼
Inl. Roggen 70 kg	20 –21	19
Ostee-Hafer	20¾–23	22¼–23¼
Pomm. Hafer	—	—
Ostpr. Hafer	22 –22½	—
Inl. Gerste	—	—
Ausl. Weizen	36¼–39¼	36 –39
Ausl. Roggen	—	27¼–29
Ausl. Hafer	22¾–23¼	22¼ 24
Ausl Gerste	21¼–22¼	21¼–22¼
La Plata-Mais	26	26

	heute	vorige
Cinquantino-Mais	28	28
Bäck.-Mehl	—	—
Weizenmehl- Grund	42 –42½	42¼–43
Roggenmehl 70%	30 –33¾	30 –30¾
Roggenmehl inl.	—	—
Weizenkleie	13 –14	12¾–13¾
Weizenbollmehl	14¾–15¾	14¾– 15¾
Roggenkleie	12¾–13¾	12¾– 13¾
Steffens Zuckerschnitzel	10 –10¾	10¾

Tendenz: Getreide ruhig, Futtermittel fest, Mehl und Weizenmehl unsicher, Roggenmehl stetig

Aus den Erwerbsgesellschaften

* **Dividendenvorschläge.** Bielefelder A.-G. für mechanische Weberei in Bielefeld. Nach 89 040 Reichsmark Abschreibungen (i. V. 55 837 Reichsmark) und Sonderabschreibungen ein Verlust von 132 646 Reichsmark (35 638 Reichsmark) ausweist. — Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg. Der Geschäftsgewinn beträgt 7,3 (7,7) Millionen Reichsmark, der Reingewinn 6,4 (6,8) Millionen Reichsmark. Mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Zukunftsaussichten hat man trotzdem beschlossen, die Dividende von 12 auf 11 Prozent zu senken und den Vortrag auf 0,5 (0,37) Millionen Reichsmark zu erhöhen. Nach dem Bericht wurden von der Krise relativ stark die Fabrikationsbetriebe erfaßt, weniger die Elektro-Versorgungsunternehmungen, und bei diesen die Bahnen mehr als die Elektrizitätswerke. Hier ist eine gewisse Umschichtung von der schlecht beschäftigten Industrie zu neuen Wohnungsanschlüssen usw. zu verzeichnen. Finanziell glaubt die Gesellschaft, auch für weitere Auswirkungen der wirtschaftlichen Depression gerüstet zu sein.

* **Generalversammlungsbeschlüsse.** Julius Berger Tiefbau A.-G. in Berlin. Wieder 20 Prozent. Generaldirektor Berger wies darauf hin, daß die Verwaltung mit ihrer Geschäftspolitik recht gehabt habe. Im vergangenen Jahre war zum ersten Male seit 25 Jahren eine Opposition aufgetreten. — Credit-Anstalt A.-G. in Dortmund. 4 (8) Prozent. — Kraftverkehrs-A.-G. in Dortmund. 3 Prozent aus einem Reingewinn von 40 577 Reichsmark. 8000 Reichsmark für die Reserve, 2577 Reichsmark zum Vortrag. Der Dortmunder Gesellschaft sind 23 Betriebsgesellschaften angeschlossen. Der Wagenpark besteht aus 1683 Omnibussen. — Grade Automobil-Werke A.-G. in Bork (Brandenburg). Mehr als die Hälfte des A.-K. (246 000 Reichsmark) verloren.

Berliner Metallnotierungen

Berlin, den 11. Mai 1931

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung für je 100 Kilogramm)

	11. Mai	9. Mai
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	90.25	90.25
Standard-Blei per	—	—
Originalhüttenaluminium 98—99% in Blöcken	170.00	170.00
desgl. in Walz oder Drahtbarren	174.00	174.00
Banka-, Straits, Austrazinn in Verkäuferswahl	—	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	350.00	350.00
Reinnickel, 98-99%	51.00—53.00	51.00—53.00
Antimon-Regulus	38.00—41.00	38.00—41.00
Silber, 1 Kilogramm, ca. 1000 Feinheit	28.00—28.25	28.00—28.25
Gold, 10 Gramm	2.40	2.40
Altplatin per Gramm (Abfälle) Circapreis	4.00	4.00
techn. reines Platin per Gramm, detailpreis		

Einladung zur Zeichnung

auf

RM. 34000000,- Aktien der Gruppe A

der

Berliner Kraft- u. Licht-Aktiengesellschaft zu Berlin

— Dividendenberechtigt vom Tage der Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister ab —

Zeichnungspreis: 110%

Die Berliner Kraft- und Licht-Aktiengesellschaft ist am 11. Mai 1931 gegründet worden. Ihre Eintragung in das Handelsregister wird umgehend erfolgen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Berlin.

Zweck der neugegründeten Aktiengesellschaft ist die Versorgung Berlins und anderer Gebiete mit Elektrizität durch Errichtung und Betrieb elektrowirtschaftlicher Anlagen für Kraft-, Licht- und Wärmezwecke sowie jede weitere Betätigung auf elektrowirtschaftlichem Gebiet und auf verwandten Gebieten. Zur Erreichung ihres Zweckes ist die Gesellschaft berechtigt, gleichartige oder ähnliche andere Unternehmungen zu übernehmen oder sich an solchen zu beteiligen. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, Untergesellschaften zur selbständigen Durchführung einzelner ihr übertragener Aufgaben zu bilden sowie Interessengemeinschafts-Verträge abzuschließen.

Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Juli und endet am darauffolgenden 30. Juni. Das erste Geschäftsjahr beginnt mit der Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister und endet mit dem darauffolgenden 30. Juni.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt **Reichsmark 240 000 000,—**, eingeteilt in: RM. 160 000 000,— Aktien Gruppe A und RM. 80 000 000,— Gruppe B. Die Aktien der Gruppe A lauten auf den Inhaber, die Aktien der Gruppe B lauten auf Namen. Das gesamte Grundkapital wird bis spätestens Ende Mai d. J. voll eingezahlt werden.

Die gesamten RM. **160 000 000,— Aktien der Gruppe A** sind von einem internationalen Konsortium fest übernommen worden, dem außer der unterzeichneten deutschen Gruppe eine belgische, eine amerikanische, eine englische, eine schweizerische, eine holländische, eine skandinavische und eine italienische Gruppe angehören.

Von den **Aktien der Gruppe B** befinden sich nom. RM. 30 000 000,— im Besitz der Stadt Berlin, nom. RM. 25 000 000,— im Besitz der Elektro-Werke AG. und RM. 25 000 000,— im Besitz der Preußischen Elektrizitäts-AG. zu Berlin.

Sämtliche Aktien sind in Stücken zu RM. 500,— ausgefertigt. In der Generalversammlung gewährt jede Aktie der Gruppe A 1 Stimme, jede Aktie der Gruppe B 2 Stimmen.

Von dem seitens der deutschen Gruppe übernommenen Aktien-Betrage von 44 Millionen RM. der Gruppe A werden die oben angegebenen 34 Millionen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die restlichen RM. 10 000 000,— sind bereits fest begeben.

Die **Berliner Kraft- und Licht-A.-G.** hat bei ihrer Gründung von der Stadt Berlin **folgende Vermögenswerte übernommen:**

sämtliche Aktien der Berliner Städtische Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft (Bewag) mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1931 an,

alle dem Unternehmen der Bewag dienenden, aber nicht im Eigentum der Bewag stehenden Anlagen und die damit zusammenhängenden Rechte, Anwartschaften, Beteiligungen und sonstigen Vermögensobjekte,

alle sonstigen der Stadt gehörigen, der Berliner Stromversorgung und den damit verbundenen Zwecken dienenden Anlagen, Rechte, Anwartschaften, Beteiligungen und sonstigen Vermögensobjekte, soweit sie im Gesellschaftsvertrag nicht ausdrücklich ausgenommen werden.

Bei der Gründung der Gesellschaft ist diesen Anlagen nach Berücksichtigung der auf ihnen ruhenden Lasten einschließlich des Wertes von nominell RM. 15 000 000,— Bewag-Aktien **ein Gesamtwert von rd. RM. 560 000 000,—** zu Grunde gelegt worden.

Die Stadt Berlin hat der Gesellschaft das ausschließliche Recht zur Versorgung des gesamten gegenwärtigen Stadtgebietes und seiner späteren Erweiterungen mit elektrischer Energie auf Grund eines besonderen Konzessionsvertrages übertragen. Die Betriebsführung wird wie bisher bei der Bewag liegen. Zu diesem Zweck wird die Berliner Kraft- und Licht-A.-G. die übernommenen Anlagen, wie dies bisher seitens der Stadt Berlin geschehen ist, der Bewag unter Aufrechterhaltung des zwischen der Stadt und der Bewag geschlossenen Pachtvertrages vom 21. Dezember 1923 zur Verfügung stellen, mit der Maßgabe, daß die Bewag alle Zahlungen, soweit sie auf Einnahmen aus Stromverkauf entfallen, der vom 1. Januar 1931 ab erfolgt ist, an die Berliner Kraft- und Licht-A.-G. zu leisten hat.

Die **Bewag** gehört zu den größten deutschen Elektrizitätserzeugern und ist die maßgebliche Versorgerin von Groß-Berlin mit elektrischer Energie. In den von ihr betriebenen Kraftwerken wurden im Jahre 1930 1 056 430 446 kWh erzeugt. An Fremdstrom wurden bezogen von der Elektro-Werke Aktiengesellschaft 414 273 313 kWh und aus anderen Quellen 26 756 796 kWh. Insgesamt wurden erzeugt und bezogen: 1 497 460 555 kWh. Verkauft wurden 1 290 642 517 kWh. Die Gesamtzahl der eingebauten Zähler stellte sich am Ende des Jahres 1930 auf 949 620 Stück, die der Hochspannungs-Meßaggregate auf 1076 Stück. Die Zahl der Hausanschlüsse und Hochspannungsübergabestationen betrug zum gleichen Zeitpunkt 93 554.

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung der Bewag für das Geschäftsjahr 1930 geht hervor, daß die Bewag im Jahre 1930 nach Abzug aller Unkosten, Bestreitung des Zinsendienstes einschließlich eines Zinsen- und Tilgungsdienstes in Höhe von rund RM. 6,4 Millionen für städtische Anleihen, Vornahme der Abschreibungen pp.

einen Gesamtgewinn von RM. 58 837 432,12

erzielt hat, wovon RM. 57 247 556,52 als Abgabe pp. an die Stadt Berlin auf Grund des vorher erwähnten Pachtvertrages gezahlt wurden, so daß RM. 1 589 875,60 als Reingewinn auszuweisen waren.

Durch die Uebernahme des gesamten Aktienkapitals der Bewag hat die Berliner Kraft- und Licht-Aktiengesellschaft den Anspruch auf den gesamten Jahresgewinn der Bewag erworben; sie hat ihrerseits aus ihm die Verpflichtung zur Zahlung einer **Konzessionsabgabe** an die Stadt übernommen.

Die Verteilung des nach Abschreibung von 3% auf die Anlagewerte verbleibenden Reingewinnes der neuen Gesellschaft ist im Gesellschaftsvertrage wie folgt vorgesehen:

1. 5% Ueberweisung an den gesetzlichen Reservefonds, bis dieser den zehnten Teil des Grundkapitals erreicht hat,
2. an die Inhaber der Aktien der Gruppe A bis zu 8% Gewinnanteil, sodann an die Inhaber der Aktien der Gruppe B bis zu 8% Gewinnanteil auf den Nennbetrag ihrer Aktien,
3. von dem Ueberrest an den Aufsichtsrat eine Tantieme von 2½%, wobei auf den Vorsitzenden 2 Kopfteile, auf die vier stellvertretenden Vorsitzenden je 1½ Kopfteile entfallen,
4. hierauf wiederum an die Inhaber der Aktien der Gruppe A bis zu 2% Gewinnanteil, sodann an die Inhaber der Aktien der Gruppe B bis zu 2% Gewinnanteil auf den Nennbetrag ihrer Aktien.

Der schließlich noch verbleibende Reingewinn wird an die Inhaber der Aktien der Gruppe A und B nach dem gleichen Hundertsatz auf den Nennbetrag ihrer Aktien verteilt. Ein Spitzenbetrag, der einschließlich des Vortrags aus dem Vorjahr ½% des Grundkapitals nicht übersteigt, kann auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bei dem gegenwärtigen Geschäftsstande der Bewag erscheint die **Verteilung einer Dividende von mindestens 10 %** sowohl auf die Aktien A wie auf die Aktien B gesichert.

Die Gesellschaft ist berechtigt, die Preise für Elektrizität so zu bemessen, daß die Gestehungskosten einschließlich der erforderlichen Abschreibungen und Rücklagen gedeckt werden, der tatsächliche Aufwand für Verzinsung und Tilgung des Anleihe- und Betriebskapitals gesichert ist und eine jährliche Verzinsung des Aktienkapitals der Gesellschaft von mindestens 10 Goldmark (1 Goldmark = 1/2790 kg Feingold) auf je 100 Reichsmark Aktiennennbetrag erzielt wird.

Die Gesellschaft gewährleistet der Stadt, daß Beschlüsse über Festsetzung oder Abänderung von allgemeinen Stromlieferungstarifen für Niederspannungsstrom in den zuständigen Organen der Gesellschaft einer Mehrheit von drei Vierteln der vertretenen Stimmen bedürfen.

Die erwähnte **Konzessionsabgabe** an die Stadt wird aus den Ueberschüssen der Gesellschaft gezahlt, nachdem eine Dividende von 10 Prozent auf das Aktienkapital zur Verteilung gelangt ist. Die Konzessionsabgabe lehnt sich an den jeweils verfügbaren, nach den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages zu berechnenden Rohüberschuß der neuen Gesellschaft an.

Die Konzessionsabgabe setzt sich zusammen aus:

1. einem Betrage von 6 400 000 Goldmark als Beitrag zur Verzinsung und Tilgung städtischer Schulden)
2. einem weiteren Betrage von 16 000 000 Goldmark.

An die Stelle der Beträge zu 1. und 2. tritt der Betrag des verfügbaren Rohüberschusses, falls dieser niedriger ist als die Beträge zu 1. und 2.:

3. einem Anteil an dem den Betrag von 22 400 000 Goldmark etwa übersteigenden, verfügbaren Rohüberschuß (weiterer verfügbarer Rohüberschuß); dieser Anteil beträgt
   a) 40% des weiteren verfügbaren Rohüberschusses, soweit dieser nicht höher ist als 3½% des Aktienkapitals der Gesellschaft,
   b) 50% des weiteren verfügbaren Rohüberschusses, der 3½% des Aktienkapitals der Gesellschaft überschreitet.

Die Stadt Berlin hat sich der neuen Gesellschaft gegenüber ein **Rückkaufsrecht vorbehalten, das erstmalig zum 30. Juni 1956** und sodann zum 30. Juni jedes fünften auf das Jahr 1956 folgenden Jahres mit 6monatiger Frist ausgeübt werden kann.

Im Falle der **Liquidation der Gesellschaft** erhalten von dem nach Berichtigung der Schulden verbliebenen Vermögen der Gesellschaft zunächst die Inhaber der Aktien der Gruppe A. alsdann die Inhaber der Aktien der Gruppe B den Nennwert auf ihre Aktien, in Goldmark umgerechnet. Der alsdann verfügbare Ueberschuß wird auf die Inhaber beider Aktiengruppen im gleichen Hundertsatz auf den Nennwert ihrer Aktien verteilt.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes werden

RM. 34000000,- Aktien der Gruppe A

der

Berliner Kraft- u. Licht-Aktiengesellschaft zu Berlin

— dividendenberechtigt vom Tage der Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister ab —

ausgefertigt in Stücken zu RM. 500,—

zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Zeichnung findet in der Zeit vom

12.—16. Mai d. J.

statt. Vorzeitiger Schluß bleibt vorbehalten.

Der Zeichnungspreis beträgt

110%.

Die Börsenumsatzsteuer ist vom Zeichner zu tragen.

Zeichnungen werden bei den unterzeichneten Banken und Bankfirmen sowie deren sämtlichen Niederlassungen und Filialen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

Ausführliche Zeichnungsprospekte sind daselbst erhältlich.

Die Zuteilung auf die gezeichneten Beträge bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. **Zeichnungen, für welche eine Verkaufssperre bis zum 15. November d. J. übernommen wird, werden bei der Zuteilung vorzugsweise berücksichtigt.**

Die Bezahlung der zugeteilten Beträge hat bei derjenigen Stelle, bei welcher die Zeichnung angemeldet worden ist, **am 20. Mai d. J. zu erfolgen.**

Die Einführung der gesamten Aktien der Gruppe A an den Börsen zu Berlin und Hamburg sowie an den maßgeblichen ausländischen Börsen wird nach der Ausgabe der Aktien beantragt werden.

Bis zur Fertigstellung der Aktien erhalten die Zeichner auf Wunsch Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Aktien mit zugehörigen Gewinn-Anteilscheinbogen ausgehändigt werden.

Berlin, Dresden, Essen, Hamburg, Köln, im Mai 1931.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft

S. Bleichröder

Commerz- und Privatbank
Aktiengesellschaft

Dresdner Bank

J. Dreyius & Co.

Mendelssohn & Co.

Gebr. Arnhold

M. M. Warburg & Co.

Reichs-Kredit-Gesellschaft
Aktiengesellschaft

Berliner Handels-Gesellschaft

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien

Jacquier & Securius

Simon Hirschland

A. Levy

AJ1)

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Der neue Pfarrer für Höntrop-Sevinghausen. Zum Pfarrer der Herz-Jesu-Gemeinde wurde als Nachfolger des nach Brakel bei Dortmund versetzten Pfarrvikars Iba der Pfarrer Friedrich Müller vom Erzbischof von Paderborn ernannt. Der neue Seelsorger ist 1874 in Brakel geboren und steht im 57. Lebensjahre. Während des Krieges war Pfarrer Müller Divisionspfarrer bei der Armee des Kronprinzen. ph

Generalversammlung der christlichen Gewerkschaften. Das Ortskartell der christlichen Gewerkschaften tagte zur Generalversammlung im Lokale Kuhnen. Der Vorsitzende Verding streifte in seinem Jahresbericht besonders die Vorträge des Kartells und ermahnte alle, an den kostenlosen Vorträgen teilzunehmen. Am kommenden Sonntag, 17. Mai, findet die Generalversammlung der Kartelle Gelsenkirchen, Buer, Wanne-Eickel und Wattenscheid statt. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt. ph

Bund der Kinderreichen. Zu einer harmonischen Feier gestaltete sich im Saale Sonnenschein der Muttertag durch den Bund der Kinderreichen. Vorsitzender Thier eröffnete die Feier nach einem von Fräulein Marbutter dargebrachten Klaviervortrag. Der Redner verbreitete sich über die Bedeutung des Muttertages, der sich von Jahr zu Jahr steigender Anerkennung erfreue. Der jugendliche Geigen- und Lautensolist wartete mit wohlgelungenen Stücken auf. Die Bühnengesellschaft Wattenscheid brachte mit Beifall das Schauspiel „Wenn Mutterträne fließen". Ein Männerquartett umrahmte die Feier mit gesanglichen Darbietungen. ph

Verbilligte Mittwochskarten bei der Reichsbahn. Mittwochskarten werden ausgegeben: Von Gelsenkirchen-Wattenscheid nach Dahlhausen (Ruhr) oder Kupferdreh, Essen-Hügel, Werden, Wetter (Ruhr) oder Annen-Nord oder -Süd oder Löttringhausen, Witten-Ost oder -West; von Wattenscheid nach Essen-Hügel, Hattingen (Ruhr), Kettwig, Kupferdreh, Langenberg (Rhld.) oder Hösel, Werden. **

Ein gerichtliches Nachspiel zur letzten Stadtverordnetensitzung wegen Beleidigung Hilferdings? In der Stadtverordnetensitzung am letzten Donnerstag hatte der Stadtverordnete Hartstrang die Behauptung wiedergegeben, wonach der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hilferding als Aufsichtsrat des Remtsma-Konzerns ein Gehalt von 120 000 Mark im Jahre erhalte. Das solle der Dank dafür sein, daß Hilferding dem Remtsma-Konzern während seiner Ministerzeit eine Million Steuerschuld erlassen habe. Wegen dieser unwahren Behauptung wurde inzwischen in Kottbus ein Zigarrenhändler namens Wolsdorf zu 500 Mark Geldstrafe, Tragung der Gerichtskosten und Publikation des Urteils wegen schwerer Verleumdung des Reichstagsabgeordneten Hilferding verurteilt. Auf Wolsdorf gingen die Behauptungen in der rechtsradikalen Presse zurück. Wie aus Kreisen der hiesigen sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion mitgeteilt wird, sollen Schritte unternommen werden, um auch Hartstrang wegen seiner Aeußerungen zur Verantwortung zu ziehen.

Stadtkreis Wanne-Eickel

Zum Pfarrer ernannt. Wie der „B. A." schon mitteilte, ist Vikar Fredebeul von der katholischen Gemeinde Röhlinghausen an die St.-Michael-Pfarrei in Wanne-West berufen worden. Nunmehr ist die erzbischöfliche Ernennung des Vikars Fredebeul zum Pfarrer eingetroffen. Die Einführung findet am 31. Mai statt. ur

Der Platz für das Ehrenmal. Die Kommission beschloß nach vorheriger Besichtigung des in Frage kommenden Geländes mit großer Mehrheit, für die Errichtung des Ehrenmals das zwischen der Hindenburg- und Langekampstraße südlich der Josephskirche gelegene Dreieck in Vorschlag zu bringen. th

Stadtmission. Am Himmelfahrtstage, nachmittags 3 Uhr, spricht im Vereinssaal der Stadtmission Wanne-Eickel, Burgstraße 21a, Pastor Moeller aus Barmen, der vor einigen Monaten in der evangelischen Kirche in Eickel evangelisierte.

Deutsche Volkspartei Wanne. In der Mitgliederversammlung der Frauengruppe hielt Geschäftsführer Wienkop (Witten) einen Vortrag über die politische Lage. Am Fronleichnamstage unternimmt die Frauengruppe eine Wanderfahrt zur Waldschenke.

Ostpreußischer Arbeiterverein Röhlinghausen. Die Generalversammlung am Sonntag bei Schübbe wies einen guten Besuch auf. Kassierer Schulz erstattete den Kassenbericht. Den Delegiertenbericht von Hordel gab der erste Vorsitzende Plack. Die Versammlung beschloß, aus dem 15. Bezirk Gelsenkirchen zum Bezirk 8 Bochum des Rheinisch-Westfälischen Hauptverbandes überzutreten. Am 2. Pfingsttag macht der Verein eine Dampferfahrt nach Olfen. th

Katholische Jugendkundgebung. Etwa 3000 junge Leute wohnten am Sonntag der großen Marienkundgebung im Garten des katholischen Krankenhauses bei. Nach einem Prolog erklang der Gemeinschaftsgesang „Maria, Maienkönigin". Ein Damenchor sang „Das Ave-Glöcklein". Fräulein Heinemann sprach Begrüßungsworte. Dechant Funke sprach über Kirche, Staat, Gemeinde und Familie. Anschließend erteilte Vikar Timmermann den Segen. Mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Wann wir schreiten Seit' an Seit'" klang die Kundgebung aus. ur

Billige Mittwochskarten. Mittwochskarten werden ausgegeben von Wanne-Eickel Hbf. nach Essen-Hügel, Feldhausen, Haltern (Westf.), Kettwig, Sinsen, Werden.

Leiche eines jungen Mädchens im Westhafen gelandet. Samstag nachmittag, gegen 15.30 Uhr, wurde im Westhafen eine weibliche Leiche gelandet. Es handelt sich um ein 17—18jähriges Mädchen, das wie folgt beschrieben wird: 1,58—1,60 Meter groß, mittelblondes, langes Haar, gut entwickelt. Bekleidet war es mit einem grau-braungemusterten Sommermantel, weinrotem Kleid. Am Halsausschnitt mit weißem Besatz und roter Kurbelstickerei. Das Mädchen trug lila Unterrock, beigefarbenen Schlüpfer, weißes Hemd, ein paar braune und darunter ein paar helle Strümpfe und hatte Lackschuhe ohne Spangen an. Das Mädchen soll Samstag abend, gegen ½10 Uhr, in den Kanal gesprungen sein.

Aus dem Lagerraum gestohlen. In der Nacht vom 9. Mai wurde aus dem Lagerraum des Kaufmanns S. in der Bielefelder Straße durch Nachschließen eine Kiste Limburger Käse, Marke „Zobel", gestohlen. ×

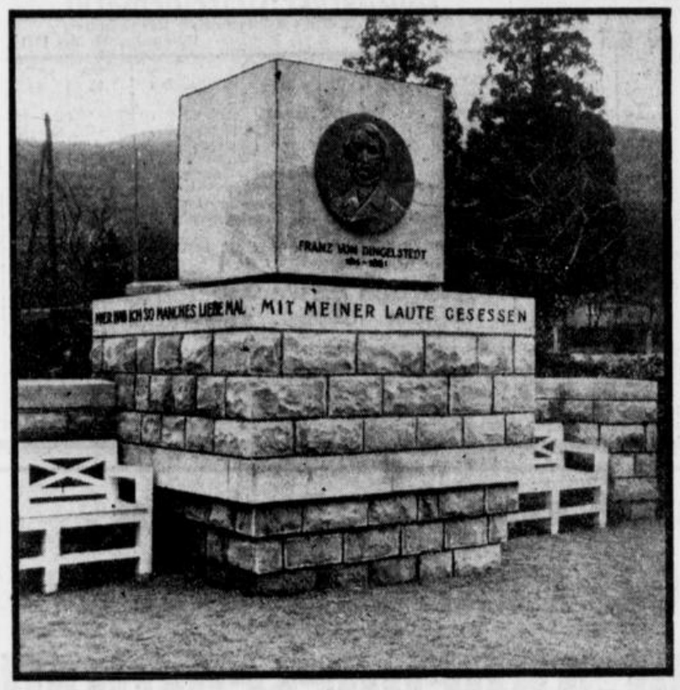
Stadtkreis Herne

Goldenes Dienstjubiläum. Auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Gewerkschaft „Friedrich der Große" blickte am Sonntag der kaufmännische Direktor Klümper zurück. Er trat am 10. Mai 1881 als Arbeiter bei der genannten Gesellschaft ein und begann nach einjähriger Tätigkeit seine kaufmännische Laufbahn. Im Jahre 1892 wurde er bereits zum Bürovorsteher und Kassierer berufen. Am 1. Juli 1914 erhielt er Prokura und führt seit dem 3. April 1916 den Titel „Kaufmännischer Direktor. ur

Betriebsratswahlen bei der Herner Eisenbahn. Die am Samstag durchgeführten Betriebsratswahlen bei der Herner Eisenbahn in Herne hat folgendes Ergebnis: Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner (christlich-national) 81 Stimmen, Nationalsozialisten 51 men, Einheitsverband Deutscher Eisenbahner (freie Gewerkschaft) 45 Stimmen und Rote Gewerkschafts-Opposition 5 Stimmen.

Stadtkreis Gelsenkirchen

Die größte Kohlenwäsche Europas. Unweit der Gelsenkirchen-Essener Grenze wird von der Zeche „Zollverein" eine Riesenkohlenwäsche gebaut, die nach ihrer Fertigstellung der größte derartige Betrieb in ganz Europa überhaupt ist. Das Bauwerk hat eine Länge von 90 Meter, eine Breite von 30 Meter und eine Höhe von 45 Meter. Der untere Teil, in dem die Bunker untergebracht werden, ist mehr als 17 Meter hoch und ganz aus Eisenbeton errichtet. Der obere Teil stellt dagegen eine Stahlkonstruktion dar. Die Anlage dient nach ihrer Fertigstellung als Zentralkohlenwäsche sowohl für die Förderung des neuen Schachtes 12 als auch für die Förderungen der übrigen Schächte der früheren Gewerkschaft „Zollverein". Mit der Rekordleistung von 700 Tonnen pro Stunde läßt die neue Anlage alle übrigen derartigen Betriebe weit hinter sich.



Ein Denkmal für den Dichter des Weserliedes

Dem Dichter des Weserliedes „Hier hab ich so manches liebe Mal mit meiner Laute gesessen..", Franz v. Dingelstedt, ist in Tedenmann ein Denkmal gesetzt worden, das an seinem 50. Todestag zu Himmelfahrt enthüllt werden wird. Das Denkmal steht vor dem Gasthaus der „Tante Reese", in dem v. Dingelstedt sein viel gesungenes Weserlied dichtete.

Autobandit Reiners zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt

§i **Düsseldorf,** 11. Mai. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den Autobanditen Walter Reiners wegen Mordes an dem Kriminalbeamten Philipp und wegen qualifizierten Raubes an dem Kassenboten der Regierungshauptkasse in Düsseldorf. Am Samstag, 11. Oktober 1930, brachten Reiners und der Chauffeur Koll zu einer Garage in der Ackerstraße in Düsseldorf einen Personenwagen zur Reparatur, den sie am Montag, 13. Oktober, wieder abholen wollten. Da den Angestellten der Garage verschiedene verdächtige Momente aufgefallen waren, wie das seltene Vorkommen eines Lancia-Wagens im Rheinland, sowie eigenartige Einrichtungen bei den Erkennungszeichen, wurde die Polizei benachrichtigt. Zwei zur Garage geschickte Polizeibeamte stellten fest, daß es sich um einen in Berlin gestohlenen Wagen handelte. Als Reiners und Koll in der Garage erschienen und von dem Kriminalassistenten Philipp zur Rede gestellt wurden, feuerte Koll aus der Manteltasche hneraus einen Schuß ab, der Philipp in den Schenkel traf. Der Beamte fiel zu Boden, das Gesicht zur Erde gedreht, und Reiners sagte ihm noch zwei Schüsse in den Hinterkopf, durch die er getötet wurde. Zwischen dem anderen Beamten und den beiden Autobanditen entspann sich eine Schießerei, in deren Verlauf Koll erschossen wurde. Reiners konnte entkommen. Er wurde einen Monat später in Köln verhaftet. Im Laufe der Voruntersuchung gestand Reiners, daß er mit dem erschossenen Koll und den erwerbslosen Arnemann und Fink die Raubüberfälle auf einen Kassenboten bei der Reichsbank in Köln und auf die Kreissparkasse in Porz begangen habe. Diese Fälle wurden bereits vom Kölner Schöffengericht abgeurteilt. Weiter räumte Reiners ein, auch den Ueberfall auf den Hilfskassenboten Gautier der Regierungshauptkasse in Düsseldorf am 8. Mai 1930 verübt zu haben. Das Düsseldorfer Gericht verurteilte nach mehrstündiger Verhandlung Reiners wegen vorsätzlichen Totschlages und schweren Raubes zu lebenslänglichem Zuchthaus und zu einer Zuchthausnebenstrafe; Arnemann und Fink wegen schweren Raubes zu 10 bzw. 5 Jahren Zuchthaus.

Aus den Bochumer Parteien und Vereinen

(*) **Evangelischer Volksdienst.** In der letzten Vertrauensmännerversammlung wurde gemäß den von der Wahlkreisführung Westfalen-Süd herausgegebenen Richtlinien für die bisherige Ortsgruppe Groß-Bochum die Bezeichnung Kreisvereinigung Bochum gewählt und die bisherigen Ortsabteilungen in den nachbenannten sechs selbständigen Ortsgruppen vereinigt: 1. Ortsgruppe Bochum-Nord (Vorsitzender F. Schneider), umfassend die bisherigen Ortsabteilungen Stadtmitte, Hamme, Grumme und Hofstede-Riemke. 2. Ortsgruppe Bochum-Süd (Vorsitzender G. Adolph), umfassend die bisherigen Ortsabteilungen Griesenbruch, Engelsburg, Ehrenfeld, Hunscheidtsfeld und Wiemelhausen.; 3. Ortsgruppe Bochum-Weitmar (Vorsitzender H. König); 4. Ortsgruppe Bochum-Gerthe (Vorsitzender T. Beckers), umfassend die bisherigen Ortsabteilungen Gerthe, Hiltrop, Bergen und Harpen; 5. Ortsgruppe Bochum-Langendreer (Vorsitzender Pfarrer Grügelsiepe), umfassend die bisherigen Ortsabteilungen Langendreer-West und -Dorf; 6. Ortsgruppe Bochum-Werne (Vorsitzender H. Markmann). Diese Ortsgruppen sind der „Kreisvereinigung Bochum" Vorsitzender Pfarrer Falkenroth) angegliedert. Die Kreisvereinigung ist wiederum dem Bezirk „Industriegebiet" (Vorsitzender T. Beckers) und dieser dem Wahlkreis Westfalen-Süd (Vorsitzender O. Rippel, Hagen) angeschlossen. Die beiden Wahlkreise Westfalen-Süd und Westfalen-Nord bilden die Landesgruppe Westfalen, deren Vorsitzender der Reichstagsabgeordnete Lic. Alb. Schmidt (Bochum) ist. Die Geschäftsstelle für die Kreisvereinigung Bochum und für den Bezirk Industriegebiet befindet sich in Bochum, Uhlandstraße 71.

★ **Bibel-Kränzler-Gau „Ruhrland".** In diesem Jahre war das Paul-Gerhard-Gemeindehaus in Bochum-Wiemelhausen die Tagungsstätte der B.-K.ler, die aus Bochum, Hattingen, Langendreer, Wanne, Wattenscheid, Werne und Witten erschienen waren. Bundesführer Pfarrer Dr. Kertz aus Remscheid sprach über das Thema „Gottes Ruf an das evangelische Jugendwerk und das Echo". Im Anschluß an diesen Vortrag war die Generalversammlung, in der der neue Obmann des Gaues „Ruhrland", Hans Harneyer (Witten) begrüßt wurde. Die einzelnen Kreise erstatteten ihre Berichte über die Tätigkeit im verflossenen Jahre. Der Leiter W. Siebert sprach das Schlußwort. Bei gemeinsamem Zusammensein bot der Bochumer Kreis ein Laienspiel dar, das großen Beifall auslöste.

(*) **Eisenbahner-Verein Constantin d. Gr.** Am Sonntag fand bei Vorhof ein Familienabend, verbunden mit Ehrung der Mütter, statt. Der erste Vorsitzende Zülch begrüßte die zahlreich Erschienenen und gab mit Freuden kund, daß das alte Band wieder neu und fest verknüpft sei. Das reichhaltige Programm begann mit einem Prolog, der von einem Vereinskameraden eigens für diesen Tag geschrieben war. Fräulein Burg sang Lieder zur Laute. Die Kindergruppen, unter der Führung des Kameraden C., fanden, besonders bei den Müttern, reichlichen Beifall. Ehrenvorsitzender, Betriebsführer Neukirchen, hielt alsdann eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Muttertages hindeutete. Die erst vor einem halben Jahre ins Leben gerufene Theaterabteilung, unter der Leitung von Burg, führte drei flotte Einakter auf, die starken Beifall ernteten.

(*) **Verband der Konsumgenossenschaften in Rheinland und Westfalen.** Der Verband der Konsumgenossenschaften in Rheinland und Westfalen hat seinen Bericht über das Jahr 1930 herausgegeben, dem zu entnehmen ist, daß sich die Konsumgenossenschaftsbewegung weiterhin günstig entwickelt hat. Insgesamt waren dem Zentralverband deutscher Konsumvereine im Berichtsjahr 1929/30 991 Verbrauchervereinigungen mit 2 821 786 Mitgliederfamilien angeschlossen. Die Umsätze der Konsumgenossenschaften stiegen von 1176 Millionen auf 1240 Millionen RM. Der Verband der Konsumgenossenschaften in Rheinland und Westfalen umfaßt 35 Konsumgenossenschaften und eine Produktivgenossenschaft. Der Gesamtbestand der Mitgliederfamilien beträgt 341 236. Der Gesamtumsatz erhöhte sich von 153,5 auf 163,7 Millionen RM. Die Spareinlagen betragen insgesamt 41,1 Millionen RM. gegen 8,9 Millionen RM. im Jahre 1914.

Traditionsecke

★ **Wiedersehensfeier des Ref.-Inf.-Reg. 28 in Köln.** Am Sonntag, 31. Mai, findet in der Bürgergesellschaft im Weißen Saal, Köln, Appelhofplatz, Eingang Röhrergasse, die erste Wiedersehensfeier statt. Anmeldungen sind zu richten an Heinrich Kolb, Köln-Braunsfeld, Christian-Gau-Straße 52. Nähere Auskunft erteilt Aug. Lübbert, Bochum, Wiemelhauser Straße 245, Ruf 64893.

★ **Der Reichsverband der Ruhe- und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen E. V.** hielt am 6. Mai in Dortmund eine Versammlung ab. Der Saal war von Mitgliedern der Ortsvereine aus Rheinland und Westfalen bis auf den letzten Platz gefüllt. Regierungsrat Stümcke, 1. Vorsitzender des Reichsvereins Berlin, führte in seinem Vortrage an zahlreichen Beispielen aus, wie durch unermüdliche Arbeit manches Unheil von den Warte- und Ruhestandsbeamten, Unfallpensionären und Hinterbliebenen abgewendet und ihre bedrohten Rechte erhalten wurden.

★ **Kameradschaftsbund ehem. 136er.** Am 30. und 31. Mai dieses Jahres findet ein allgemeines Wiedersehen aller ehemaligen 136er statt. Hin- und Rückfahrten in verbilligten Gesellschaftsfahrten. Auskunft erteilt Kamerad Gust. Kortmann, Bochum, Vieperstraße 33 von Verein ehem. 136er, Bochum.

Westfalen und Rheinprovinz

Schüsse auf Polizeibeamte

* **Dortmund,** 11. Mai. Als eine Streife von zwei Schupobeamten in der Nacht zum Sonntag gegen 3.30 Uhr in der Bremerstraße zwei verdächtige Männer stellen wollte, gab einer der Verdächtigen auf die Polizeibeamten drei Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Darauf ergriffen die Uebeltäter die Flucht und konnten entkommen.

Tod durch elektrischen Strom

s **Dortmund,** 11. Mai. Freitag mittag wurde der Bäckerlehrling Busch aus Barmen, der bei dem Drogisten J. auf der Ardeystraße zu Besuch weilte, in der Dunkelkammer für photographische Entwickelungen im Kellergeschoß bewußtlos aufgefunden. B. war in diesen Raum geschickt worden, um etwas zu holen. Bei dieser Gelegenheit muß er mit der elektrischen Leitung in Berührung gekommen und bewußtlos hingefallen sein. Im Luisenhospital ist der junge Mensch inzwischen gestorben.

Konsumvereinstagung in Rheine

Rheine, 11. Mai. Der Bezirksverband „Westfalen" des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine, Köln, hielt hier am Sonntag seinen Bezirksverbandstag ab. Der Bezirk Westfalen umfaßt 94 Genossenschaften mit 103 868 Mitgliedern. Der Gesamtumsatz für das Jahr 1930 war mit 28 007 403 Mark noch eine Kleinigkeit über den Vorjahresumsatz gestiegen. Auch der Eigenproduktionsumsatz von 1 003 192 wies eine Steigerung von 1¼ Prozent gegenüber dem Vorjahre auf. Für das Jahr 1930 verteilten die Genossenschaften 1 677 306 Mark Rückvergütung, die Spareinlagesumme ist auf 2 806 733 Mark gestiegen. Nach Erledigung des Geschäfts- und Kassenberichtes durch Herrn Geschäftsführer Ebbing (Bocholt) sprach Generaldirektor Peter Schlack, M. d. R. ,über die Aufgaben der Genossenschaften in der Wirtschaftskrise. Große Aufmerksamkeit verdiene die Geldwirtschaft der Genossenschaften. Neuanlagen und sonstige Expansionen müssen in der heutigen Zeit unterbleiben. Die Konsumgenossenschaftsbewegung sei an sich gesund, und wenn die Verwaltungen überall den Mut zur Verantwortung zeigen, dann werde auch diese schwere Zeit überwunden werden. Direktor Pockrandt (Gepag, Köln) referierte anschließend über die genossenschaftliche Geldwirtschaft. Die Tagung zeigte den festen Willen der Konsumgenossenschaften, alle Kräfte zum Wohle der Verbraucherschaft einzusetzen.

Ueberwachung der Kraftwirtschaft der Ruhrzechen

rw **Essen,** 11. Mai. Der Verein zur Ueberwachung der Kraftwirtschaft der Ruhrzechen in Essen hielt gestern unter dem Vorsitz des Bergassessors Buskühl seine 31. ordentliche Mitgliederversammlung im Saalbau ab. Nach Erledigung der Regularien und Zuwahlen zum Vorstand erstattete der Geschäftsführer, Direktor Schulte, den technischen Bericht. Von Dampfkesselexplosionen blieben die Mitgliedszechen verschont, dagegen ereignete sich eine Vorwärmeerplosion, die zwar großen Sachschaden, aber keinen Personenschaden anrichtete. Die Zahl der Unfälle ist ebenfalls erheblich zurückgegangen.

Wärter als Messerheld

Schwere Bluttat in Oberhausen

*** Oberhausen, 11. Mai. Am Montag nachmittag spielte sich auf dem Düppel-Platz in Oberhausen eine furchtbare Bluttat ab. Auf einer Bank in den Anlagen des Platzes saß der 72 Jahre alte Invalide Hoffmann, mit dem der städtische Wärter der Anlage in Streit geriet. Als der Vater des Wärters hinzukam, mißhandelten beide den alten Mann. Schließlich zog der Wärter sein Taschenmesser und brachte dem Invaliden durch Stiche in Hals, Herz und Bauch schwere Verletzungen bei. Als die Frau des Wärters herbeigeeilt war, um ihren Mann von weiteren Taten abzuhalten, erhielt auch diese einen Stich, der die Schlagader des Oberarmes verletzte. Der Invalide, der sofort dem Krankenhaus zugeführt wurde, ist bereits auf dem Wege dorthin gestorben. Der Täter wurde in Haft genommen.**

Schweres Grubenunglück

Hamborn, 11. Mai. Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Neumühl" ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein schwerer Unfall, durch den drei Bergknappen schwer, drei weitere leicht verletzt wurden. Bei der Arbeit wurde ein steckengebliebener Sprengschuß angebohrt, der zur Explosion kam.

Für 12 000 Mark Goldwaren gestohlen

(!) **Gladbach-Rheydt,** 11. Mai. In den frühen Morgenstunden des Sonntags verübten Diebe bei dem Juwelier Scharbeth im Stadtteil Rheydt einen frechen Einbruch. Durch zertrümmern des Schlosses entfernten sie das Schutzgitter vor den Auslagen, zertrümmerten eine Fensterscheibe und stahlen über 100 kostbare Ringe und etwa 60 wertvolle Damen- und Herrenuhren. Der Gesamtwert der gestohlenen Goldwaren beläuft sich auf etwa 12 000 Mark. Von den Tätern fehlt bis zur Stunde jede Spur, da die Tätigkeit der Einbrecher völlig unbemerkt blieb.

Oberbürgermeister Adenauer gegen das Doppelverdienen

rw **Köln,** 11. Mai. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hat eine Verfügung erlassen, die besagt: Die gegenwärtige Notzeit läßt es nicht zu, daß Beamte und Angestellte einer öffentlichen Körperschaft, die, wenn auch nicht immer in günstiger Lage, so doch wenigstens in gesicherter Stellung sich befinden und dadurch vor den meisten anderen Volksgenossen einen heute nicht hoch genug einzuschätzenden Vorzug genießen, Nebeneinnahmen durch außerdienstliche Tätigkeit zu erlangen suchen, die von Erwerbslosen wahrgenommen werden könnten. Die außerordentlich große Erwerbslosennot verbietet es ferner, daß Ehefrauen von Beamten und Angestellten im Erwerbsleben tätig sind und möglicherweise Familienvätern die Arbeitsplätze wegnehmen. Ich widerrufe daher hiermit sämtlich den städtischen Beamten usw. für sie selbst und für ihre Ehefrauen oder ihre minderjährigen Kinder erteilten Genehmigungen zur Ausübung einer mit Einkommen verbundenen Nebenbeschäftigung einschl. entgeltlicher Gutachtertätigkeit oder eines Gewerbes (vgl. § 21 der Bestimmung über die dienstlichen Verhältnisse und Ziffer 66 ADA). — Eine ähnliche Verordnung hat auch der Oberbürgermeister von Dortmund erlassen. Auch der Oberbürgermeister von Bochum plant Maßnahmen gegen die Doppelverdiener.

Am kommenden Sonntag, dem 17. Mai, dürfen die Geschäfte von 13.30–18 Uhr geöffnet sein

Achtung

nicht fortwerfen, sondern

lesen u. aufbewahren

denn dieses besitzt für Sie einen reellen Wert!



1 Oberhemd

mit Kragen u. Krawatte

geschenkt

erhält jeder Käufer eines Anzuges oder Mantels

beim Einkauf von 25 Mark an.

Mit dieser sensationellen Sonder-Vergünstigung eröffne ich meinen

Pfingst-Verkauf

in

Herren- u. Burschen-Kleidung

Nur noch für kurze Zeit gilt obige Sonder-Vergünstigung.

Darum: Eilen Sie und sagen Sie es auch denen, die es noch nicht wissen,

Daß gute, tragfähige Herren- und Burschen-Kleidung nirgends besser, nirgends billiger ist als bei

Willi Hartwich, Bochum, Bongardstraße 17

Daß jeder, der gezwungen ist, auf den Pfennig zu sehen — und wer wäre das heute nicht — am besten kauft bei WILLI HARTWICH, Bochum, Bongardstr. 17

Daß alle, die Preise suchen, welche dem augenblicklichen Einkommen angepaßt sind, am besten kaufen bei **Willi Hartwich, Bochum, Bongardstr. 17**

Wer auf **Qualität** sieht —

Wer stets das **Neu'ste** will —

Wer große **Auswahl** liebt

geht nur zu

Willi Hartwich

Bongardstraße 17

(2 Häuser neben der Tonhalle)

Bitte beachten Sie meine Schaufenster! Für jede Reichsmark voller Gegenwert! Preise, über die Sie staunen werden!

Sonntag den 17. Mai geöffnet

ODEON

Dienstag bis Donnerstag: Das große Sensations-Programm! 3 Schlager!

I. **Der Cowboykönig von Chikago** mit **Hoot Gibson** Der Ritt auf Höllenteufel

II. **Zar und Dichter** Der erste und größte russische Prunkfilm

III. **Der Apache** Ein Kriminalfilm größter Sensationen und Abenteuer

Lustspiel **Lehrfilm**

Demnächst laufen folgende Ton-Filme in unserm Theater: **Die Sehnsucht jeder Frau — Der Tiger — Rosenmontag — Die drei von der Tankstelle — Einbrecher — Liebling der Götter** LO7

Kurgarten

Bad Königsborn bei Unna

Donnerstag, den 14. Mai (Himmelfahrt), nachm. 4 Uhr:

Großes Konzert der Kurkapelle

Eintritt für die Person RM 0,60, Kinder RM 0,30.

Die Badeverwaltung. Ib66

Wenn Ihr Vogel nicht mehr singt, versuchen Sie mein Singfutter **Marke Kuckuck, Paket 30 Pf.** Hecfutter ohne Rübsen, Pfund 40 Pf. Pillarty' Zoolog. Handlung, Rottstr. 13.

Stadttheater Bochum

Dienstag, 12. Mai, 20 bis gegen 22.30 Uhr. **Zum ersten Male!** B. 27: **Rorx, der Fratz** Lustspiel in 3 Akten von Barry Conners.

Mittwoch, 13. Mai, 19.15 bis gegen 23.15 Uhr. A. 27: **Die Fledermaus**

Die gute Toffa-Kaffee im **Cafe Gaukauf** Hellweg 1 und Kortumstraße 45

Skala-Varieté Operetten-Theater Heute, Dienstag, geschlossen! Mittwoch u. Donnerstag, des großen Erfolges wegen: **Die Zirkuskönigin** Operette in 3 Akten

---

1 Oberbett und zwei Kopfkissen billig zu verkaufen. Herm. Liebau, Grabenstraße 37.

Oberbett u. 2 Kissen nur 7 M., verkauft Rehling, Malteserstr. 34.

Aufschnittmaschine, Wage m. Gewichte, (Käsehobel 3 Mark) verkauft Rehling, Malteserstraße 34.

Plüschsofa, Chaiselongue, Kredenz, echt Eiche (60 M.) verk. Rehling, Malteserstraße 34.

Gr. Spiegel, Nußb.-kleiderschr. (Ausziehtisch 20 M.) Rehling, Malteserstraße 34.

Metallb., Ledersofa, Bertiko (Eimerschr. 10 M.) vk. Rehling, Malteserstraße 34.

Waschkomm. 15 M. 30 M., gz. was gut., statt 150 M. u. 60 M. Rehling, Malteserstraße 34.

Plüschsofa u. Korbgarnitur billig zu verkaufen. Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Anrichte u. Klappwagen billig zu verkaufen, Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Küchenbüfett und Ledertuchsofa billig zu verkaufen. Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Bettstelle mit Matr. u. Chaiselongues billig zu verk. Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Schlafzimmer billig zu verkaufen. M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Küche billig zu verkaufen. M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Bettstelle mit Matratze und Kleiderschrank billig zu verkaufen. M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Küchenbüfett und Anrichte billig zu verkaufen. (LZ6 M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Chaiselongue und Korbgarnitur billig zu verkaufen. M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Paris

Billige Pfingst-Sonderfahrt

Dauer 3 Tage. — Preis einschließlich belg. und französisch. Visum ab **Rm. 24,50.**

Rückfahrt nach Belieben innerhalb 33 Tagen. Ausführliche Prospekte kostenlos durch: Verkehrs-Verein Bochum, Rathausplatz 8 AL3

Baumblüte in Goest

der alten schönen Stadt

Auskunft u. Führer kostenlos durch das Städt. Verkehrsamt

Schlaflose Nächte? — Gibts einfach nicht bei einem Kur- oder Erholungs-Aufenthalt in der

Sommerfrische Kneippbad



MÜNSTEREIFEL

Auskunft erteilt das Verkehrsamt. Prospekte anfordern

Rennen zu Dortmund

Mittwoch, den 13. Mai, Himmelfahrt, 14. Mai, 3½ Uhr u. a.

Preis von Westfalen

Ehrenpr. u. 15 000 Mk. Verlosungsrennen, 4 Gewinne



Plüschsofa Flurgarderobe billig zu verkaufen. M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Metallbettstelle mit Matratze u. Ledertuchsofa billig zu verkaufen. (LZ6 M. Tolcziner, AWG-Straße 9.

Herren-Fahrrad Damen-Fahrrad billig abzugeben. Kurze, Rottstraße 25, 1. Etage.

Elisabeth Bergner

in

ARIANE

Nach dem von Millionen gelesenen Roman von **Claude Anet**

Die Darsteller:

Ariane	**Elisabeth Bergner**
Konstantin	Rudolf Forster
Tante Warwara	Annemarie Steinsieck
Olga	Hertha Guthmar
Der Lehrer	Theodor Loos
Der Student	N. Wassiljeff
Der Arzt	Alfred Gerasch

Ariane der moderne Roman der Erotik

Ariane der erste Sprech- u. Tonfilm mit **Elisabeth Bergner**

Ariane das von Millionen gelesene Buch

Hierzu: Das übrige Beiprogramm

Nur noch heute und morgen

4 Uhr / 6 Uhr / 8 Uhr

Wochentags bis 5 Uhr ermäßigte Preise

ufa **Theater Tonhalle**

Zwei der schönsten Stunden

die unvergeßlich bleiben

erleben Sie ab heute in der Lichtburg mit der

Erstaufführung

der hinreißenden und zündenden

TONFILM-OPERETTE



in **KAISERLIEBCHEN**

Die Liebesgeschichte Kaiser Joseph II. mit der Postmeisters-Liesl, wird hier zu einem packenden Spiel der amoretten Anmut, voll bezwingendem Scharm und führt jeden zurück in den Zauber längst verklungener schöner Zeiten.

Liane Haid

eine der charmantesten und beliebtesten Tonfilm-Schauspielerin, schelmisch, lieb, nett und adrett, singt und spielt sich wieder in alle Herzen ein.

Walter Janssen

der neue Liebling der Frauen singt:

Schön ist die Welt Solang' die Rosen blüh'n | **Schön ist die Welt Wenn Lippen heiß erglüh'n**

Kaiserliebchen

ist die köstliche Perle des vom Publikum gewünschten guten und zündenden Unterhaltungs-Tonfilms, bei dem Sie darum zwei der schönsten Stunden verleben, die unvergeßlich bleiben.

Aufführungszeiten: Nachm. 3,40, 6,10 abends 8 Uhr

Lichtburg BOCHUM

Wochentags bis 5 Uhr nachmittags halbe Preise



Wanderer und Sommerfrischler finden hier romantische Burgen, Waldberge, liebliche Täler, idyllische Talsperren und wunderbare Spazierwege • Zahlreiche Sommerfrischen, Gaststätten und Jugendherbergen • Beste und preiswerte Verpflegung und Unterkunft • Bequeme Verbindungen nach allen Richtungen, Tal-, Berg- u. Schwebebahn, Autobusse.

Auskunft u. Prospekte kostenlos durch die Geschäftsstelle des Bergischen Verkehrsverbandes W.-Elberfeld, Rathaus, u. durch die örtl. Verkehrsämter u. Verkehrsvereine

BERGISCHE HEIMATSPIELE SCHLOSS BURG a/W

am 14., 30. und 31. Mai

Nur noch 3 Tage:

Eine Freundin so goldig wie Du . .

Der lustige Tonfilm mit: **Felix Bressart / Anny Ondra / Siegfried Arno**

Wenn die Großstadt schläft!

Der spannunggeladene Film mit Lon Chaney

Flippy Frosch's Vaterfreuden

Vorführungszeiten 4, 6,30, 8,15 Uhr

Preise: 0,40, 0,60, 0,80 1,00 1,50 Mk.

APOLLO Alleestraße

SKALA-LICHTSPIELE

Dienstag bis Donnerstag, 5 und 8 Uhr:

Es gibt eine Frau, die Dich niemals vergißt

Ein ergreifendes Lebensbild nach dem bekannten Lied.

Hauptrollen: Ivan Petrovich, Lil Dagover

Der Todesreiter von Arizona

Ein spannender, flotter Wildwestfilm

Lustspiel **Kulturfilm**

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinenbau, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Regeltechnik. **Werkmeisterschule** Lehrpläne

Technikum Lage Lippe



Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau **Tonindustrie** Ziegeleiingenieure, Techniker, Ziegelmeist. frei

---

Unterricht

Fahrschule Baur

Herner Straße 23

Gewissenhafte Ausbildung aller Klassen. Erstklassiges Lehrmaterial.

Abiturient erteilt erfolgreiche **Nachhilfe** in all. Fäch. z. mäß. Preise. Ang. u. B.K. 23354 an die Gesch.

Dame ert. gründl. **Unterricht** in Klavier u. Theorie im Hause d. Schüler. Ang. u. N. B. 4703 an die Gesch. d. Bl.

Nur 2 Tage

Limbstorf Wittmoor

Extra-Preise für Lebensmittel

Fisch-Filet vom Kabeljau, schneeweiß, täglich frisch Pfd. **27** ₰

Kaffee aus eigener Rösterei
Perlkaffee . . Pfd. 2,85, 2,65 **2,10**
Rekord-Mischung . . Pfd. **2,60**
Spezial-Mischung . . Pfd. **2,80**
Gabo-Mischung . . . Pfd. **2,95**

Salatöl 1 Liter **48** ₰	„Gabo"-Margarine mit Salz, 1-Pfd.-Paket **33** ₰	Schweineschmalz 1 Pfund **48** ₰	Molkereibutter 1 Pfund . . . . **1,35** Holl. Süßrahm-Tafelbutter 1 Pfd. **1,48**	Stangenkäse in Stanniol, 20% Pfund **36** ₰	Gouda-Käse vollfett, Pfund **70** ₰	Weizen-Auszugmehl 5-Pfd.-Beutel **1,16** 2-Pfd.-Beutel **48** ₰	Jg. Schnittbohnen 1/1 Dose **33** ₰
Erdnußöl 1 Liter **62** ₰	100% Kokosfett 1-Pfd.-Tafel **35** ₰	Puddingpulver . . . . Pfd. 0,30 Weiße Bohnen . . . . Pfd. 0,17 Braune Bohnen . . . Pfd. 0,17 Viktoria-Erbsen . . . Pfd. 0,18 Sultaninen . . . 0,60, 0,48 0,45 Korinthen . . . . Pfd. 0,55 0,48 Mischobst . . . . Pfd. 0,65 0,43	**Weine v. Faß** Preise ohne Glas Stachelbeerwein 1 Liter 0,85 Johannisbeerwein 1 Liter 0,85 Frankweil. Burgacker 1 Liter 0,80 Mesenicher . . . . 1 Liter 0,85 Lieserer Riesling . . 1 Liter 1,10	**Spirituosen** Preise ohne Glas Risbergs „Alter" 32% 1-L.-Fl 2,85 Risb. „Spezial" 32% 1-L.-Fl. 2,95 Wacholder 32% 1 Liter-Fl 3,15 Doppelkorn 38% 1-Liter-Fl. 3,40	**Wurstwaren** Rotwurst . . . . Pfd. 0,68 0,55 Leberwurst fein und grob, 0,85, 0,55 Berliner Landsülze . Pfund 0,88 Bierwurst . . . Pfund 0,95 0,78 Westf. Plockwurst . Pfund 1,15 Westf. Bauern-Plockwurst . 1,25 Gek. Schinken kein Vorderschink . 1/4 Pfd. 0,38	Kornkaffee Pfund **20** ₰ Malzkaffee Pfund **25** ₰	Stampfzucker 3 Pfd. **80** ₰ Linsen . . . . 1 Pfund **15** ₰
Div. Konfitüren Preise ohne Glas. / Für das Glas wird 0.15 Pfand erhoben Preißelbeer-Konfitüre Glas, Inhalt 1 Pfund 0,45 Apfelgelee m. Himbaroma, Glas, Inh. 1 Pfd 0,45 Pflaumen-Konfitüre Glas, Inhalt 1 Pfund 0,50 Aprikosen-Konfitüre Glas, Inhalt 1 Pfund 0,55 Erdbeer-Konfitüre Glas, Inhalt 1 Pfund 0,70		Himbeersaft 1 Liter, ca. 2 8/10 Pfd. m. Raffinade eingekocht **1,35**	**Konserven, extra billig** Gemüse-Erbsen 1/1 Dose 0,48 Junge Erbsen . 1/1 Dose 0,58 Junge Erbsen fein, 1/1 D. 0,95 Karotten gewürfelt, 1/1 D. 0,25 Gemüse-Erbsen m. Karott 1/1 Dose 0,50	**Gem. Gemüse** Konsum-Mischung, 1/1 Dose 0,60 Aprikosen halbe Frucht. . 1/1 Dose 0,93 Pfirsiche 1/2 Frucht, 1/1 D. 0,93 Stachelbeeren 1/1 Dose 0,85 Erdbeeren 1/1 Dose 0,88	**Zitronenmost** 1 Liter . . ca 2 8/10 Pfund 1.10 **1,05**	Vollmilch-Schokolade . 100-Gramm-Tafel **0,23** Creme-Schokolade . . . 100-Gramm-Tafel **0,20** Bonbons . . . . . Pfund **0,50** Eisbonbons . . . . . gewickelt. Pfund **0,75** Pfefferminzkügelchen . . . . . Pfund **0,95** Waffelmischung . . . . . Pfund **0,78** Holländer Gebäck . . . . . Pfund **0,75**	

Allg. Schweizerkäse vollfett . . Pfund **1,25**	Edamer Käse vollfett . . Pfund **0,74**	Frische Trinkeier 10 Stück 0.82 **0,72**	
Oelsardinen . . . . 2 Dosen **0,75**	Oelsardinen . . . . 5 Dosen **0,95**	Nordseekrabb. Dose 1,10, 0,75 **0,45**	Seelachsschnitzel in Oel . 1/4 Pfund **0,19**

Hausfrau spare! Gehzu **Alsberg**

Offene Stellen

Männlich

Sofortigen Barverdienst sichern Sie sich dauernd durch umwälzend. **Verkaufsschlager** D. R. P. h. unbegrenzter Absatzmöglichkeit. Dauerstellung. Nur ehrl. zielbewußte Herren im Alter von 25—40 Jahren werden eingestellt. **Generalvertrieb der Economa-A.-G., Dortmund.** Vorzustell. Mittwoch, den 13. 5. 31 von 9—12 Uhr im Handelshof Bochum. (AA2

Aelterer erfahrener **Automonteur** allererste Kraft zu sofort gesucht. **Bücker & Witte,** Alleestr. 28.

Heimarbeit durch Abpacken von Ware bis 5 Mark täglich. Angeb. u. Fr. G. 23580 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schneidergeselle gesucht. Hattinger Straße 84, Laden.

Weiblich

Stenotypistin für 3 Tage à 2 Std. in d. Woche gesucht. Ang. m. Ansprüchen u. E. F. 4711 an die Geschst. dies. Ztg.

Serviermamsell mit nur best. Zeugn. und Empfehlungen gesucht. **Kaffee-Restaurant Gust. Wilh. Timmer, Bochum-Linden.**

Ein **Serviermamsell** f. Sonntags gesucht. **Besten,** Milchd. im Stadtv.

Zum 1. Juni ein im Kochen u. allen Hausarbeiten durchaus erf. **Erstmädchen** n. unt. 22 J., gesucht. Gute Zeugnisse Beding. Vorzustellen vorm. bei **Frau Eduard Beck,** B.-Linden, Hattinger Straße 807.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** von außerh. f. Geschäft und Haushalt z. 1. 6. gesucht. Feldsieperstraße 65, Bochum. Vorzustellen nachm. (23573

Mädchen welches 2 Kühe melken kann, sof. ges. Bochum VII, Querenburgerstr. 107

2 Damen über 25 Jahre, mit guter Garderobe, für vornehme Reisetätigkeit gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Nicht gereiste Damen werden angelernt. Zu melden Hotel Kaiserhof, Bongardstraße, Mittwoch, 13. Mai, von 3—5 Uhr nachm. Ausweispapiere sind erforderlich. (23289

Zur Aushilfe **6 perfekte Schneiderinnen** zum Aendern zu sofort gesucht. Keine Anfänger. **Borgzinner & Co., Bochum.**

Stellen-Gesuche

Männlich

Aufpolierung v. Matr., Sofas usw. Größt. Entgegenk. zugesichert. **Fr. Brandt** Redemptoristenstr. 53, Ruf 64387. (22708

Dachdeckermeister arbeitet gut u. bill. Std. 1 M. Ang. u. N. N. 23643 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Aufpolstern Sofa 8.50 RM. **Matratze 5,00 RM.** Off. u. A. B. 23618 an d. Gesch. d. Ztg.

Transporte Umzüge jed. Art mit 5-Ztr.- und 1,5-Ztr.-Auto führt billigst aus. Anhänger zur Verfügung. **Joh. Ube,** Oskar-Hoffmannstraße 46. — Ruf 66613. —

Weiblich

Suche f. m. 19jähr. Tochter, welche die Küche gelernt hat u. Hausarbeit versteht, Stelle als Stütze od. **Haustochter.** Ang. u. H. N. 23602 an d. Geschst. d. Zeitg.

20jähriges **Mädchen** sucht Beschäftigung f. Nachm. Ang. u. St. 23634a.d.Gesch.d.Ztg.

Besseres **Mädchen,** 23 Jahre, im Haushalt sowie Kochen u. Nähen erfahren, sucht Stellung. Ang. unter S. A. 23663 an d. Gesch. d. Ztg.

Kunstgewerblerin fertigt Handarbeit jeder Art bill. an. Ang. u. K. A. 23625 an d. Gesch. d. Ztg.

Schneiderin 15 Jahre im Spezialfach tätig, fertigt zu Pfingsten noch **Knabenanzüge und Mäntel** auch aus gestr. Stoffen, preiswert an. Spricht auf Wunsch selbst vor. (23569 **Frau Hartmann,** Friedenstr. 10.

Junge Frau sucht **Putz- u. Waschstellen.** Ang. u. H. J. 23623 an d. Gesch. d. Ztg.

Zu vermieten

Wohnungen

3- u. 5-Zimm.-Wohnungen (Neubau) mit allem Komfort. Emscherstraße 16 u. 18, zu vermieten. Näheres Friederikastraße 123.

Für Pensionäre und Invaliden In gesunder, waldr. Gegend eine 3-Zimmerwoh. mit Stall, Keller und Garten bill. zu vermieten. Näh. **G. Jakobus,** Altendochum, Goystr. 7, 2. Etage r.

3 Zimmer mit Bad im Einfamilienhause an ruh. Mieter z. 1. 6. abzugeben. Am Gerstkamp 18.

2-Z.-Wohnung an ruh. Leute z. vermieten. Karte erforderl. Zu erfr. Hildegardstr. 5, 1. Etage.

Abgeschlossene **5-Z.-Wohnung** mit eingericht. Bad, Balkon, Speisekammer u. sonst. Zubehör sowie eine desgl. **3-Z.-Wohnung** zum 1. Juli preisw. zu vermieten. Anfr. Hofsteder Str. 92 oder Telefon 65182.

Schöne große **2-Z.-Wohnung** durchgehend, z. 1. 7. zu verm. (Neubau). Zu erfragen in der Gesch. d. Z. (23583

Einzelne — Zimmer — abzugeben. Offerten unt. U. S. 23629a.d.Gesch.d.Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal bzw. Büroräume preisw. zu vermiet. 22039) Rottstr. 42.

5×3 Meter große **Verkaufshalle** zu vermieten od. zu verkaufen, an verkehrsreicher Straße, für Milch, Zigarren, Zigaretten, Schokolade und Bonbons. Ang. u. C. D. 4706 an die Gesch. d. Ztg.

möbl. Zimmer

Adolfstraße 11. **Schlafstelle frei.**

Miets-Gesuche

Wohnungstausch Beamter sucht **Altwohnung, 5 Räume mit Bad,** ca. 60—70 RM. (Nähe Polizeipräs.) **Biete in Dortmund-Süd: 3 große Zimmer, Küche, Badez., Balkon, 2 Keller, Bodenkammer, Miete 76,— RM.** Ang. u. K. A. 23673 an die Gesch. d. Z.

2 Räume für Büro geeignet, möbliert, mögl. mit Tel., sof. zu mieten gesucht. Angebote unter R. 3481 an Ann.-Exped. **Aug. Rulef, Hagen,** Bahnstraße/Elbersufer. (AN2

Tausch 4-Zimmer-Altwohn. im Ehrenfeld gegen 4- oder 5-Zimmer-Altwohn. im Landbezirk oder an der Grenze. Angeb. u. K. K. 4848 an die Geschst. d. Zeitung.

Beamt.-Witwe sucht zum 1. Juli eine **4-5-Z.-Wohng.** in gut., rub. Lage. Angeb. mit Preis u. J. D. 23591 an die Geschäftsst. d. Ztg.

3-Z.-Wohnung Stallung und Hofraum, sof. zu mieten gesucht. Ang. u. L. M. 23658 an die Gesch. d. Zeitung.

Schöne **2-Z.-Wohnung** von sicherem Mietzahler gesucht. Ang. unter B. 100 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tausche 2 gr. Zimmer part., gegen 3 Zimmer, Gleich wo. Ang. u. A. H. 23578 an die Gesch. d. Ztg.

Jg. Ehep., 1 Kind, sucht **2-Z.-Wohnung** z. 1. 6. Karte vorhanden. Miete kann evtl. im voraus gezahlt werden. Ang. u. E. M. 23585 an die Geschst. d. Ztg.

Bülowstraße 5, gut möbl. Part.-Front-zimmer mit elektr. Licht zu vermieten.

Clemensstr. 18, 2. Et., l., möbl. Zimmer z. verm. Näh. Hptbhf.

Feldsieperstraße 65 **laub. mbl. Zimm.** billig zu vermieten.

Franzstraße 1, frdl. **möbl. Zimmer** zu vermieten. (23650

Graf-Engelbertstr. 30 1. Et., 2 gut möbl. Zimmer in ruhigem, herrschaftl. Hause zu vermieten.

Gustavstraße 14, näh. Zeche Präsident möbl. Zimmer an Ehel. sof. zu verm.

Humboldtstr. 26, gegenüb. d. AEG-Str., gut möbl. Zimmer m. Pens. i. g. H. z. v.

Kortumstr. 13, 3. Etg., link. Aufg., möbl. Zimmer zu vermiet.

Kronenstr. 14, 1. Et. 1 od. 2 gut möbl. Zimmer zu vermiet.

Ost.-Hoffmannstr. 38, 1 Etg., gut möbl. Zimmer zu verm. Bad u. elekt. Licht vorh.

Ost.-Hoffmannstr. 36, 1. Etg., frdl. möbl. Zimm. a. b. H. z. v.

Ost.-Hoffmannstr. 55, 4. Etg., frdl., sonntags möbl. Zimmer, separ., sof. zu verm.

Rheinischestraße 28 1 od. 2 gut möbl. Zimm., Südbalkon, el. Licht, Bad, Tel., sehr preisw. zu verm.

Roonstraße Nr. 85 billige, saubere Schlafstelle frei.

Sedanstr. 15, 1. E. r., behgl. einger. Zimmer (2 Betten) an berufst. Ehep. z. vm.

Herr kann Kost und Logis bek. b. Fam.-Anschl. Zu erfr. in der Geschst. (23586

Berufst. Dame sucht leeres Zimmer, mögl. Stadtmitte. Angeb. unt. W. N. 23675 an die Gesch.

Ladenlokale

Ladenlokal möglichst mit 4 bis 5 Zimmern vom Möbelgeschäft zu mieten gesucht. Ang. u. U. S. 23631 an d. Gesch. d. Ztg.

möbl. Zimmer

Möbliertes 2- oder 3-Zimmer-Wohnung von drei besseren Herren gesucht. Ang. u. T. S. 23600 an d. Gesch. d. Ztg.

Jg. Ehep. m. 4jähr. Kind, sucht einf. mbl. Zimmer m. Kochg. Federb. können gest. werd. Ang. m. Pr. unter A. R. 23590 nachm. Ang. u. St.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mögl. mit Küchenbenutzung u. fließ. Wasser in bestem Hause, Ehrenfeld o. Weitmar. Ang. u. L. M. 4856 an die Geschst. d. Zeitung.

Zu verkaufen

Wohnhaus 17 Zimm., Einfahrt, Stall u. Gart., Nähe Bahnh. Präsid., für 18 000 RM. bei 6- bis 7000 RM. Anzahlung zu verkauf. — **Wohnhaus** — 32 Zimmer, Nähe Zeche Carolinenglück, bei 3000 RM. Anz. zu verkaufen. (23613 — **Wohnhaus** — Nähe Christuskirche, 15 Zimm., spottbill. f. 16 000 RM. bei 4000—6000 RM. Anzahl. zu verkaufen. **Breuer,** Prinzenstr. 15

Verkaufe wegen anderweit. Unternehmen meinen (a4707 **Kotten** spottbill., ca. 7 Morgen, Geb., Fachwerk, gut. Land, pass. für Reutn., Pr. 11 000 M., Wert 16 000 M. Z. erf. **Aug. Blankenburg** in **Recklinghausen-Speckhorn,** Flurstr. 92.

Achtung Große **Obst- und Gemüse-Halle** umständehalb. sofort preiswert verkäufl. Ang. u. Sch. 23633 an die Gesch. d. Ztg.

Zigarrengeschäft an verkehrsr. Straße altersh. f. 1300 ℳ zu verk. Bill. Miete. Ware kann nach Belieb. übernomm. werd. Monatl. Umsatz 1000—1200 ℳ. Angeb. unt. A. S. 23657 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gelegenheitskauf! Neues kompl. 72teiliges Silberbesteck 100 Gramm Silberauflage, extra schwer, mit rostfreien Klingen u. Garantieschein, weit unt. regulär, Preis, für RM. 135,— zu verkaufen. Angebote unter A. A. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gutgehendes **Zigarrengeschäft** komplett mit Ware und eine 3-Zimmerwohnung sofort zu verk. u. zu beziehen. Miete monat. 65 M. **Breuer,** Prinzenstraße 15.

Moderne neue — Küche — billig zu verkaufen. **Fz. Hoffmann,** Gneisenaustraße 4. (Möbelhandlung)

Tochterzimmer (Schleiflack) billig zu verkaufen. **Bongardstraße 38,** Alter Markt.

Schöner Ausz. Kleiderschrank billig zu verkaufen. Kortumstraße 44, 2. Etage.

Ledertuchsofas Chaiselongues weit unter Preis. Ausstellung **Dibergstraße 37.** Verkauf nur von 10 bis 12 Uhr vorm.

Umständehalber verk. gebr. **Reform-Küche,** 180 cm breit, ganz bill. zu verkauf. Besichtig. nur heute von 1 bis 4 Uhr. **Stenzel,** Wasserst. 276 (Nähe Königsallee).

Wenig gebrauchtes Eichen- **Schlafzimmer** sehr billig zu verk. **Möbellager Lenkowitz** Rottstraße 34.

Schreibtisch mit Ledersessel und Ausziehtisch spottbill. zu verk. (23604 Oskar-Hoffmannstr. 46 Schreinerei-Einf.

Neuer eintüriger **Kleiderschrank** sehr billig zu verk. Wiemelhauserst. 21a.

Ausziehtisch u. 4 Stühle mit echt. Led., Eiche, bill. zu vk. Fürstenstr. 7, part.

2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kleiderschrank zu verkaufen. Roonstr. 61 ptr.

1 Oberbett und zwei Kopfkissen billig zu verkaufen. **M. Tolcziner,** ABC-Straße 9.

Speisezimmer Büfett 180 cm, Kredenz, Zugtisch und 4 Polsterst., 375 M. **Spöler,** Blücherstr. 46.

Elektr. Drehrolle bill. zu verk. (a4558 **J. Schammel, Breslau 23,** Ossietzkystraße.

Wassermotor für Waschmaschine zu verk. Hofsteder Str. 58, 1. Et. r.

Kinderw., Peddigr., gebr., f. bill. z. verk. Weiherstr. 52, 4. E. r.

Gut erh. moderner **Kinderwagen,** sowie **Stubenw.** zu verk. **Becker,** Mülderpaßstr. 11 (N. Petrik.)

Zurückgesetzte Klappwagen und Promenadenwagen bill. zu verk. (2?7 **Herm. Liebau,** Grabenstraße 37.

Moderner tiefgeb. **Kinderwagen** fast neu, preiswert zu verkaufen. (a4702 Wittener Str. 16, III.

Zurückgesetzte Klappwagen und Promenadenwagen billig zu verkaufen. **M. Tolcziner, Boch.,** ABC.-Str. 9.

Gut erhaltener, hell. **Kinderwagen** billig zu verkaufen. (23672 Freibeitstraße 20.

Sportkinderwagen zu verkaufen. (23248 Grabenstr. 58, 1. Etg.

Moderner, w. Sitz-Liegewagen, gut erhalten, für 25 M. zu verkauf. Gahlenschestr. 14, 3. E.

Gebrauchte **Nähmaschine** g. näh., v. 18 M. a. auß. bill. **Pohl,** Bongardstr. 22, 1. Etg.

Silberbest. m. Etui, 36 T., 100 Gr. Sild., 50 M. verk. Rehling, Malteserstraße 34.



Ihr Glückstag ist HANISCH **Billiger Dienstag**

Billige Dienstag-Posten

1 Posten **Porzellan-Tassen** 0,09
Steingut-Satz 6teilig . . . nur 0,76
Gedeck 3teilig, schöne Dekore . . 0,50
Gedeck 3teilig, schöne Dekore . . 0,88
Waschgarnitur 4teilig 2,88
Waschgarnitur 5tlg., Goldrand 3,88
Kaffeeservice 9teilig . . 3,95 2,95
Kaffeeservice 15teilig hübsche Dekore 4,88
Eßservice 22teilig. Porzellan . . . 9,95
Eßservice 23tlg. echt Porsell. Goldrand 13,50
Indisch-blau zu bekannt billigen Hanisch-Preisen.

1 Posten Aluminium
Aluminium-Topf 20 cm . . . 0,88
Aluminium-Kessel 3 Liter . 1,48
Satz Töpfe 3 Stück, 16—10 cm . 2,68

1 Posten Emaille
Milchkocher 1½ Liter . . 0,50
Milchkocher 2 Liter 0,88
Roßhaarbesen poliert 0,95
S-S-S-Garnitur 3teilig 1,44
Brotkasten schöne Dekore 1,48
Kernseife prima Qual., ca. 750 gr 0,36
Mop m. Stiel u. Dose getränkt 0,95

Billige, gute Lebensmittel
Margarine . . . . . 1 Pfund 0,34
Schnittbohnen 1-Kilo-Dose 0,34
Stangenbohnen 1-Kilo-Dose 0,48
Erbsen mittelfein 1-Kilo-Dose 0,58
Schnittspargel dünn 1-Kilo-Dose 0,98
Büchsen-Vollmilch . . . . . Dose 0,23
Kakao . . . . . ½ Pfund 0,23

Jeder Kunde erhält heute ¼ Kaffee zum Preise von 89 ₰

1 Posten Lederwaren
Kordel-Einkaufsnetz 0,46
Hochwertige Leder-Börsen 2,45, 1,88, 1,45 0,88
1 Posten Modetaschen braun marmoriert. aus einem Stück gearbeitet . . . . . nur 6,75
1 Posten Blusennadeln 0,95, 0,44 0,22
Gabel oder Löffel Martinstahl 0,09
Teelöffel Martinstahl . . . . . 4 Stück 0,22
Salatbesteck 0,95, 0,48 0,22
Tortenheber Neusilber 0,50
Hochwertige Toilettenseife Stück (ca 90 gr) 0,10
Karton Toilettenseife . . . 5 Stück 0,44
Rasierspiegel, Napf u. Pinsel zusammen 0,95

1 Posten billige Glaswaren
Weinglas, optisch. . . . . 3 Stück 0,44
Weinrömer geschliffener Stiel 0,50
Aufsatz 2teilig, bunt 0,88
Tortenplatte mit Fuß 0,88
Rahmservice 3teilig 0,88
Bierbecher 3/20, 12 Stück 0,95

Wir dienen heute, am billigen Dienstag in unserer Porzellan-Propaganda mit unglaublich billigen Preisen.

Besuchen Sie

HANISCH
Bochum
Ecke Bongardstraße und Schützenbahn
an der Verkehrsecke

Statt Karten!

Josef Kramer
Mimmy Kramer
geb. Felderhoff
Vermählte

Bochum, den 12. Mai 1931
Rottstraße 29

Für die überaus zahlreiche Beteiligung und vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir allen Beteiligten, besonders den Vereinen, sowie Herrn Pfarrer Dieckhoff unseren

innigsten Dank aus

Witwe Adam Glock
Gertrud geb. Heil
nebst Kindern

Bochum, den 9. Mai 1931.

Statt besonderer Anzeige

Heute vormittag verschied mein geliebter Mann, der herzensgute Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Julius Thomas

plötzlich und unerwartet, im Alter von nahezu 71 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum (Märkischestraße 10), den 10. Mai 1931

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. Mai 1931, nachmittags 2.30 Uhr, von der Kapelle der Leichenhalle des Elisabeth-Hospitals — Eingang Kleine Beckstraße — aus statt. Das Seelenamt für den Verstorbenen findet am gleichen Tage, vormittags 8.30 Uhr, in der Propsteikirche statt. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt besonderer Anzeige

II. Tim. 4, 7.

Heute nacht 2 Uhr wurde meine liebe Frau, meine gute Mutter, Tochter, Schwester, Tante, Nichte und Kusine, die

Ehefrau Martha Verse
geb. Groll

im Alter von 45 Jahren, nach langen, schweren Lebensprüfungen und kurzem, bitterem Leiden heimgerufen.

Stille Teilnahme erbitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Düsseldorf, Krefeld, Iserlohn, Holland, Niederl.-Indien, den 9. Mai 1931

Ihr müder Leib wird am Mittwoch, dem 13. Mai 1931, nachmittags 4 (16) Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes an der Blumenstraße, aus zur letzten Ruhe beigesetzt werden. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Bauverein Riemke e. G. m. b. H.

Einladung

zu der am

Sonntag, dem 17. Mai

vormittags 10 Uhr
im Lokale Borhoff stattfindenden

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1930.
2. Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1930.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Verlesen des Berichtes über die stattgefundene gesetzliche Revision.
6. Ergänzung und Neuwahl des Aufsichtsrates.
7. Neuwahl des Schiedsgerichts.
8. Etwa nachgekommene Anträge.

Nur Mitgliedern ist der Zutritt zu der Generalversammlung gestattet. Als Ausweis gilt das Mitgliedsbuch oder Karte.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Reuther. (a1852

Versteigerung

Wegen Aufgabe des Haushalts werde ich Mittwoch, den 13. Mai 1931, in mein Auktionshalle

Alter Markt 8

neben Seippels Fabrik, Eingang von der Brück- und Große Beckstraße, nachmittags 3 Uhr, folgende Gegenstände:

1 kompl. weiße Küche, 1 Herd, 1 Büfett (nußb.), 1 Korbsesselgarnitur, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Spiegel mit Konsole, 2 Teppiche, 6 Stühle, 5 Bilder, mehrere Bettstellen mit Matratz., 2 Konsolen, 1 Gasherd, mehrere Kleiderschränke, diverses Küchengeschirr usw., 2 erstklassige Klaviere (voller Ton), außerdem 1 Gasherd mit Backofen, 1 kl. Bücherschrank, 1 2türig. Geldschrank, 1 Schlafzimmer (gestr.), 1 Posten Bücher, 1 elektrische Teemaschine, 1 silb. Herrenuhr, 9 gr. elektr. Lampen und sonstige Sachen, meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher. Die Sachen sind gebraucht und gut erhalten.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Albert Müller
Auktionator und Taxator,
Büro Kortumstraße Nr. 43, Tel. 66182.

Versteigerungsaufträge werden täglich in meinem Büro und in der Auktionshalle, Alter Markt Nr. 8, angenommen

---

Zwangsversteigerung

Am 13. Mai 1931, vormittags 10 Uhr, werde ich an Ort und Stelle in Bochum, Hofstederstraße 328 folgende Gegenstände: ca. 15 Ztr. Kalk, 15 alte Holzballen, 9 Bohlenbretter, 45 Bündel gehacktes Holz, 4 Blechsiebe, ferner um 11.30 Uhr in Bochum, Wirtschaft Morjan, Alleestr. 54: 1. 1 Geldschrank, 2. 2 Badewannen, 3. 2 Badewannen, 2 Waschtische, 2 Badeöfen, 4. 1 Klavier-Mauthey, 1 Kredenz, 1 Kaminofen u. a. m., 5. 1 Badewanne, 6. 1 Grammophon, 7. 1 Gewehrschrank, 8. 1 Küchenanrichte, 9. 1 Standuhr, 10. 1 Herd, 11. 1 Klavier, 12. 1 Schreibtisch, 1 Klavier (Ibach), 1 Bücherschrank u. a. m. öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Bochum, den 11. Mai 1931.
Dohnert, Gerichtsvollzieher kr. A. in Bochum, Wittener Straße 31.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 13. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände 1. Waschkommode, Kleiderschrank, Küchenschrank, Tisch, Stühle, 2. Schreibtisch, 3. Büfett, Kredenz, Sofa, Stühle, 4 Grammophon, Billard, Klavier, Bücherschrank, Büfett, 5. Vertikow, Sofa mit Umbau, 6. Schnellwaage, 7. Schokolade und Zuckerwaren in kleineren und größeren Mengen, öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf zu 7. findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.

Bochum, den 11. Mai 1931.
C. Clausen, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Freiligrathstraße 54, 2. Etg.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 13. Mai 1931, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände: 1. 1 versenkbare Nähmaschine (Dürrkopp), 2. 1 Ausstellungsschrank, 1 Ladentheke, sowie einen Posten elektrisch. Kronleuchter und Lampen, 1 Schreibmaschine A. E. G., 3. einen Schreibtisch, 1 Bücherschrank, öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.

Bochum, den 11. Mai 1931.
Hoffmann, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Freigrafendamm 27.

Eröffnung der städtischen Freibäder

Die städtischen Freibäder in Bochum-Werne und Bochum-Langendreer werden Mittwoch nachmittag eröffnet. Die Flußbadeanstalt Bochum-Linden-Dahlhausen wird nach Beseitigung des Hochwassers der Ruhr der Benutzung übergeben.

Bochum, den 12. Mai 1931.
Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung

Am Freitag, dem 15. Mai 1931, 11 Uhr, werden auf dem Hofe der Polizei-Unterkunft in Bochum, Castroper Straße: (a1844

1 Sch. Lkw. Daag 23/40,
1 Kraftrad B. M. W. 500 ccm,
1 gebraucht. Kraftmotor (Bergmann), 1,5 Kilow., und
1 Transmission, 6 Meter lang,

meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert. Der Lkw. ist fahrbereit und zugelassen. Besichtigung ab Mittwoch, den 13. Mai 1931, in der Unterkunft.

Verkaufsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Der Polizeipräsident Bochum

Zwangsversteigerung

Am 13. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Eisschrank, 2. 1 Gasofen, 4 Stühle mit Ledersitz, 1 Salonspiegel mit Tisch, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Wandbild Stilleben u. a. m., 3. 1 Gobelinsofa, ein Spiegel mit Stufe, 7teilige Korbgarnitur u. a. m., 4. 1 National-Registrierkasse, 1 Nationalschnellkasse, 1 Rauchtisch, 2 Korbsessel, 1 Chaiselongue, 1 Büfett, 5. 1 Spiegel, 1 Plüschsofa, 3 Wirtschaftstische, 6. 1 Radioapparat (Ewe 3 Röhren) mit Accu, 2 Lautsprecher, 1 Bild.

Sammelpunkt für Käufer: Morjan Bochum, Alleestraße 54.

Eckenhoff, Gerichtsvollzieher kr. A. in Bochum, Normannenstraße 33.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 13. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände 1. 1 Klavier „Goetze", 1 Eßzimmerbüfett, 1 Kredenz, 1 Kaminofen, 2 Plüschsofas, 1 Gaskaminofen, 2. 1 polierter Ausziehtisch, 3. 1 Chaiselongue u. a. m., 4. und 5. 1 Ladenausstellschrank, 6. 1 Nähmaschine „Singer", 7. 1 Ausziehtisch, 1 Teppich, 2 Armsesselstühle u. a. m., 8. und 9. 1 Klavier „Stichel-Leipzig", 2 Bücherschränke, 3 Dipl.-Schreibtische, 1 Standuhr u. a. m., 10. und 11. 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Ausziehtisch und 2 Stühle, sowie 1 Posten Flaschen Weißweine, Sekt, Weinbrand, Likör, u. a. m., 12. 1 Ausstellschrank, 1 Fensterschaukasten, 1 Radio-Netzanschluß u. a. m., 13. 1 Kredenz, 14. 1 Personen-Auto „Belsanger", 11/35 P.S., 15. und 16. 8 Bürodrehstühle, 3 Doppel-Dipl.-Schreibtische, 3 Schreibmaschinen „Stoewer-Record" u. a. m. öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Der Verkauf zu 1. findet bestimmt statt, das andere voraussichtlich.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.

Bochum, den 11. Mai 1931.
Wolf, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a, Fernruf 683 18.

Der Weg nach der Brückstr. 55 lohnt sich

Extra-Rapid-Platten

Größe	6,5X9	9X12	10X15
12 Stück	0,85	1,35	2,10
6 Stück	0.45	0,70	1,10

Rollfilm 6X9, für 6 Aufnahmen, Ortholichthoffrei 0,60

Celloidin- oder Gaslicht-Postkarten

	10 Stück	100 Stück
LH4	0,30	2,80

4teiliges Messingröhrenstativ . . 3,70
Rollfilm-Schüler-Kamera 6X9, Modell 1931, Optik 4,5, mit Rahmensucher, 25,00
Flachmetall-Rollfilm-Schüler-Kamera 6X9 18,00



Hucklenbroich
Brückstr. 55
Hohenzollernstraße-Ecke
Röntgen-, Kino-Projektion

Achtung!
Stephan-Schuh
billiger
zum Preise von Mark:
14.50 — 16.50 — 17.50 — 18.50
Ebenso alle andern Reform- und Sportschuhen.
Alleinverkauf
nur im Schuhhaus
Herm. Eickmann
Ecke Wittener Str. u. Trankgasse.



Hans im Glück!

Heute mache ich meinem Namen „Hans Glücklich" alle Ehre. Ich bin ja so glücklich, so glücklich wie noch nie.

Ich bin in der Filiale, bin Empfangschef. Mache Ihnen die Tür auf. Und helfen darf ich schon. Unsere große Auswahl zeigen. Und was verraten kann ich Ihnen auch: Wir haben wieder eine Menge neuer eleg. Modelle hereinbekommen, alles ausgesucht schöne Schuhe und soo billig . . . . .

Opanken, die schön geflochtenen Sonnenschuhe, in vielen, Bewunderung hervorrufenden Farbkombinationen für **6.90**

Sandaletten, die Modelieblinge, schmuck anzuschauen mit den weiß paspellierten Ausschnitten. Echt Chevreaux in den Modefarben, gediegen verarbeitet, durchaus ledergefüttert, mit LXV. oder Trotteurabsatz. Der Speierpreisfürdiese hinreißend schönen Klasseschuhe **12.50**

Kaufen Sie bei
Speier A.G.
Bochum, Kortumstraße 71
„es hat seinen Grund."

KLISCHEE
BOCHUMER ANZEIGER

Billiger
als auf einer Versteigerung kauft man im
Total-Ausverkauf
Augustastr. 12
Küchen Schlafzimmer

Chevrolet-Limousine
in bestem Zustand, günst. zu verkaufen. Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. (23620

Opel-Limousine
6sitzig, gute Masch., u. 50 000 Klm. gef., billig abzugeben. Näheres Tel. 62563.

BMW.-
Motorrad, 750 ccm, wenig gefahren, zu verkaufen bei (23575
Schulte-Ladbeck, Kortumstraße 81.

Limousine
kleiner 4-Sitzer, gebraucht, kauft Tel. Gelsenkirchen 24095.

Für das uns seit einem Jahr bescherte Liebe und Gute sprechen wir hiermit der

Wwe. Martha Kortmann
Bochum, Neustraße 22, 3. Etage,
unsern innigsten Dank aus
23599) Geschwister Engel.

Nach jeder Arbeit
reine Hände und reine Haushalt-Gegenstände
durch
Dr. Jonson Handwaschseife
zu haben in allen einschl. Geschäften

Smoking
für schlanke Figur, Größe 1.70, wenig getr., bill. zu verk. Zu erfragen in der Gesch. d. Z. (23593

1 Auto-Rappa-Jacke zu verkaufen. Besichtigung zwischen 3 und 4 Uhr, Hugo-Schultz-Str. 34, 3. Etage.

F. n. hell. Mantel, auf Seide, graues **Jackenkl. und Kleid.,** Gr. 42-44, billig zu verkaufen. **Kampert,** ABC-Straße 9.

Nähmaschine
wenig gebraucht, billig zu verkaufen. **Bongardstraße 38, Alter Markt.**

Gehrock-Anzug für große starke Figur für. 25 M. zu verk. Vereinsstr. 6, 3.E., l.

Kleines Lieferauto
in vollem Betrieb, zugelass., versteuert, billig zu verkaufen. Näh. **Klinge, Herne, Bergstraße 73.**



Hier blieb bis jetzt Schuhputz für 5 Paar Schuhe stecken

Sie haben eine volle Dose bezahlt, Sie können eine Packung verlangen, aus der der Schuhputz bis zum letzten Rest herauszuholen ist. Die neue Immalin-Dose hat keine Ecken und Winkel mehr, in denen Ihnen Schuhputz verlorengeht. Sie sehen es sofort, wenn Sie die Dose umdrehen.

Immalin
Schuhpflege
mehr Glanz-weniger Arbeit
Immalin-Werke, Mettmann-Rhld.

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am Sonntag morgen 8.30 Uhr, ganz unerwartet, meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante, die

Ehefrau Johanna Müller
geb. Himmler

im blühenden Alter von 35½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Wilhelm Müller
und Kinder

Bochum, den 11. Mai 1931

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 13. Mai, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Uhlandstraße 13, aus statt.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Frau Emilie Faß
geb. Hamm

sprechen wir allen unseren

herzlichsten Dank

aus. Besonderen Dank auch dem Arbeiter-Samariterbund und der Arbeiter-Wohlfahrt.

Theodor Faß
und Angehörige

Bochum, im Mai 1931.

Die Beisetzung der Urne erfolgt, dem Wunsche der Verstorbenen entsprechend, in ihrer Heimatstadt Saarbrücken (23699

Danksagung

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Geschwister Forwick

Bochum, den 11. Mai 1931. (23607

Heirats-Gesuche

Jung. Mann, 28 J. alt, ev. 1.78 groß, sucht auf dies. Wege die Bekanntschaft ein. Dame, die Lust und Liebe zum Geschäft hat, zwecks spät. Heirat. Nur ernstgem. Zuschrift. u. R. L. 23664 an die Geschäftsstelle.

Fabrik. Rundschiff-Nähmaschine billigst zu verk. Hattinger Str. 3, 1 Etage.

Vergessen Sie nicht —
unser
billiges Pfingst-Werbe-Angebot
in
Möbel
in unseren Schaufenstern einer genauen Prüfung zu unterziehen. —
Die Preise kennzeichnen treffend unsere Spitzenleistung
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2
Ecke Kronenstr.

Kein Kükensterben mehr!
Füttern Sie in den ersten Wochen
Kükenerstlingsfutter (Marke Pillardin), Hühnerfutter, Taubenfutter. Nur bei **Pillardt, Zoologische Handlung, Rottstr. 13**

Junger
Foxterrier
entlaufen. Wiederbr. erhält Belohnung. **Königsallee 76.**

Barmen gegr. 1870 Elberfeld
Köln Duisburg
Bochum Dortmund

Die beste Stütze
für die Hausfrau
ist der neue
Krefft-Blume-Qualitäts-Gasherd
Modell 1931
und kostet nur Mark **100,-**



Größtes Spezialhaus Westdeutschlands
Caspar Blume
Bochum Kortumstr. 111
Ecke Brückstr.

Alle schwören auf die Kleine Welle der Kleiderfabriken der Firma Franz Mettner

Neunundzwanzig fünfzig

wofür Sie einen eleganten Sakko-Anzug in der hochmodernen einreihigen Form – Sie wissen, daß die Mode neben dem Zweireiher auch wieder den Einreiher bringt – in fabelhaften schönen Streifenmustern oder den blauen praktischen Sakko-Anzug für Straße, Beruf und Geselligkeit aus reinem Kammgarn, auf reinem Leinen und Roßhaar gearbeitet, erhalten!



Mettner
Bongardstraße 25

Der neue Sommer-Fahrplan des Bochumer Anzeiger

ist von morgen, Mittwoch ab in unserer Geschäftsstelle, bei allen Buchhandlungen und Zeitungsverkäufern und durch unsere Zeitungsboten erhältlich

Pfingst-Einkauf leicht gemacht



Weil wir wissen, daß unsere Kundschaft zu Pfingsten Neues braucht – und weil wir ihr die Anschaffung erleichtern wollen, haben wir gerade für die bevorzugten modernen Waren die niedrigsten Preise festgesetzt.

Kleider-Einkauf leicht gemacht

Neue Kleider aus hellfarbigem Charmeuse, in reizender Sportform 6.90

Neue Kleider moderne Schotten, jugendliche Aufmachung, m. weiß Kragen u. Krawatte 14.75

Neue Kleider aus prima Marocain, moderne Farben, mit entzückender Kragengarnitur 22.50

Neue Kleider Ia Marocain, bedruckt und einfarbig, in schönen Farbstellungen 29.50

Mantel-Einkauf leicht gemacht

Neue Mäntel aus blaugemusterten Stoffen, mit breitem Revers u. Ledergürtel, ganz auf Futter 19.75

Neue Mäntel aus reinwollenem Fleurstoff, mit flott. Jabot u. weiß Pelzgarn., ganz gefüttert 24.50

Neue Mäntel aus gutem Georgelaine, Kragen u. Revers mit weißer Pelzrolle abgesetzt, ganz auf Futter, in mode, nachtblau etc. 29.50

Neue Mäntel aus modernen Fresko-Stoffen, in entzückend. Aufmachung, ganz auf Futter 36.00

Stoff-Einkauf leicht gemacht

Mousseline in hübschen Druckmustern, hell und dunkelgrundig . . . . . 48 Pf.

Kleider-Linnen für Sport- und Gartenkleider, indanthren gefärbt in Pastelltönen . . . . 85 Pf.

Pastell-Tweed lichte Sommerfarben, in modischen, kleinen Dessins . . . . . 95 Pf.

Mantel-Charmelaine 140 cm breit, elegante, reinwollene Qualität, auch für Kostüme 5.90

Seiden-Einkauf leicht gemacht

Waschkunstseide **bedruckt,** neue Muster, auf solider Grundware . . . . . 68 Pf.

Toile-Streifen Kunstseide, in aparten, mehrfarbig. Stellungen für Sportkleider . . 1.25 95 Pf.

Maroc-Drucks ca. 100 cm breit, hübsche Dessins auf weichfließender Qualität 3.90 2.90

Toile-Radieux prima Qualität, für Complets und Kleider, nur Pastelltöne 3.25

Strümpf-Einkauf leicht gemacht

Damen-Strümpfe Unsere Hausmarke **„Goldperle“,** feinste Kupferseide, m. Ballenverstärkung, gr. Leistung 1.95

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide plattiert, kräftige Strapazierqualität mit 4facher Sohle . . 1.75

Herren-Socken Seidenflor u. Kunstseide platt., hochwertige Qualitäten, modern gemustert 95 Pf.

Kinder-Söckchen kräftige Baumwollqualität, m. hübsch. Jaquardrand . . . . . Gr. 1 35 Pf. Steigerung 5 Pf.

Hut-Einkauf leicht gemacht

Jugendl. Strohglocke kleidsame Form, mit Bandgarnitur . . 1.90

Fesche Kappe mit Strohborde, in moderner Ausführung 2.90

Großer Glockenhut aus Fantasiestroh, mit Bandschleife . . 3.50

Frauenhut aus Stroh mittelgroße Form, mit zweifarbiger Garnitur 5.50

Modewaren-Einkauf leicht gemacht

Blusenkragen aus Kunstseidenrips, mit moderner Locharbeit . . . . . 65 Pf., 48 Pf. 38 Pf.

Jabotkragen Crêpe de chine, mit schöner Stickerei oder Spachtelspitze . . . . 1.25, 95 Pf. 65 Pf.

Plastron Crêpe de chine, in modernen Ausführungen . . . . . 1.95, 1.50 95 Pf.

Schleifen in modernen Formen und Farben . . . . . 1.25 0.95 75 Pf.

Waerhter

Gute Gardinen

und doch **sehr billig,** das ist der Wunsch jeder sparsamen Hausfrau. Dazu soll die Gardine und die Dekoration **schön** sein und dem Raume behagliche und wohnliche Stimmung geben. Kommen Sie zu uns! Wir zeigen Ihnen wie man mit geringen Mitteln das Fenster schön gestalten kann. — Diese Preise sind Beweise!

Landhaus-Gardine . . . . . Meter 0,39 **0,20**

Gittertüll 150 cm breit . . . . . Meter 1,25 **0,85**

Kräuselstores mit Durchsatz und Seidenfranse . . . Meter 1,95 **0,95**

Markisett-Stores elegante Neuheiten . . . . . Meter 6,50 **3,50**

Kunstseide indanthren, 120 cm breit . . . . . Meter 1,95 **1,50**

Jacquard-Rips 130 cm breit, für feine Dekorationen . Meter 2,95 **1,95**

Anfertigung im eigenen Atelier bei billigster Berechnung.

Teppiche und Läufer in groß. Auswahl

Gardinen- und Teppichhaus
CIESLAK
Hellweg 13

Das gute Ball nur vom LL2 Ballenhaus Linden Alleestr. 12a

1/40 weiß. amerik. **Leghorn** April-Brut, 30 fleiß. Leger, umständehalber bill. zu verkauf. Wittener Str. 94a.

Reinigung
von Wänden, Decken u. Tapeten
Karl Surau
Oskar-Hoffmann-Straße 5
Ruf 628 85

In jedem zweiten Haushalt Bochums wird der Bochumer Anzeiger gelesen. Es gibt hier nichts besseres für Ihre Geschäftsankündigungen.

Anfertigung noch vor Pfingsten!
Wer hat Stoff?
Wir fertigen Ihnen einen eleganten Anzug oder Mantel unter Garantie wirklich guten Sitzes in den Preislagen 28.—, 38.—, 46.— M. Gute Zutaten! Reelle Bedienung!
Kosmala & Wuttke
Bochum, Hellweg, Ecke Luisenstraße, direkt am Neumarkt.

Klavier (Markeninstrument) zu verkaufen. Näheres in d. Gesch. d. Ztg. (a4705

Fast neues — **Harmonium** — und Jazz-Baute zu verkaufen. Eickeler Str. 2, 2. Eg.

Gebr. Tisch-Grammophon z. kauf. gesucht. Angeb. unter B. M. 23553 an die Gesch.

Die größte Sensation! Kurzes Gastspiel des weltberühmten Illusionisten

Casfikis benötigt zu seinen Darbietungen 20 Personen, darunter 6 Liliputaner und eine unglaubliche Zahl von Ausrüstungs- und Ausstattungsgegenständen im Gewicht von 3500 Kilogramm.

Casfikis zeigt ganz erstaunliche Experimente u. a. schießt er einen Zwerg in die Bühnenkuppel – läßt eine Dame im freien Raum schweben u. a. m.

Mit diesem Gastspiel bringen wir wieder etwas Neues für Bochum. Die Revue kommt in eigener, fabelhafter Ausstattung. Sie werden von der ersten Minute an gefesselt und von den Darbietungen begeistert sein.

Casfikis
mit seiner prunkvollen
Zauber-Revue



Dazu ein Meisterwerk der **Tonfilmkunst:**

Der Bergführer von Zakopane

Ein Tonfilm aus dem Lande des ewigen Schnees — fesselnd in seiner Handlung — umrahmt von herrlichen, nie gesehenen Hochgebirgsbildern

Trotz der erhöhten Unkosten bleiben unsere Preise unverändert

Anfang 4 Uhr **Letzte Vorstellung 8.10 Uhr**

CAPITOL
BOCHUM

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

12. Mai.

1884 Der Komponist Friedrich Smetana in Prag gestorben (geboren 1824).

Personal-Nachrichten

Herr Wilhelm Köller, Bochum, Herner Straße Nr. 210, feiert heute seinen 76. Geburtstag.

Justizinspektor Fritz Lange bei der hiesigen Staatsanwaltschaft konnte auf eine 25jährige Tätigkeit im Gerichtsdienste zurückblicken. Seine Kollegenschaft bereitete ihm aus Anlaß dieses Jubiläumstages manche Ehrungen.

Aus dem fahrenden Zug gesprungen. Am Samstag abend, gegen 9 Uhr, ereignete sich auf dem Bahnhof Präsident ein aufregender Vorfall. Als ein Personenzug nach Düsseldorf, von Bochum-Nord kommend, bereits in Bewegung war, sprang eine junge Dame aus dem Zug; sie blieb auf dem Bahnsteig wie tot liegen. Erst nach längerer Zeit kam sie wieder zu sich. Außer arg beschmutzter Kleidung hatte sie Quetschungen davongetragen. Die Dame hatte in Bochum-Nord versehentlich den Personenzug nach Düsseldorf bestiegen. Als sie das im Bahnhof Präsident feststellte, sprang sie aus dem fahrenden Zug rechts raus. kü

Ein schwerer Verkehrsunfall. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr ereignete sich auf der Oskar-Hoffmann-Straße, Ecke Clemensstraße, ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer mit einem Beifahrer auf dem Soziussitz, die die Clemensstraße in der Richtung Hattinger Straße—Oskar-Hoffmann-Straße benutzten, fuhren in der Einmündung dieser Straße mit voller Gewalt auf einen Kraftwagen. Die beiden Motorradfahrer wurden mit schweren Verletzungen in das Bergmannsheil überführt. #

Selbstmord. Ein 61 Jahre alter Mann wurde in der vergangenen Nacht von seinem heimkehrenden Sohne in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord infolge Schwermut vor.

Stadtteil Riemke

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Johannes Dreps und Frau, Maria geborene Sürig, Flottmannstraße 105, feierten am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit.

Stadtteil Hordel

Deutschnationale Volkspartei, Hordel. Im Lokale Georg Gräwe fand am Sonntag eine Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei statt. Nach einer Aufnahme wurde Diedenbücher zum 2. Vorsitzenden gewählt. Rektor Schönholz streifte die Ziele der Deutschnationalen Volkspartei. w

Fahnenweihe. Am kommenden Sonntag feiert der Kriegerverein „Westwacht", Bochum-Hordel, das Fest seiner Fahnenweihe. ur

Krieger- und Landwehrverein Hordel. Der Verein hielt zusammen mit der Kyffhäuserjugendgruppe bei Faßbauer seinen Monatsappell ab. Es wurde eine Festkommission von sechs Mitgliedern zur 60jährigen Jubelfeier am 13. September gewählt. Der Kreisverbandsdelegiertentag Bochum-Land findet am 13. September in Hordel statt. Am 19. Juli findet auf dem Schießstand Kaltehardt das Verbandsschießen um den Wanderpreis statt. An der Fahnenweihe am 17. Mai des Kriegervereins „Westwacht" Hordel nimmt der Verein mit der Jugendgruppe und Blaskapelle ebenfalls teil. Anschließend hielt Polizeibeamter a. D. Brauer (Bochum) einen Vortrag über die Fremdenlegion. w

Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands. Die Ortsgruppe Hordel rief am Freitag abend im Stuckmannschen Lokale ihre Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung ein. Die Versammlung nahm Stellung gegen den Verband der Arbeits-, Unfall- und Kriegsbeschädigten sowie Hinterbliebenen e. V., Sitz Herne. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Hebrock, 1. Kassierer Möller, Schriftführer Nawrath. Zu Beisitzern wurden gewählt: Frau Riedeck und Frau Möller. Kassenprüfer sind Landstein und Majewski; als Vertreter des Rechtsschutzes wurden Hebrok und Nawrath bestimmt.

Mit dem Fahrrad unter ein Auto geraten. An der äußerst unübersichtlichen Straßenkreuzung der Westfalen, Königsgraberstraße und Am Lakenbruch wollte das 16jährige Lehrmädchen P. aus Hordel einem Lieferauto, das sie im letzten Augenblick bemerkte, ausweichen und geriet dabei mit ihrem Fahrrad unter die Vorderräder des Autos. Das Mädchen wurde überfahren und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. In bedenklichem Zustande wurde die Ueberfahrene dem St.-Anna-Hospital in Wanne-Eickel überwiesen. ur

Stadtteil Gerthe

25jähriges Dienstjubiläum. Maschmeister Friedrich Hartmann, Klüsenerstraße 9, konnte am Montag auf eine 25jährige ununterbrochene Dienstzeit auf der hiesigen Zeche „Lothringen" zurückblicken. -ko-

Schwerer Unfall. Mehrere Fußballspieler waren auf dem Wiesengelände an der Castroper Straße mit dem Balltreten beschäftigt. Hierbei wurde der Arbeiter P. derart unglücklich getroffen, daß er bewußtlos liegen blieb. Man schaffte den Bewußtlosen sofort zum Arzt, der eine Gehirnerschütterung und den Bruch einer Kniescheibe feststellte. Der Verunglückte wurde dem Krankenhause zugeführt. -ko-

Folgenschwerer Zusammenstoß. In der Nacht zum Montag ereignete sich auf dem Landwehrweg ein schwerer Zusammenstoß zwischen dem Motorradfahrer Kaufmann Friedrich G. aus Bochum und dem Autobesitzer Hubert L. aus Dortmund. Während G. außer Kopf- und Gesichtsverletzungen einen linksseitigen Armbruch und Quetschungen davontrug, erlitt ein Beifahrer des L. Schnittverletzungen an Gesicht und Händen. G. mußte durch einen Arzt dem Krankenhaus überwiesen werden. kg

Stadtteil Hiltrop

Unfall mit tödlichem Ausgang. Der Kriegsbeschädigte Friedrich S. aus der Leibnizstraße, der an einer Montagebaustelle in Hiltrop-Gerthe tätig war, hatte am Mittwoch der vergangenen Woche seine Arbeitszeit infolge Ueberstunden länger ausdehnen müssen. Er trennte sich nächtlicherweise von einem Bekannten auf der Hiltroper Straße und wollte einen Spätwagen der Straßenbahnlinie nach Herne erreichen. Hierbei wurde er beim Ueberkreuzen der Hiltroper Straße von einem Geschäftsauto angefahren und zu Boden geworfen. Trotz erfolgreicher Operation traten innere Komplikationen ein; am Sonntag verschied der Unglückliche.

Stadtteil Langendreer

Zentralverband der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen. In der am Sonntag im Lokale Kozicke stattgefundenen Versammlung wies der Vorsitzende Schamp nach einer kurzen Begrüßung auf den am 29., 30. und 31. Mai in Koblenz stattfindenden Hauptverbandstag hin. Als Delegierte der hiesigen Ortsgruppe wählte die Versammlung Schamp und Frau Manns. Im Anschluß hieran erstattete Frau Echternacht Bericht über die am 18. und 19. April in Coesfeld stattgefundene Landesverbandstagung im Zentralverband. Die auf der Tagung angenommenen Entschließungen fanden auch in dieser Versammlung einstimmige Annahme. er

Frecher Diebstahl. Einer Ehefrau wurde am 8. Mai in dem Lungenfürsorgehaus in Bochum-Langendreer eine Handtasche gestohlen. Es handelt sich um eine blaue Lederhandtasche mit Reißverschluß. In der Tasche befanden sich eine Geldbörse mit drei RM. Inhalt, drei weiße Taschentücher, ein Impfschein auf den Namen „Inge van Lengen" lautend, ein Kinderlätzchen und sechs Bilder.

Stadtteil Stiepel

Marientag in Stiepel. Wohl kaum hat das Wallfahrtskirchlein auf der Haar so viele andächtige Pilger gesehen wie am verflossenen Sonntag. Aus dem ganzen Großstadtbezirk trafen um 10 Uhr die Wallfahrer hier ein. Der Marienaltar war gegenüber dem Hauptportal errichtet. Redemptoristenpater Führen zelebrierte unter Assistenz des Pfarrvikars Plitt von hier und des Vikars Joch von der Josefskirche in Bochum das Levitenamt. An die Predigt schloß sich die feierliche Sakramentsprozession. Nach dem Kreuzweggang und der Schlußandacht im Gotteshause zogen die Wallfahrer wieder heimwärts. Die aus der Innenstadt versammelten sich in der Klosterkirche zur Lob- und Dankandacht. — Eine Kundgebung besonderer Art veranstaltete am Abend die Bochumer Katholische Jugend. Jungmänner, Neudeutsche, Sturmscharler, die bündische Jugend, sie alle boten mit ihren zahlreichen Fahnen und Wimpeln ein buntbewegtes Bild. Unter Geigen- und Klampfenbegleitung stiegen die alten Marienlieder zur wolkenreinen Höhe empor. Tief empfundene Worte, so recht für die lebendige Jugend geeignet, wußte Generalpräses Albrod vom Verband der katholischen kaufmännischen Vereine zu finden. Die Kundgebung solle im Hinblick auf das Marienideal sein ein Bekenntnis zur Frau und Familie, in deren Händen das Blühen und Gedeihen eines Volkes liege. Die katholische Industriejugend sei besonders berufen zur Mitarbeit, zur Wiederaufrichtung von Volk und Familie. Atemlos lauschte die Jugend den tiefempfundenen Ausführungen. In klarer Ausdrucksweise sprach ein junges Mädchen das „Magnifikat". Ein Weihespruch an die Mutter Gottes und ein Sprechchor folgten. Dann erscholl das „Meerstern, ich dich grüße" über die weiten Höhen. In der Kirche wurde sodann der letzte Segen gegeben. Mit einem mehrstimmigen Geigenchor „Ave Maria" klangen die festlichen Stunden aus. Dann gings unter Klampfenklang wieder nach Hause, zurück in das Einerlei des Alltags.

Evangelisches Gemeindehaus Stiepel-Haar. Der stattliche Bau des Gemeindehauses ist im Rohbau fertiggestellt. Die Putzarbeiten und die innere Einrichtung werden noch einige Monate in Anspruch nehmen. Eine würdige Ausgestaltung soll der Betsaal erfahren, der bis zur Errichtung einer Kirche, an die in absehbarer Zeit noch nicht zu denken ist, zur Abhaltung von Gottesdiensten hergerichtet wird.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

80 Jahre alt. In beneidenswerter Frische feierte gestern Frau Witwe Katharina Gröne, Dr.-C.-Otto-Straße, ihren 81. Geburtstag.

Schützenbund 1862 e. V. Der Schützenbund 1862 hielt am Samstag unter seinem Vorsitzenden Dr. med. Laarmann beim Wirt Gustav Mönninghoff seine Maisitzung ab. Wie im vergangenen Jahre, so soll am 6. Juni ein Ausmarsch mit Musik zum Schießstand des Wirtes Borgböhmer stattfinden, wo eine Schießübung abgehalten werden wird. Nach der Uebung ist Antreten zum Empfang von Speckerbsen aus der Gullaschkanone. Eine Liste zum Einzeichnen wird jedem Mitgliede vorgelegt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wurde mit dem Mailied eine sinnige Maifeier eingeleitet, bei der der Vorsitzende in längerer Rede den Wonnemonat feierte. Eine schöne Ueberraschung bereitete der Schütze O. Schwager dem Schützenbund dadurch, indem er dem Oberst einen trinkfertigen Birkenmeier überreichte, den er aus einer Birke seines heimatlichen Waldes hatte anfertigen lassen. Mit herzlichen Dankesworten nahm Oberst Dr. Laarmann den prächtigen Birkenmeier entgegen, der nun mit dem schönen Fahnenschrank ein neues Prunkstück des Vereins bildet. Nach der Weiherede des Obersten nahmen die Birkenmeier-Offiziere R. Werthoff und E. Lutz nebst ihrem Adjutanten G. Beck den Birkenkrug entgegen und sorgten für einen gemütlichen Umtrunk, der die etwa siebzig erschienenen Schützen bei Musikvorträgen und gemeinschaftlichen Liedern fest und einig zusammenhielt. —r.

Platzkonzert in Dahlhausen. Die Köstersche Kapelle veranstaltete am Sonntag unter Leitung ihres Dirigenten Willi Köster ein ganz vorzügliches Konzert auf dem Bahnhofsvorplatz in Dahlhausen. Bei dem schönen Wetter hatten sich viele Zuhörer eingefunden. Das nächste Konzert ist auf dem Marktplatz in Linden. r

Den Verletzungen erlegen. Der Anstreichermeister Gustav Koch, der bekanntlich beim Anstreichen seines Hauses am Lewacker abgestürzt war, ist im katholischen Krankenhause seinen schweren Verletzungen erlegen.

Einbruch. In der Nacht zum 9. Mai wurde ein Einbruch in das Restaurant „Horkenstein" in Bochum-Linden-Dahlhausen verübt. Entwendet wurden größere Mengen Tabakwaren und eine Flasche Kognak.

Schul- und Kirchenfragen in Weitmar-Mark

Die evangelische Schulgemeinde Weitmar-Mark beging am Sonntag ihr 4. Jahresfest. Namens des Elternbeirats begrüßte der 1. Vorsitzende, Lins, die zahlreich Erschienenen, insbesondere den Vorsitzenden der Kreisverbindung, Lehrer Schuhmacher. Herzliche Worte des Bedauerns fand er für das Fernbleiben von Pastor Bertelsmann, der durch schwerwiegende Entschlüsse am Erscheinen gehindert war. Alsdann erteilte er das Wort dem Kassierer der Schulgemeinde, Simshäuser, zur Verlesung des Kassenberichtes. Die Jahreseinnahmen 1930 betrugen 694.57 Mark, denen 645.32 Mark an Ausgaben gegenüberstanden, sodaß ein Bestand von 49.25 Mark verblieb. Der Gesamtkassenbestand beträgt einschl. eines Uebertrages aus dem Jahre 1929 98.36 Mark. Ein Teil dieser Summe soll für einen demnächst stattfindenden Kinderausflug nach Holthausen verwandt werden. Nach einem Hinweis auf das evangelische Kirchenfest am kommenden Sonntag, an dem sich die Gemeinde zahlreich beteiligen möge, machte 1. Vorsitzender Lins Mitteilung über den gegenwärtigen Stand der Umschulungsangelegenheit. Man irre, wenn man sich der Meinung hingebe, daß der Kampf bereits beendet sei.' So sei ein Vorschlag des Schulrats, eine fliegende Klasse einzurichten, von der Lehrerschaft der Karl-Friedrichschule abgelehnt worden. Doch bestehe Hoffnung auf eine Regelung der Streitfrage insofern, als das System Stiepel, wohin die Weitmarer Kinder seinerzeit umgeschult werden sollten, aufgehoben und nach Weitmar übernommen werden soll. Jedoch bedürfe diese Regelung noch der Zustimmung der Regierung. Allenfalls aber müsse die gesamte Elternschaft weiterhin auf dem Posten sein und einmütig hinter dem Beirat stehen. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung hielt Frau Pastor Bertelsmann einen tiefschürfenden Vortrag über das Thema: Was uns not tut! — Gedanken zum Muttertag, der starken Eindruck hinterließ. Alsdann folgte eine bewegte Ansprache über den Fortgang von Pastor Bertelsmann, der nach einer Probepredigt in Herne-Sodingen zum Pfarrer gewählt wurde. Seitens der Kirchengemeinde Weitmar-Mark sollen nochmals alle Schritte getan werden, um das Konsistorium zur Zurücknahme der Abberufung zu bewegen. Diesem Zwecke soll auch eine erneute Gemeindeversammlung dienen, die am Samstag, 16. Mai, abends 8 Uhr, im Gemeindesaal an der Karl-Friedrich-Straße stattfinden wird und zu der Generalsuperintendent Weirich, der an diesem Tage in Bochum weilt, eingeladen werden soll. Nach Annahme einer Resolution wurde die Veranstaltung geschlossen.

*

Evangelische Kirchengemeinde Bochum-Weitmar. In der im Gemeindesaale stattgefundenen Kreisvertretersitzung der evangelischen Jungmännervereine der Kreisverbindung Bochum-Hattingen wurde ein neuer Vorstand gewählt. Erster Vorsitzender wurde Pastor Niedermeier (Bochum-Wiemelhausen); stellvertretender Vorsitzender Major a. D. Ebert (Welper); Schriftführer Sekretär Engel (Bochum); Kassierer Werkmeister Otto Stutke (Bochum-Weitmar. Der bisherige Vorsitzende der Kreisverbindung, Pastor Sassenberg (Bochum-Weitmar), der sein Amt 25 Jahre innehatte, wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Im kommenden Sommer findet an einem noch zu bestimmenden Orte ein großes Jungmännertreffen statt. — Der evangelische Jugendverein Weitmar-Mitte hielt am Sonntag seine diesjährige Generalversammlung ab. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Des weiteren wurde der Beschluß gefaßt, an dem am Sonntag, dem 17. Mai, in Bochum stattfindenden evangelischen Kirchenfest vollzählig teilzunehmen. Der geschlossene Abmarsch zu der Veranstaltung erfolgt nachmittags, 1.30 Uhr, vom Gemeindesaal neben der Kirche. k

Vortragsabend der Kriegervereine Bochum-Weitmar. Die vereinigten Kriegervereine Weitmar-Mitte, Mark und Bärendorf und die Marinekameradschaft Bochum-Weitmar veranstalteten am Sonntag im Waldschlößchen einen Lichtbildervortrag über die Westfront, dessen Reinertrag der deutschen Kriegergräberfürsorge zufließt. Nach einer Begrüßungsansprache des 2. Vorsitzenden des Krieger- und Landwehrvereins Bochum-Weitmar, Lauing, ergriff Pater Prior-Wattenscheid das Wort zu einer interessanten Schilderung der westlichen Schlachtfelder, die er mittels wohlgelungener Lichtbilder eindrucksvoll erläuterte. Ein lustiger Militärschwank: Der falsche Leutnant, der wahre Heiterkeitsstürme entfesselte, bildete den Abschluß des Abends.

Baugenossenschaft des Deutsch-Evangelischen Volksbundes Bochum-Weitmar. An Stelle des bisherigen Vorsitzenden der Baugenossenschaft, Schuhmachermeister Heinrich Kämper, der aus dem Vorstand ausgeschieden ist, wurde Werkmeister Otto Stutke, Bochum-Weitmar, Wasserstraße 408, zum Vorsitzenden gewählt. Auskunft in allen Angelegenheiten der Genossenschaft (Bauverträge usw.) wird in Zukunft von dem Genannten erteilt. i

Bochumer Veranstaltungen

(•) **Stadttheater Bochum.** Barry Conners ist einer in der Reihe jener kundigen Komödienschreiber, an denen Angelsachsen so reich ist. Er hat sich verschiedentlich als Verfasser überaus geschickt gefügter, lustiger Theaterstücke erwiesen. Daß er etwas kann, beweist seine „Roxy", die heut abend erstmalig auch an unserer Bühne erscheint. Roxy, der Fratz, ist das Aschenputtel in der Familie, als Entgelt dafür aber auch dem Amerikaner das Ideal des modernen jungen Mädels. Einem sehr gesunden Geltungsdrang springt sie, entgegen den Hindernissen in der eigenen Familie, mit originellen Einfällen und Mutterwitz bei und weiß schließlich aller Augen, vor allem aber die des Einen, Einzigen auf ihr unbeachtetes kleines Dasein zu lenken. Morgen, Mittwoch, von 19.15 Uhr bis gegen 23.15 Uhr, ist für die Vormiete A und den freien Besuch die erste Wiederholung der neuen „Fledermaus"-Inszenierung angesetzt. Besonders hingewiesen sei auf die Aufführung am Himmelfahrtstage (Donnerstag), wo außer Vormiete Zuckmayers „Hauptmann von Köpenick" gebracht wird. Heute Vorverkaufsbeginn zu der letzten Aufführung von Hopwoods Schwank „Der Mustergatte" am Freitag (Vormiete D und freier Besuch).

Filmschau

Capitol-Lichtspiele: „Der Bergführer von Zakopane". Das Capitol-Theater bringt heute ein neues Programm mit einem Hochgebirgs-Tonfilm, „Der Bergführer von Zakopane". Das Werk führt den Beschauer in die Schönheit der Bergwelt. Außerdem kommt nach langer Pause einmal die Bühne wieder zu ihrem Recht. Der berühmte Illusionist „Casfikis" zeigt im Rahmen einer großen Zauber-Revue seine Experimente. Ein Programm, das an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Anfang 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8.10 Uhr.

Lichtburg: „Kaiserliebchen". Die Lichtburg zeigt ab heute in Erstaufführung die Tonfilm-Operette „Kaiserliebchen". Die Handlungsgrundlage bildet die Liebesgeschichte des österreichischen Kaisers Joseph II. zu der Postmeister-Liesl. Liane Haid, Walter Janssen und Wilhelm Bendow vereinen sich in den Hauptrollen zu einem entzückenden Liebesspiel. Reizend erscheinen Liane Haid als die anmutige Postmeister-Liesl und Walter Janssen als edelmütiger und leutseliger Joseph II. Der urwüchsige Wilhelm Bendow bestreitet als Kammerherr Rosenberg den humoristischen Teil.

Skala-Lichtspiele: „Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt". Nach dem Schlagerlied „Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt" ist dieser Film gedreht worden. Eine ergreifende Liebeshandlung ist der Mittelpunkt des Filmgeschehens. Des Mordes an dem Geliebten angeklagt, steht die berühmte Tänzerin Ferrantes vor den Schranken des Schwurgerichtes. Die Hauptgestalt des Filmes wird eindrucksvoll von Lil Dagover dargestellt. Der Beifilm „Todesreiter von Arisona" ist ein spannender Wildwest-Film.

Odeon, Bochum V: „Zar und Dichter". Der russische Prunkfilm: „Zar und Dichter" schildert eine packende Geschichte aus dem ehemaligen Zarenreiche. Alexander Puschkin, seiner Zeit Rußlands größter Dichter, hatte sich durch seine Spottgeschichte gegen den Zaren und dessen Umgebung den Haß des Zarenhofes auf sich geladen, der erst mit dem Tode des Dichters sein Ende nimmt. — Hoot Gibson, der tollkühne Wildwestreiter, leistet in seinem neuesten Film: „Der Cowboykönig von Chikago" wieder staunenswerte Sachen. Wie immer sieht man im Beiprogramm einen Kulturfilm und eine amerikanische Groteske.

Aus dem Gerichtssaal

Unterschleife beim Schlachthof

§ph **Wattenscheid,** 11. Mai. Am vergangenen Samstag stand am hiesigen Amtsgericht der Prozeß in der Unterschlagungssache des ehemaligen Stadtverordneten Frebel von der kommunistischen Partei und die Kontoristin Fräulein Menzel an. Nach Klärung des Tatbestandes beantragte der Staatsanwalt gegen Frebel zwei Monate und gegen die Kontoristin zwei Monate und drei Wochen Gefängnis. Das Gericht verurteilte Frebel zu einer Geldstrafe von 100 Mark und die Kontoristin zu einer solchen von 150 Mark.

Betrügerischer Rechtsanwalt

§ **Düsseldorf,** 11. Mai. Heute wird vor dem Erweiterten Schöffengericht ein Fall zur Verhandlung kommen, in dem ein Rechtsanwalt das ihm erwiesene Vertrauen in der schnödesten Weise mißbraucht hat. Der Rechtsanwalt Walch 1 wird sich wegen Veruntreuung von rund 14 000 Mark, die ihm als Nachlaßpfleger anvertraut waren, zu verantworten haben. Walch 1, der früher Ingenieur war und später umsattelte, hatte 1928 in Düsseldorf eine Praxis als Rechtsanwalt aufgemacht, der nur mittelmäßiger Erfolg beschieden war. Nach seinem eigenen Geständnis hat Walch 1 über seine Verhältnisse gelebt. Die Gelegenheit, seine geringen Einkünfte auf unehrliche Weise aufzubessern, erhielt Walch 1, als Anfang 1929 eine seiner Verwandten, eine Witwe in Wiesbaden, starb und er als Vertreter der Erbin, der Tochter der Verstorbenen, zum Nachlaßpfleger bestellt wurde. Der Nachlaß bestand aus einem Haus in Bonn, aus Wertpapieren im Werte von rund 22 000 Mark, die in Wiesbaden im Depot lagen, aus Sparguthaben von 5000 Mark und einer Wohnungseinrichtung. Zweifellos hatte die Tatsache, daß Walch 1 Jurist war, die Erblasserin veranlaßt, ihn mit der Verwaltung des Nachlasses zu beauftragen. In übelster Weise mißbrauchte Walch 1 das ihm erwiesene Vertrauen der Verstorbenen. Er hatte bei den Banken sich als Nachlaßverwalter legitimiert und die Guthaben zunächst hoch beliehen, dann später die Wertpapiere verkauft, die Sparguthaben abgehoben, und alles auf sein Privatkonto eingezahlt. Auf dieser Weise brachte er 28 500 Mark an sich. Davon zahlte er rund 14 800 Mark nach und nach an die Erbin aus. Rund 14 000 Mark hatte er für sich verbraucht. Walch 1, der durch einen Kopfschuß im Felde ein Auge verloren hat, ist von den Psychiatern zum Psychopathen erklärt worden. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft und Strafaussetzung.

Ungetreuer Krankenkassenleiter

§ **Düsseldorf,** 11. Mai. Vor dem Düsseldorfer Schöffengericht hatten sich der Leiter einer Werkskrankenkasse der J. G. Farbenindustrie in Dormagen und dessen Ehefrau zu verantworten. Der Angeklagte war der Unterschlagung von insgesamt 27 500 RM., seine Ehefrau der Hehlerei beschuldigt. Der Angeklagte erhielt jeden Samstag von dem Hauptkassierer des Werkes Gelder zur Auszahlung überwiesen. Hatte er nun z. B. 5000 RM. auszuzahlen, so forderte er 6000 RM., die ihm auch anstandslos ausgezahlt wurden. Die Frau entschädigte sich damit, daß sie nichts von der Herkunft des Geldes gewußt hätte, sie meinte angeblich, das Geld rühre aus Spesen ihres Mannes her. Das Gericht verurteilte den Mann zu zwei Jahren Gefängnis, die Frau zu einem Jahre Gefängnis.

Weiter warmes Wetter

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 11. Mai.

Der Kern des südwestlichen Störungssystems hat sich unter weiterer Energiezunahme bis an die Küste von Island und Schottland verlagert. Unter seinem Einfluß liegt die gesamte Strömung des östlichen und nördlichen Europas mit südlichen bis südwestlichen Winden, wodurch maritime Warmluft von dem südlichen Skandinavien nordwärts geführt wird. Ein Randtief bildet sich infolge Teilung der warmen Luft über der Nordsee aus und bringt Südnorwegen verbreiteten Regen. Es macht sich über Westdeutschland durch starke, hohe Aufzugsbewölkung bemerkbar. Stellenweise können einzelne Gewitter ausgelöst werden. Der höchste Druck liegt über der südlichen Ostsee und wird sich kaum mehr ostwärts verschieben.

Vorhersage für Dienstag: Südliche bis südwestliche Winde. Vorherrschend stark wolkig und trocken. Nur einzelne Lokalgewitter oder Gewitterschauer. Warm. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Auf West drehende Winde. Wolkig bis heiter. Warm.

Barometer	Montag, 11. Mai	Thermometer
7 Uhr 760,0		13 Uhr +15 C
24 „ 759,0		24 „ +13 C



Wetterhäuschen im Stadtpark 117 m über dem Meeresspiegel

☉ Aufg. 4.45, Unterg. 20.08; ☾ Aufg. 3.09, Unterg. 14.33

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	766,0	S 1	10	ziemlich heiter
Aachen	766,0	NO 1	10	bedeckt
Frankfurt	766,3	NO 1	10	ziemlich heiter
Kahler Asten	678,9	SW 3	7	bedeckt
Borkum	765,3	SSW 3	7	bedeckt
Hamburg	766,5	—	11	bedeckt
Rügenwalde	769,0	SSO 2	8	ziemlich heiter
Berlin	768,1	SSO 1	10	bedeckt
Königsberg	769,6	NO 1	7	heiter
		R 1	8	Nebel
München	767,1	—	—	—
Zugspitze	—	—	12	bedeckt
Zürich	766,1	still	11	klar
Genf	765,8	SO 1	10	ziemlich heiter
Lugano	764,7	R 1		

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Wer von einem
gutsitzenden Anzug
oder **Mantel** spricht, denkt an



Das maßgebende Fachgeschäft für Herren- und Knaben-Kleidung fertig und nach Maß. —
Billigste Preise

Sensationelle Pinkost Angebote

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W.8

Stoffe

Wasch-Kunstseide 68 ₰
moderne Muster, echtfarbig . . . . . Meter 1,25, 85 ₰

Wasch-Kunstseide 1,45
neue Dessins, prima Ware . . . . . Meter 1,95, 1,75

Woll-Mousseline 95 ₰
reine Wolle, neue Druckmuster . . . . . Meter 1,45, 1,25

Duppion-Kunstseide 1,75
Neuheit für Sportkleider, helle Farben . . . . . Meter

Duppion 2,45
reine Seide, in modernen Pastellfarben . . . . . Meter 3,50

Fleur de laine 130 cm breit 4,90
reine Wolle, prima Qualitäten, für Mäntel u. Kostüme . Mtr. 7,90, 5,90

Tweed Schotten 95 ₰
hübsche Dessins, sehr billig . . . . . Meter 1,95, 1,45

Crêpe-Maroc 2,90
ca. 100 cm breit, nur unsere bekannten Qualitäten, Meter 4,90, 3,90

Georgette 3,90
ca. 100 cm breit, aparte neue Druckmuster . . . Meter 5,90, 4,75

Kunstseide 68 ₰
einfarbig, solide Qualität, alle modernen Farben . . . . . Meter

Wasch-Crêpe-de-chine 1,45
beste Qualitäten, großes Farbsortiment . . . . . Meter 1,75

Zephir-Indanthren 35 ₰
einfarbig und gestreift . . . . . Meter 45

Beiderwand-Indanthren 48 ₰
einfarbig und gestreift . . . . . Meter 55

Beiderwand-Kunstseide 75 ₰
einfarbig und gestreift . . . . . Meter 95

Herren-Artikel

Herren-Oberhemden 3,75
weiß und farbig, Ia Qualitäten . . . . . Stück 4,75

Herren-Sporthemden 3,95
aus prima Oxford oder Flanell, mit Kragen und Krawatte . Stück 4,50

Herren-Nachthemden 2,95
aus gutem Wäschetuch, mit echtfarbigem Besatz . . . . Stück 3,90

Selbstbinder 85 ₰
in vielen modernen Ausführungen . . . . . Stück 1,95, 1,35

Steh-Umlegekragen 38 ₰
unsere bekannte Marke, alle 4fach . . . . . Stück 65

Herren-Hosenträger 48 ₰
Ia Gummi mit Patte . . . . . Paar 1,45, 95 ₰

Sport-Gürtel 95 ₰
gute Leder-Qualitäten, eleg. Schnalle, Stück 1,35

Herr.-Eins.-Hemden 95 ₰
Trikot mit feinen Einsätzen . . . . Stück 1,45

Modewaren

Kleider-Kragen 25 ₰
Crêpe de chine u. Seidenrips, glatt und gebogt . . . Stück 0,95, 0,50

Schal-Kragen 45 ₰
Crêpe de chine und Seidenrips, mit Stickerei . . . . Stück 0,95, 0,65

Jabot-Kragen 1,20
Georgette u. Crêpe-de-chine-Stickerei und Spitzengarnierung . . 1,75 1,50

Kleider-Kragen 1,95
hochmoderne Formen, elegante Ausführung 3,50, 2,50

Kragen-Garnituren 38 ₰
für Kinder, gebogt u. mit Stickerei 0,75, 0,48

Crêpe-de-chine-Schal 95 ₰
reine Seide, elegante Druckmuster, enorm billig . . . . .

Schlauch-Gürtel 48 ₰
der große Mode-Artikel, in allen Farben 1,45, 0,60

Lackgürtel 50 ₰
in allen Farben, der große Mode-Artikel, alle Breiten . 1,25, 0,75

Ansteck-Blumen 35 ₰
Leder, in großer Auswahl, enorm billig 0,75, 0,48

Hermeline imit. 2,95
weißer Sommerpelz für dunkle Mäntel 4,95, 3,95

Damen-Schürzen 58 ₰
vorgezeichnet, aus guten Stoffen . . . . . Stück

Kinder-Schürzen 38 ₰
vorgezeichnet, aus guten Stoffen, alle Größen . . Stück

Blusen / Röcke

Damen-Blusen 2,95
aus Charmeuse, mit langem Arm und flotter Schleife . . . . .

Sport-Blusen 3,75
einfarbig und gestreift, Trikotine in Pastellfarben 4,75

Damen-Blusen 4,90
aus feinem Charmeuse, mit kurzem und langem Arm . . . . .

Damen-Blusen 7,90
aus Crêpe-Maroc, elegante Ausführung . . . . . .

Damen-Blusen 13,90
Crêpe-Maroc, in eleganter Ausarbeitung . . . . . .

Damen-Blusen 18,90
Crêpe-Maroc, Duppion u. Toile, Ia Qualitäten . . . . . .

Damen-Röcke 7,40
reine Wolle, einfarbig u. Schotten, Ia Stoffe 9,90

Damen-Wäsche

Damen-Unterkleider 1,75
Kunstseide, mit breitem Durchsatz garniert . . . . . .

Damen-Unterkleider 2,65
Kunstseide, mit fein eingearbeiteter Spitze 2,95

Damen-Unterkleider 3,90
feine Charmeuse-Ware, apartes Crêpe-Georgette-Motiv . . . . .

Damen-Unterkleider 4,90
Ia Charmeuse, mit eingearbeitetem Rosenmotiv . . . . . .

Damen-Schlüpfer 65 ₰
Kunstseide, in allen hellen Pastellfarben 0,95

Damen-Schlüpfer 1,65
Charmeuse, schwere Ware, in allen aparten Farben 2,45

Damen-Hemden 85 ₰
Trägerform, mit zarter Klöppelspitze . . . . . Stück

Damen-Hemden 1,35
Trägerform, Handklöppel u. Gittermotiv . . . . . Stück

Damen-Hemden 1,25
Achselform, breit, aus kräftigem Wäschetuch . . . . . Stück

Damen-Nachthemden 1,45
mit feiner Klöppelspitze garniert, enorm billig . . . . Stück 1,85

Damen-Prinzeß-Röcke 1,95
reich mit Spitze und Durchsatz garniert . . . . . Stück

Damen-Prinzeß-Röcke 2,95
mit zarten Valenciennespitzen und Motiv . . . . . Stück

Trikotagen

Damen-Schlüpfer 45 ₰
kräftige Qualitäten, in allen Modefarben . . . . . 65 ₰

Damen-Schlüpfer 95 ₰
echt Mako oder Kunstseide platt., feinfädige Ware . . . . .

Damen-Schlüpfer 1,25
besonders kräftige Qualitäten mit Doppelsitz 1,45

Damen-Schlüpfer 1,75
Kunstseide plattiert, hochwertige Ware . . . . . .

Kinder-Schlüpfer 25 ₰
kräftige Qualität, helle Modefarben . . . . . Größe 1
Jede weitere Größe + 10 ₰

Kinder-Schlüpfer 48 ₰
Kunstseide plattiert, feinfädige Qualität . . . . . Größe 1
Jede weitere Größe + 15 ₰

Mädchen-Hemdhosen 95 ₰
solide Mako-Qualitäten . . . . . Länge 50 cm
Jede weitere Größe + 15 ₰

Strümpfe

Damen-Strümpfe 95 ₰
Waschseide u. echt ägyptisch Mako, schwarz und farbig . . . . . Paar

Damen-Strümpfe 1,35
Waschseide, feinfädiges Gewebe, 4fache Sohle, alle Modefarben, Paar

Damen-Strümpfe 1,65
feinmaschige Waschseide, geschmeidiges Material . . . . . Paar

Damen-Strümpfe 1,90
Bemberg, das Beste im Gebrauch und Aussehen . . . . . Paar

Jacquard-Socken 65 ₰
in moderner Ausmusterung, zum Aussuchen . . . . . Paar

Jacquard-Socken 95 ₰
aus Flor, mit Kunstseide, starkfädiges Material . . . . Paar 1,65

Kinder-Strümpfe 35 ₰
schwarz und farbig, bekannt gute Ware . . . . . Größe 1
Jede weitere Größe + 5 ₰

Kinder-Strümpfe 65 ₰
aus bestem Seidenflor, unsere Standard-Ware . . . . Größe 1
Jede weitere Größe + 10 ₰

Kinder-Söckchen 30 ₰
mit Wollrand, moderne Muster, Jede weitere Größe + 4 ₰, Größe 1

Kinder-Söckchen 45 ₰
mit reinwollenem Ringelrand, Ia Ware . . . . . Größe 1
Jede weitere Größe + 5 ₰

Damen-Handschuhe 95 ₰
Waschleder imit., maisfarbig 1,25

Damen-Handschuhe 1,95
Waschleder imit., moderne Schlupfform . . . . . Paar

Wollwaren

Kinder-Pullover 95 ₰
Wolle oder Kunstseide plattiert, ärmellos 1.95

Kinder-Pullover 1,95
oder Sweater, reine Wolle oder Wolle plattiert . . . . . .

Knaben-Kittelanzug 5,90
solide Qualitäten, apart gemustert . . . . . .

Damen-Pullover 2,95
mit und ohne Arm, neue Dessins 3,95

Damen-Westen 7,90
reine Wolle, teils mit Russenbord und aparten Bordüren 8,90

Sport-Pullover 4,25
reine Wolle, neuzeitliche Dessins, ... 5,90

Damen-Trikotkleider 2,95
Jumper und Rock, Kunstseide plattiert . . . . . .

Trainings-Blusen 2,90
für Herren, mit Reißverschluß . . . . .

Trainings-Anzüge 4,70
für Herren, mit Reißverschluß . . Größe 3

Trainings-Anzüge 3,50
für Kinder, Reißverschluß, 6 Jahre . . . . . .
Jede weitere Größe + 30 ₰

Borgsinner

Das Kauthaus für alle, die gut und billig kaufen wollen! **Bochum**

Brauchst Du ein **Photo** geh zu **Koblitz** Hellweg 2

Silber-Bestecke echt Silber, ... mit schwerst. Silberauf., mit Stempel „100" liefert **Solinger Besteckfabrik** direkt an Privat. Eingeführte Markenware mit 30jähriger Fabrikgarantie, ... ganz außergewöhnlich billigen Preisen. Verlang. Sie kostenlos Katalog und Preisliste. Erste Referenzen am Platze. **A. Pasch & Co.** Solingen 192



Draht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte aller Art am Lager **Rösler & Lönne** Drahtwerk Bochum, Redemptoristenstraße 28/30 (früh. Unt. d. Lind.) **Wattenscheid** Gertrudisstr. 58/62

Leinöl la doppelt gekocht **sämtl. Lack- u. Farbwaren** **Flaggenlack** steinhart über Nacht **Alleinverkauf für Bochum** **Farben-Bohlmann** Bochum Kortumstraße 107.

Mittwoch—Donnerstag trifft noch ein **Waggon** frühe Paulsens Juli-Nieren- **Saatkartoffeln** ein, die ich ab Lager billigst abgebe. **A. Barenberg**

Kauf Gesuche

Laden-Einrichtung f. Lebensmittelgesch. geeignet, zu kaufen gesucht. Ang. mit Größen und Preisangaben an Otto Mußmann, Wanne-Eickel, Auf der Wenge 5, Telefon 40270.

Gut erhaltene **Friseureinricht.** mögl. mit Regal u. Theke, zu kauf. ges. Ang. u. St. 23301 an die Gesch. d. Ztg.

Hohe Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel zahlt Fruchter, Marienstr. 31. Tel. 63762.

Getragene Anzüge, Mänt. usw. kauft reell zahlend **Brand**, Brückstr. 21. — Tel. 61303.

Gut erhaltenes **Herren-Fahrrad** zu kauf. ges. Angeb. m. Pr. u. St. 23656 an die Gesch. d. Ztg.

Motorrad (350 bis 500 ccm.) zu kaufen gesucht. Ang. u. H. L. 23659 an d. Gesch. d. Ztg.

Gut erhalt. tiefgek. **Kinderw.** zu kaufen ges. Ang. u. R. F. 23674 an die Gesch.

Promenadenwagen **Klappwagen** neueste Modelle, große Auswahl, billigste Preise. (LP8 Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung **Poss, Wilhelmstr. 5**

Autoreifen **Reparatur. - Neugummierung** erledigt schnell u. billigst Bremer's Vulkanisier-Betrieb, Bochum, Wittener Str. 27a. Tel 63718

EISU-Stahl- u. Holz-Kinderbetten, Chaiselong., an jeden. Teilzahlg. Katalog frei. **Betten** Schlafzimmer, Stahlmatratz. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

NERVÖSE erzielen verblüffende Erfolge, besond. geg. Schlaflosigkeit, Angst, Unruhe, Blutandrang, Reizbarkeit, Schmerzen, Herzbeschwerden, Gemütsdepressionen, Schwächezustände durch Dr. Müller's **DRAKONAL**-Tabletten M 2.— nur in Apotheken in **BOCHUM** bestimmt **„Alte Apotheke"**, Marktplatz. Hersteller **Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow**

Eishörnchen **ff. Erfrischungs-Waffeln** **Eis-Pulver (Bechtolina)** sowie Schiffchen, Muscheln, Becher, Waffelbruch, empfiehlt zu billigsten Preisen an Wiederverkäufer **Fr. H. Werner** Bochum, Brüderstr. 15. Ruf 65876.

Kapitalien

Hypothekengelder an 1. Stelle, insbesondere zur Umbeleihung von . . (2Wi27 **Aufwertungshypotheken** **Hermann Meyer** Hausermakler, Bongardstr. 9. Ruf 65056/57.

I. Hypotheken auf Wohn- und Geschäftshäuser sofort auszahlbar durch **H. Brunnert** Bochum, Alleestr. 52, Telephon 67633. R. D. M.

Wer beteiligt sich mit **5000—6000 Mk.** an Bergwerksunternehmen Zuschriften unt. Sch. 23598 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Darlehn Ohne Vermittlungsgebühr. Wer Darlehn braucht, wende sich vertrauensvoll an die „Darlehnsvermittlung" Bochum, Freiligrathstraße 7, 1. Eta. Straßenbahnhaltest.: „Neuer Park" (Linie 9). Streng reelles Unternehm. Nur f. Festbesoldete. Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends nachm. von 3—5 Uhr. (9691

Hypothekenbank nimmt Darlehnsanträge für Alt- und Neubauten entgegen durch (2Sch19 **Peter Schepy, Bochum, Südhellweg 15, Telephon 61610** (Mitglied des R. D. M.)

Darlehn Festbes. v. Priv. in 1—2 Tag. Garant. Auszahl. Hypoth. u. Hauskred. Ohne Vorkosten. **Bormann**, Wittener Straße 36.

Hypothek an sicherer Stelle, 11 000 M. mit 3000 M. Nachl. u. 8 Proz. Zinsen, zu verkaufen. Ang. u. W. A. 23609 an d. Gesch. d. Ztg.

1500 RM. geg. hohe Zinsen u. Sich. a. 1 J. gesucht. Ang. un. Sch. 23653 an d. Gesch. d. Ztg.

Hypothekengeld für gute Objekte zu 7½ % Zins. u. 95 % Auszahl. Anträge an **Paul Pries**, Kanalstraße 49, Tel. 63971. Mitgl. d. Reichsverbandes D. Makler.

Waschmaschinen **Döpelheuer** **Wassermotorenbau** Tel. 62766. **Rechener Str. 3a**, gegenüber der Ortskrankenkasse

Durch Ausschaltung des Zwischenhandels und Vermeidung der Ladenspesen finden Sie bei mir große Vorteile in Preis u. Qualität. Größtes Wassermotoren- und Waschmaschinenlager am Platze

NEUERÖFFNUNG **Möbel** in erstklassiger Ausführung finden Sie beim Fachmann **Gebr. Lueg** Werkstätten W. Lueg, Tischlermeister Brenscheder Str. 9, Tel. 62789